

# **rhein kreis neuss**

**Anlagen zum Entwurf des  
Haushaltsplans 2021  
gem. § 1 Abs. 2 Nr. 9 KomHVO NRW**

**Wirtschaftspläne und neueste Jahresabschlüsse der  
Beteiligungen des Rhein-Kreises Neuss mit eigener  
Rechtspersönlichkeit und mehr als 20% Anteil**

# Inhaltsverzeichnis

<b>Name der Beteiligungsgesellschaft</b>	<b>Seite</b>
Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH	3
Kreiswerke Grevenbroich GmbH	11
Technologiezentrum Glehn GmbH	20
Beschäftigungsförderungsgesellschaft gGmbH Rhein-Kreis Neuss	27
Segelflugplatzgesellschaft Grevenbroich mbH	34
Rheinland Klinikum Neuss GmbH	41
Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH	76
Schulgebäude am Stadtwald GmbH	83
Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH	89
Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH	120

Bilanz zum 31. Dezember 2019  
Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH

Aktivseite

	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Finanzanlagen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	48.395.314,05	45.726.185,34
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	1.129.610,19	3.542.117,61
davon gegenüber Gesellschaftern € 0,00 (Vj.: € 0,00)		
2. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	0,00	0,00
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>	1.129.610,19	3.542.117,61
	2.405.621,17	11.058,22
<b>Bilanzsumme</b>	<u>51.730.545,41</u>	<u>49.279.361,17</u>

Passivseite

	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00	10.000.000,00
II. Kapitalrücklage	15.594.583,19	15.594.583,19
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere Gewinnrücklagen	22.601.481,88	20.132.353,17
IV. Gewinnvortrag	59.067,10	59.067,10
V. Jahresüberschuss	3.290.340,48	3.219.128,71
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	171.510,00	262.229,00
2. Sonstige Rückstellungen	13.200,00	12.000,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Sonstige Verbindlichkeiten	362,76	0,00
davon mit einer Restlaufzeit		
- bis zu einem Jahr: € 362,76 (Vj.: € 0,0)		
- von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)		
davon aus Steuern: € 0,00 (Vj.: € 0,00)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00		
(Vj.: € 0,00)		
	362,76	0,00
<b>Bilanzsumme</b>	<u>51.730.545,41</u>	<u>49.279.361,17</u>

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 01.01.2019 - 31.12.2019  
Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH

Anlage 2

	<u>2019</u>	<u>2018</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge	0,00	915,95
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.735,62	-21.036,13
3. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen davon Steuerumlagen: € 1.618.000,00 (Vj.: € 1.518.000,00)	4.902.708,57	4.716.414,38
4. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: € 17.216,66 (Vj.: € 56.889,14)	17.487,66	56.901,14
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: € 5.383,60 (Vj.: € 11.543,53)	-6.558,60	-11.780,53
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>-1.603.561,53</u>	<u>-1.522.286,10</u>
7. Ergebnis nach Steuern	3.290.340,48	3.219.128,71
<b>8. Jahresüberschuss</b>	<u><u>3.290.340,48</u></u>	<u><u>3.219.128,71</u></u>

### Lagebericht 2019

Die Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH hält sämtliche Anteile der Kreiswerke Grevenbroich GmbH. Eine eigene Geschäftstätigkeit nimmt sie nicht wahr. Sie erzielt demzufolge Erträge aus dem mit der Kreiswerke Grevenbroich GmbH abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag. Das Ergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 71 T€ auf 3.290 T€.

Die Vermögens- und Finanzlage kann als sehr gut bezeichnet werden, da das langfristig gebundene Vermögen (Finanzanlagen) vollständig durch Eigenkapital finanziert ist und die Eigenkapitalquote 99,64 % beträgt.

Da sich die Tätigkeit der Gesellschaft auf das Halten der Anteile an der Kreiswerke Grevenbroich GmbH beschränkt, beziehen sich die Chancen und Risiken für die Gesellschaft unmittelbar nur auf die Ergebnisentwicklung der Kreiswerke Grevenbroich GmbH. Die Chancen und Risiken der Kreiswerke Grevenbroich GmbH treffen somit mittelbar auch die Verwaltungsgesellschaft.

Entsprechend der erwarteten Entwicklung bei der Kreiswerke Grevenbroich GmbH wird in den nächsten Jahren nur mit Veränderungen gerechnet, die im direkten Zusammenhang mit der Neuverteilung der Geschäftsanteile zusammenhängen. Im Jahr 2019 wurden 8,5 % der Geschäftsanteile mit Wirkung zum 01.01.2020 an die Stadt Neuss veräußert.

Es wird vorgeschlagen 750.000,00 € an den Rhein-Kreis Neuss auszuschütten und den verbleibenden Jahresüberschuss der Gewinnrücklage der Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH zuzuführen.

Bericht über die Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung kommunaler Unternehmen gem. § 108 GO NRW

Gegenstand des Unternehmens ist nach § 2 des Gesellschaftsvertrages die Verwaltung der Geschäftsanteile der Kreiswerke Grevenbroich GmbH, Grevenbroich, deren Kerngeschäft die Sicherstellung der Wasserversorgung und Optimierung der Wasserqualität im Versorgungsgebiet ist.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften berechtigt, die mit dem Zweck des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, nach den Wirtschaftsgrundsätzen im Sinne der Gemeindeordnung zu verfahren. Dabei ist die Gesellschaft so zu führen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird.

Grevenbroich, 02.04.2020



Stefan Stelten  
Geschäftsführer



Ingolf Graul  
Geschäftsführer

# **WIRTSCHAFTSPLAN**

**DER**

**VERWALTUNGSGESELLSCHAFT DES  
RHEIN-KREISES NEUSS GMBH**

**FÜR**

**DIE WIRTSCHAFTSJAHRE 2021 - 2025**

## **ERLÄUTERUNGEN ZUM WIRTSCHAFTSPLAN DER VERWALTUNGSGESELLSCHAFT DES RHEIN-KREISES NEUSS GMBH**

1. Ab dem 01.07.2020 ist die Stadt Jüchen an der Kreiswerke Grevenbroich GmbH beteiligt. Für die erste Jahreshälfte 2020 muss der neue Gesellschafter eine anteilige Erstattung des Jahresüberschusses an die Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH leisten. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen daher im Jahr 2021 voraussichtlich 58 T€. In den folgenden Jahren sind keine Erträge dieser Art zu erwarten.
2. Für den Geschäftsaufwand der Gesellschaft wurden Prüfungs- und Beratungskosten sowie Gebühren und Beiträge angesetzt.
3. Zwischen den Gesellschaftern der Kreiswerke Grevenbroich GmbH besteht die Vereinbarung, dass der Jahresüberschuss bis zur Hälfte im folgenden Jahr ausgeschüttet wird. Der Verwaltungsgesellschaft stehen von der Ausschüttung 86,6 % zu. Der Ansatz beruht auf dem Überschuss aus den Wirtschaftsplänen der Kreiswerke für die Jahre 2020 bis 2024.
4. Die Erträge aus der Beteiligung an den Kreiswerken (s. 3.) und dem Verkauf von Gesellschaftsanteilen (s. 1.) werden zu 5% als steuerpflichtige Erträge gerechnet, daher fallen nur hierfür Ertragsteuern an.
5. Da die Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH keine operativen Aufgaben wahrnimmt, ist ein Finanz- und Investitionsplan nicht erforderlich.

**Wirtschaftsplan 2021 bis 2025  
der Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH**

	IST 2019 €	Plan 2021 €	Plan 2022 €	Plan 2023 €	Plan 2024 €	Plan 2025 €
1. Sonstige betriebliche Erträge	0	58.000	0	0	0	0
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	19.736	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
<b>Betrieblicher Überschuss</b>	-19.736	48.000	-10.000	-10.000	-10.000	-10.000
3. Erträge aus Beteiligungen, Gewinnabführungsverträgen	4.902.709	1.112.000	1.195.000	1.155.000	1.099.000	1.083.000
4. Zinsen und ähnliche Erträge	17.488	0	0	0	0	0
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.559	0	0	0	0	0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	4.893.902	1.160.000	1.185.000	1.145.000	1.089.000	1.073.000
6. Steuern	1.603.562	15.000	16.000	15.000	14.000	14.000
<b>7. Jahresüberschuss</b>	<b>3.290.340</b>	<b>1.145.000</b>	<b>1.169.000</b>	<b>1.130.000</b>	<b>1.075.000</b>	<b>1.059.000</b>



Bilanz zum 31. Dezember 2019  
Kreiszwerke Grevenbroich GmbH

Aktivseite

	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
<b>A. Anlagevermögen</b>		
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
1. Wasser- und Nutzungsrechte	357.904,59	247.025,51
2. Lizenzgebühr Digitalisierung	1.864,35	2.585,59
3. EDV-Software	37.218,06	66.812,07
4. Anzahlungen	0,00	122.601,87
	396.987,00	439.025,04
<b>II. Sachanlagen</b>		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.452.217,25	6.852.713,38
2. Wassergewinnung	1.338.737,49	1.455.830,00
3. Verteilung	34.734.351,98	35.052.883,73
4. Gemeinsame Betriebsanlagen	857.953,20	703.821,21
5. Maherholungsanlagen	826.871,09	765.274,89
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.386.638,56	3.996.436,74
	48.596.769,57	48.826.959,95
<b>III. Finanzanlagen</b>		
1. Beteiligungen	48.933,33	48.933,33
2. Sonstige Ausleihungen	46.495,20	55.719,78
	95.428,53	104.653,11
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
<b>I. Vorräte</b>		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	443.174,62	465.082,32
2. Fertige Erzeugnisse und Waren	6.597,58	4.362,95
	449.762,20	469.445,27
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	3.861.410,34	4.234.940,72
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	5.625.080,54	5.586.386,25
davon gegenüber Gesellschaftern € 0,00 (Vj.: € 0,00)		
3. Sonstige Vermögensgegenstände davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)	234.625,04	183.696,59
	9.721.116,02	10.005.023,56
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>		
	331.220,78	379.100,25
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
	63.344,31	62.166,00
<b>Bilanzsumme</b>	<b>59.654.628,41</b>	<b>60.286.373,18</b>

Passivseite

	31.12.2019	31.12.2018
	€	€
<b>A. Eigenkapital</b>		
<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>		
	20.000.000,00	20.000.000,00
<b>II. Kapitalrücklage</b>		
	27.781.364,51	25.312.235,80
<b>III. Gewinnrücklagen</b>		
	2.076.795,92	2.076.795,92
<b>IV. Jahresüberschuss</b>		
	0,00	0,00
	49.858.160,43	47.389.031,72
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen	968.384,00	951.682,00
2. Sonstige Rückstellungen	981.300,00	813.700,00
	1.949.684,00	1.765.382,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit	4.589.181,61	5.291.158,05
- bis zu einem Jahr: € 623.426,47 (Vj.: € 703.942,23)		
- von mehr als einem Jahr: 3.965.755,14 (Vj.: € 4.587.215,82)		
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen davon mit einer Restlaufzeit	646.156,30	525.115,44
- bis zu einem Jahr: € 646.156,30 (Vj.: € 525.115,44)		
- von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit	870.623,39	1.108.376,46
- bis zu einem Jahr: € 870.623,39 (Vj.: € 1.108.376,46)		
- von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit	1.139.227,23	3.542.117,61
- bis zu einem Jahr: € 1.139.227,23 (Vj.: € 3.542.117,61)		
- von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)		
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit	601.595,45	665.241,90
- bis zu einem Jahr: € 601.595,45 (Vj.: € 665.241,90)		
- von mehr als einem Jahr: € 0,00 (Vj.: € 0,00)		
davon aus Steuern: € 67.482,96 (Vj.: € 64.757,33)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (Vj.: € 0,00)		
	7.846.783,98	11.131.959,46

Bilanzsumme

59.654.628,41

60.286.373,18

59.654.628,41

60.286.373,18

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 01.01.2019 - 31.12.2019  
Kreiswerke Grevenbroich GmbH

		2019		2018	
1.	Umsatzerlöse	22.000.862,04		21.915.390,88	
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	784.702,53		772.169,05	
3.	Sonstige betriebliche Erträge	136.373,80	22.921.938,37	529.912,96	23.217.472,89
4.	Materialaufwand				
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.884.326,65		-2.868.080,85	
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.270.726,29	-5.155.052,94	-2.351.170,32	-5.219.251,17
5.	Personalaufwand				
a)	Löhne und Gehälter	-4.445.650,54		-4.407.867,19	
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-1.349.590,47	-5.795.241,01	-1.295.230,52	-5.703.097,71
	davon für Altersversorgung: € 141.074,38 (VJ: € 113.527,65)				
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-3.384.799,51		-3.695.334,76	
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.386.794,58		-3.330.389,94	
8.	Ordentliches Betriebsergebnis	5.200.050,33		5.269.399,31	
9.	Erträge aus Beteiligungen		2.500,00		2.500,00
	davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (VJ: T€ 0)				
10.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		5.800,77		6.599,65
	davon aus verbundenen Unternehmen: € 0,00 (VJ: T€ 0)				
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		5.431,25		12.229,99
	davon aus verbundenen Unternehmen: € 5.383,60 (VJ: € 11.543,53)				
12.	Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00		0,00
	davon an verbundenen Unternehmen: € 0,00 (VJ: T€ 0)				
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-255.938,18		-519.604,93
	davon an verbundene Unternehmen: € 17.216,66 (VJ: € 56.889,14)				
14.	Finanzergebnis		-242.206,16		-498.275,29
15.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-1.618.000,00		-1.518.000,00
16.	Ergebnis nach Steuern		3.339.844,17		3.253.124,02
17.	sonstige Steuern		-55.135,60		-54.709,64
18.	Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-3.284.708,57		-3.198.414,38
19.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0,00		0,00

## Lagebericht 2019

### 1. Darstellung der Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Kerngeschäft der Kreiswerke Grevenbroich GmbH ist die Sicherstellung der Wasserversorgung und Optimierung der Wasserqualität im Versorgungsgebiet. Der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019 gibt einen Überblick über das Leistungsspektrum des Unternehmens im Zusammenhang mit der Förderung, Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers in der Region.

In neun Städten und Gemeinden in und um den Rhein-Kreis Neuss konnte das Unternehmen im Berichtsjahr seinen Versorgungsauftrag für rund 250.000 Menschen erfüllen. Die Wassergewinnung und -aufbereitung erfolgt überwiegend durch eigene Anlagen an den Standorten Dormagen (Mühlenbusch), Büttgen-Driesch und Mönchengladbach (Wickrath). Der Verteilung dient ein Rohrnetz mit einer Länge von 1.062 Kilometern.

Mit dem Betrieb zweier Naherholungsanlagen in Dormagen und Kaarst leisten die Kreiswerke einen Beitrag für den hohen Freizeitwert der Region.

Im Jahresdurchschnitt haben inklusive Geschäftsführer und Auszubildende 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihrer Leistung dazu beigetragen, dass das Unternehmen seinen Aufgaben in vollem Umfang gerecht werden konnte.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag bei der Durchführung baulicher Maßnahmen in der Wasserverteilung. Insgesamt wurden knapp 5,8 km Rohrleitung saniert bzw. zur Erweiterung des Rohrnetzsystems neu verlegt. Neben der Modernisierung und Pflege des Rohrnetzes wurden auch die Wassergewinnungsanlagen auf dem aktuellen Stand der Technik gehalten. Mit diesen Maßnahmen soll auch zukünftig eine möglichst unterbrechungsfreie Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit Trinkwasser von qualitativ sehr hohem Niveau gesichert bleiben.

### 2. Ertragslage

Die Wasserabgabemenge sank im Berichtsjahr um 0,56 % und beträgt 12.791 Tm<sup>3</sup>. Dazu korrespondieren auch die Umsatzerlöse aus dem Wasserverkauf, die von 19.671 T€ um knapp 0,4 % (77 T€) auf 19.594 T€ gesunken sind.

Die Erlöse aus Serviceleistungen an Städte und Gemeinden stiegen von 210 T€ auf 218 T€.

Insbesondere durch die Weiterberechnung von Aufwendungen für eine Baumaßnahme in Dormagen stiegen die Nebengeschäftserlöse gegenüber dem Jahr 2018 um 296 T€ auf 457 T€.

Aufgrund der schlechteren Wetterbedingungen im Sommer 2019 sank die Besucherzahl der Naherholungsanlagen von 148.005 im Vorjahr auf 95.013. Entsprechend liegen auch die Umsatzerlöse mit 292 T€ weit unter dem Vorjahresniveau (457 T€).

Vor allem durch die Verpachtung des Versorgungsnetzes in Dormagen konnten Pächterlöse von insgesamt 1.010 T€ (i. Vj.: 1.008 T€) erzielt werden.

Die übrigen Umsatzerlöse betragen 430 T€ zu 408 T€ im Vorjahr.

Insgesamt ergeben sich Umsatzerlöse, die mit 22.001 T€ um 86 T€ über den Erlösen des Vorjahres liegen.

Die aktivierten Eigenleistungen stiegen von 772 T€ um 13 T€ auf 785 T€ und bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken insbesondere durch den Wegfall einer Schadensregulierung der Versicherung von 530 T€ auf 136 T€ und liegen damit wieder auf dem üblichen Niveau.

Der Materialaufwand sank von 5.219 T€ um 1,2 % auf 5.155 T€. Die geringere Fördermenge führte zur Senkung der variablen Kosten (z.B. Hilfsstoffe und Energiekosten). Der Wegfall der Reparaturaufwendungen eines Reaktorschadens in 2018 trug ebenfalls zur Senkung des Materialaufwandes bei. Wegen der geringeren Wasserförderung sank das Wasserentnahmeentgelt entsprechend.

Der Personalaufwand liegt bei 5.795 T€ und damit 92 T€ (1,6 %) über dem Wert des Vorjahres. Die Tarifierhöhung von 3,09% zum 01.04.2019 wurde weitgehend durch die Langzeiterkrankung mehrerer Mitarbeiter und des damit verbundenen Wegfalls der Lohnfortzahlung aufgefangen. Aufwendungen für Urlaubs- und Pensionsrückstellungen trugen ebenfalls zur Erhöhung bei. Der prozentuale Anteil der Personalaufwendungen an den Umsatzerlösen stieg von 26,0 % um 0,3 %-Punkte auf 26,3 %.

Insbesondere die zum 31.12.2018 letzte Abschreibung der Enthärtungsanlage und der Verfahrenstechnik im Wasserwerk Mühlenbusch (288 T€) reduzierte die Abschreibungen von 3.695 T€ um 310 T€ auf 3.385 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen stiegen in 2019 von 3.330 T€ um 1,7 % auf 3.387 T€.

Die Kreiswerke haben in 2018 die Möglichkeit einer vorzeitigen Darlehenstilgung genutzt. Aufgrund der erhöhten Aufwendungen für die in 2018 angefallene Vorfälligkeitsentschädigung sowie des Wegfalls der entsprechenden Zinsaufwendungen für das getilgte Darlehen in 2019 veränderte sich das Finanzergebnis von -498 T€ um -256 T€ auf -242 T€.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Steuerumlagen aus der Organschaft mit der Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH in Höhe von 1.618 T€.

Das Geschäftsjahr 2019 konnte mit einem Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 3.285 T€ abgeschlossen werden. Eine Konzessionsabgabe in Höhe von 1.739 T€ wurde erwirtschaftet. Die Verwendung des Ergebnisses wird seit 2004 durch einen Gewinnabführungsvertrag (letztmalige Änderung vom 18.09.2014 mit Wirkung ab dem 01.01.2014) mit der Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH geregelt. Jährliche Ergebnisverwendungsbeschlüsse sind daher nicht erforderlich. Der Gewinnabführungsvertrag findet für das Geschäftsjahr 2019 letztmalig Anwendung.

Das Verhältnis von Ergebnis vor Ertragsteuern und vor Gewinnabführung (4.903 T€; i. Vj. 4.716 T€) zu den Umsatzerlösen lag in 2019 bei 22,3 % (i. Vj. 21,5 %).

### **3. Finanzlage**

Der Anlagendeckungsgrad II beschreibt das Verhältnis der Summe aus Eigenkapital, Sonderposten und langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber dem Anlagevermögen und beträgt zum Bilanzstichtag 31.12.2019 106,6 % (i. Vj. 102,1 %). Damit werden die langfristig gebundenen Mittel auf der Aktivseite vollständig durch eine langfristige Finanzierung gedeckt.

#### **4. Vermögenslage**

Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung der Verwaltungsgesellschaft des Rhein-Kreises Neuss GmbH vom 26.06.2019 wurden aus den liquiden Mitteln der Verwaltungsgesellschaft 2.469 T€ in die Kapitalrücklage der Kreiswerke Grevenbroich GmbH eingezahlt. Damit erhöhte sich die Kapitalrücklage auf 27.781 T€.

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt damit 83,6 %. Dadurch ist eine langfristige und sichere Ausstattung der Gesellschaft mit Eigenmitteln durch die Gesellschafterin auch weiterhin sichergestellt.

Die Wachstumsquote (Verhältnis der Investitionen zu den Abschreibungen) beträgt 118,9 %. Die Substanzerhaltung ist damit gewährleistet. Die Zugänge im Anlagevermögen betragen nach aktivischer Absetzung der empfangenen Ertragszuschüsse (911 T€) für das Berichtsjahr 3.165 T€. Davon entfällt ein erheblicher Anteil auf Erweiterungs- und Erneuerungsinvestitionen im Bereich der Wasserverteilung und -aufbereitung. Die kontinuierliche Sanierung des Rohrnetzes leistet einen wesentlichen Beitrag zum Substanzerhalt und zur Versorgungssicherheit für die Bevölkerung.

Das Vermögen der Gesellschaft ist zu 82,3 % lang- und mittelfristig und zu 17,7 % kurzfristig gebunden.

#### **5. Risikobericht**

Neben den allgemeinen Risiken in der Wasserversorgung (z.B. Wasserverunreinigungen, Rohrbrüche) bestehen keine nennenswerten unternehmensspezifische Risiken.

Die Finanzanlagen mit einem Wertansatz von 95 T€ betreffen mit 49 T€ Beteiligungen an anderen Unternehmen aus dem Bereich bzw. dem Umfeld der Wasserversorgung. Aus diesen Anteilen besteht nur das allgemeine Geschäftsrisiko. Die übrigen Finanzanlagen bestehen in Form von Mitarbeiterdarlehen in Höhe von 46 T€, für die aufgrund gesonderter Absicherung kein Ausfallrisiko besteht.

Forderungsbestände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht. Dem Risiko von Forderungsausfällen wurde durch Wertberichtigungen adäquat Rechnung getragen. Durch ein IT-gestütztes Mahnwesen wird der Ausgleich bestehender Forderungen systematisch überwacht.

Derivate oder ähnlich gelagerte Finanzinstrumente werden im Unternehmen zu keinen anderen Zwecken als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung eingesetzt.

Die Corona-Pandemie zu Beginn des Jahres 2020 stellt eine unerwartete Herausforderung dar, auf die auch die Kreiswerke reagieren. Um die Trinkwasserversorgung der Kunden stets gewährleisten zu können, werden vor allem personelle und organisatorische Maßnahmen ergriffen, die auch bei erhöhtem krankheitsbedingtem Ausfall von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Aufrechterhaltung der Wasserversorgung gewährleisten. Durch Bildung von Kohorten in den Wasserwerken und in der Rohrnetzbetreuung wird die qualitative und quantitative Versorgung mit Trinkwasser auf hohem Niveau sichergestellt.

Nach Auskunft von Experten sind direkte Beeinträchtigungen der Trinkwasserqualität durch das Auftreten des Virus nicht zu erwarten.

Aufgrund der seit einigen Jahren bestehenden, erhöhten Aufmerksamkeit für monopolistisch strukturierte Marktverhältnisse sind in einigen Bundesländern kartellrechtliche Verfahren im Bereich der Wasserversorgung durchgeführt worden. Nordrhein-Westfalen hat sich entschieden, durch ein Benchmark-Verfahren eine Wirtschaftlichkeitsanalyse des Angebotes in diesem Marktsegment vorzunehmen. Die Kreiswerke Grevenbroich beteiligen sich seit elf Jahren an diesem Verfahren. Die von dem von der Landesregierung beauftragten Prüfungs- und Beratungsunternehmen vorgelegten Auswertungen geben keinen Anlass, auf ein Risiko eines kartellrechtlichen Preisverfahrens zu schließen.

## **6. Prognosebericht**

Eine Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen ist kurz- bis mittelfristig weder für den nationalen noch für den europäischen Bereich in der Wasserversorgung zu erwarten, so dass hier von konstanten Voraussetzungen auszugehen ist.

Der Absatz der Kreiswerke im Konzessionsgebiet basiert zum absolut überwiegenden Anteil auf Verträgen mit Tarifkunden, deren Abnahmeverhalten über die Jahre sehr konstant war und nur wenig von der Witterung oder anderen Faktoren beeinflusst wird. Das Gleiche gilt für die beiden Versorger, die auf Basis langjähriger Lieferverträge Wasser von den Kreiswerken beziehen. Der Absatzrückgang in 2019 um 0,07 Mio m<sup>3</sup> auf 12,79 Mio m<sup>3</sup> gegenüber 2018 beruht überwiegend auf den schlechteren klimatischen Verhältnissen. Für das Jahr 2020 ist von 12,5 Mio m<sup>3</sup> auszugehen.

Die gute Auslastung der Kapazitäten im Bereich der Förderung und Aufbereitung trägt auch zu einer Sicherung der Ertragslage bei, und somit zu einer nachhaltigen Stabilität des Unternehmens.

Andere Faktoren, die Auswirkungen auf unsere geschäftliche Entwicklung haben, sind zurzeit nicht bekannt.

Für das Jahr 2020 wird von einem Ergebnis nach Steuern von 2.581 T€ ausgegangen, für dessen Verwendung aufgrund der Änderung der Gesellschafterverhältnisse ein Einzelbeschluss durch die Gesellschafterversammlung gefasst werden muss.

#### 7. Sonstige Angaben

Die Pflicht zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung (§ 108 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen) wurde durch die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung erfüllt.

Grevenbroich, 02. April 2020



Stefan Stelten  
Geschäftsführer



Ingolf Graul  
Geschäftsführer

**Der Wirtschaftsplan 2021 der Kreiswerke Grevenbroich GmbH ist noch nicht beschlossen und somit auch nicht verfügbar.**



**Gewinn- und Verlustrechnung**  
für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

**Technologiezentrum Glehn GmbH**

**Korschenbroich**

	01.01.2018 - 31.12.2018 Euro	01.01.2017 - 31.12.2017 Euro
1. Umsatzerlöse	3.325.896,06	4.979.191,68
2. sonstige betriebliche Erträge	54.859,30	80.146,69
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	694.064,74	738.685,62
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.621.300,84	3.027.599,27
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>359.512,83</u>	<u>670.377,77</u>
- davon für Altersversorgung Euro 8.274,77 (Euro 57.871,41)	1.980.813,67	3.697.977,04
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	139.442,81	145.268,66
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	527.252,36	529.514,68
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzan- lagevermögens	0,00	4.339,96
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4,19	8,35
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen - davon an verbundene Unternehmen Euro 2.313,37 (Euro 2.092,44)	2.314,42	12.463,82
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag - davon Erträge aus der Zuführung und Auflösung latenter Steuern Euro 5.359,00 (Euro 6.426,00)	<u>1.710,26</u>	<u>10.906,08-</u>
<b>11. Ergebnis nach Steuern</b>	35.161,29	49.317,06-
12. sonstige Steuern	89,81	280,00
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<u><u>35.071,48</u></u>	<u><u>49.597,06-</u></u>

## Lagebericht 2018

### I. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs 2018

Als vielfach vernetzter Wirtschafts- und Bildungspartner bot die Technologiezentrum Glehn GmbH (TZG GmbH) weiterhin wie bereits in 2017 ein komplexes Leistungsangebot für Unternehmen und Privatkunden an. Die Tätigkeitsschwerpunkte lagen im Bereich von Seminaren zur beruflichen Weiterbildung sowie von Arbeitsmarktdienstleistungen und EDV-Schulungen.

Aktuelle Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt zu erkennen, flexibel auf neue Anforderungen zu reagieren und die TeilnehmerInnen zum beruflichen Erfolg zu führen waren auch 2018 die Stärken des Unternehmens.

Eine Vielzahl häufig auch modular aufgebauter IT- und kaufmännischer Schulungen bildeten in 2018 ein vielseitiges Angebot für Unternehmen und Privatkunden. Auf den individuellen Bedarf zugeschnittene Firmenlösungen bezogen sich schwerpunktmäßig auf klassische Office-Schulungen und den Umstieg auf neue EDV-Betriebssysteme.

Der Erfolg der über die Arbeitsverwaltung (Bildungsgutschein, bzw. AVGS/ Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein) oder den Bildungsscheck für die TeilnehmerInnen finanzierten Seminare sprach für sich: Die Absolventinnen der Seminare wie etwa Projekt- und TeamassistentInnen, BüroassistentInnen, Hauswirtschafts- und PflegeassistentInnen und Betreuungsfachkräfte erreichten Einstellungsquoten von rund 75 %.

In 2018 haben rund 430 SeminarteilnehmerInnen die Angebote besucht.

Darüber hinaus hat die TZG GmbH, zusammen mit dem Kreisgesundheitsamt eine Online-Plattform zur Hygienebelehrung entwickelt. Diese Online-Belehrung konnte im Juni 2018 erfolgreich starten. So konnte die TZG GmbH Ende 2018 bis zu 450 Online-Belehrungen durchführen.

Seit Sommer 2013 ist die TZG GmbH Beratungsstelle für den Bildungsscheck NRW. Mit diesem Instrument will die Landesregierung - gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) - berufliche Weiterbildung unterstützen. Beschäftigte („individueller Zugang“) und Unternehmen („betrieblicher Zugang“) in NRW erhalten mit dem Bildungsscheck einen Zuschuss von 50% bis maximal 500 Euro zu den Weiterbildungskosten. Zugangsberechtigt sind ausgewählte Gruppen sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Unternehmen mit bis zu 249 MitarbeiterInnen.

Rund 30 Interessierte haben in 2018 dieses Angebot genutzt.

Die „Beratung zur beruflichen Entwicklung“ (BBE) ist ein weiteres vom Land und dem ESF gefördertes Beratungsinstrument. Alle Personen, die sich in beruflichen Veränderungsprozessen befinden, können dieses Angebot nutzen. Dies bezieht sich etwa auf BerufsrückkehrerInnen, Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit Bedrohte, aber auch auf ArbeitnehmerInnen, die aus einem bestehenden Beschäftigungsverhältnis heraus eine neue berufliche Herausforderung suchen. Sie alle können sich bis maximal neun Stunden ausführlich beraten lassen, die Kosten tragen Land und ESF. In 2018 haben 15 KundInnen mit insgesamt rund 48 Beratungsstunden dieses Angebot genutzt.

Seit nunmehr 7 Jahren koordiniert die TZG GmbH kreisweit die Tätigkeit von 32 SchulsozialarbeiterInnen, die im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes (BuT) der Bundesregierung eingestellt wurden. Die SchulsozialarbeiterInnen arbeiten nach den Konzepten des Kreises und der Kommunen gegen Bildungsarmut und für mehr soziale Teilhabe. Seit Beginn 2015 wird das Projekt auch über das Landesprogramm „Soziale Arbeit an Schulen“ mitfinanziert. Seit Beginn 2015 wird das Projekt auch über das Landesprogramm "Soziale Arbeit an Schulen" mitfinanziert. Die Verlängerung des Projektes bis Ende 2020 ist gesichert durch die Landesförderung. Seit Januar 2018 finanziert die Co-Finanzierung der Landesförderung nun die 8 Kommunen des Rhein-Kreis Neuss.

In Zeiten knapper finanzieller Ressourcen akquirierte die TZG GmbH weiterhin Fördergelder des Bundes, des Landes und der Europäischen Union, um die lokale Arbeitsmarktpolitik im Rhein-Kreis Neuss zu unterstützen. Mit seinem umfangreichen Leistungsportfolio war und ist die TZG GmbH ziel- und leistungsorientiert aufgestellt, um auch in Zukunft wertvolle Arbeit im Dienst der Menschen im Rhein-Kreis Neuss zu leisten.

Im August 2018 wurde gemeinsam mit dem Bildungsinstitut TERTIA eine sogenannte Eignungsfeststellungsmaßnahme für Langzeitarbeitslose (länger als 4 Jahre arbeitslos) implementiert.

Hier wurden im Jahr 2018 seitens der TZG GmbH 90 TeilnehmerInnen auf die Beschäftigungsaufnahme nach dem SGB II, § 16i vorbereitet. Bei dieser Maßnahme konnte die TZG GmbH einen zusätzlichen Umsatzerlös von 162.000 € erzielen.

Weiterhin ist die TZG GmbH im Bereich der Existenzgründerberatungen ein gefragter, fachmännischer Partner. Die TZG GmbH konnte 40 Arbeitslose bis zur Selbständigkeit beraten und begleiten.

Der Betriebsteil Arbeitnehmerüberlassung wurde stark zurückgefahren, da die Arbeitnehmerüberlassung gegenüber dem Jobcenter Rhein-Kreis Neuss (Hauptauftraggeber), im Jahre 2018 auslief. Hier lag der Grund in der neuen Gesetzgebung der Arbeitnehmerüberlassung, nach der man maximal 18 Monate beim gleichen Arbeitgeber beschäftigt sein darf.

## II. Lage des Unternehmens

Die Umsatzerlöse und das Ergebnis der Technologiezentrum Glehn GmbH beliefen sich auf 3.326.000 € (4,98 Mio. € in 2017). Dieser Erlösrückgang ist hauptsächlich auf die stark nachlassende Arbeitnehmerüberlassung zurückzuführen.

Der Auftragsbestand hat sich um 60 % erhöht durch die Sicherung der Schulsozialarbeit (Zusicherung bis 2022).

Die Immobilie auf der Königstraße 32 - 34 ist durch die unbefristete Mietbindung mit dem Jobcenter Rhein-Kreis Neuss zu 80 % ausgelastet.

Die Vermögenslage unserer Gesellschaft ist weiterhin wie in den vergangenen Jahren stabil. Darüber hinaus ist die Struktur des kurz- und langfristig gebundenen Vermögens und unserer Verbindlichkeiten weiterhin positiv zu bewerten.

Auch in diesem Jahr ist die Finanzlage als gesichert zu bezeichnen. Verbindlichkeiten innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen, ist die Ausrichtung des Finanzmanagements.

Die Kapitalstruktur ist wie in den Vorjahren ausgewogen. Die Eigenkapitalquote beträgt 80,5 % und liegt somit deutlich über dem Branchendurchschnitt.

Die Eigenkapitalrendite liegt bei 1,64 %. Das Fremdkapital gliedert sich in lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten, wie auch im Jahre 2017.

Die langfristigen Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber Kreditinstituten, liegen nicht vor.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Stichtag 2,76 % der Bilanzsumme und werden regelmäßig innerhalb der vorgegebenen Zahlungsfristen beglichen.

## III. Chancen und Risiken

Durch den positiven Arbeitsmarkt mit weiter zurückgehender Arbeitslosigkeit verringern sich auch die Teilnehmerzahlen in den klassischen Angeboten und Seminaren. Diesen Rückgang der arbeitslosen, zu qualifizierenden Teilnehmer kompensiert die TZG GmbH durch die verstärkte Qualifizierung von Beschäftigten in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Die Finanzierung dieser Qualifizierung wird durch das neue Qualifizierungs- und Chancengesetz ermöglicht.

Eine weitere Chance, Umsätze zu erhöhen, besteht in Arbeitsmarktprojekten, die vom Jobcenter und der Bundesagentur für Arbeit ausgeschrieben werden.

Hier erhielt die TZG GmbH, in Kooperation mit dem TÜV NORD und der SBH, im Jahr 2019 bereits für zwei Ausschreibungen den Zuschlag (Auftragsvolumen 250 TSD Euro).

#### **IV. Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, nach dem Ende des Geschäftsjahres, haben sich nicht ereignet.

#### **V. Prognosebericht**

Die TZG GmbH wird auch über das Jahr 2018 hinaus die Arbeitsmarktprogramme der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Rhein-Kreis Neuss, die zur Integration der arbeitslosen Menschen im Rhein-Kreis Neuss initiiert werden, qualitativ und betriebswirtschaftlich sinnvoll weiterführen. Hier nimmt die TZG GmbH die Chance wahr, aus dem überproportionalen Auftragsbudget des Jobcenters (20 %) für das Jahr 2019 sinnvolle Qualifizierungs- und Vermittlungsmaßnahmen zu entwickeln.

Die Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes garantiert weiterhin präventiv soziale Teilhabe und wird für die Schulen im Rhein-Kreis Neuss mindestens bis Ende 2022 fortgeführt werden.

Im Jahre 2019 wird sich die Finanzlage weiterhin entspannen und die TZG GmbH kann wieder von einem positiven Ergebnis ausgehen.

Korschenbroich, den 28.03.2019

Norbert Kothen

Ingolf Graul

**Der Wirtschaftsplan 2021 der Technologiezentrum Glehn GmbH ist noch nicht verfügbar.**

Bilanz zum 31.

Gemeinnützige Beschäftigung  
Rhein-Kr

Ne

AKTIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Anlagevermögen</b>			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2,00	2,00
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.721,00	5.603,00
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	39.117,92		30.111,41
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		768,42
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>6.384,63</u>	45.502,55	6.500,98
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		498.863,10	540.464,10
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		77,60	871,82
		<hr/>	<hr/>
		<hr/>	<hr/>
		<u>546.166,25</u>	<u>584.321,73</u>
		<hr/> <hr/>	<hr/> <hr/>

September 2018

Handelsgesellschaft mbH  
Neuss

PASSIVA

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Gezeichnetes Kapital		200.000,00	200.000,00
II. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen		193.983,10	193.983,10
III. Gewinnvortrag		78.256,71	0,00
IV. Jahresüberschuss		12.613,68	78.256,71
<b>B. Rückstellungen</b>			
1. sonstige Rückstellungen		20.014,00	73.309,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.622,85		9.779,12
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
Euro 4.622,85 (Euro 9.779,12)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	16.826,61		8.500,60
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
Euro 16.826,61 (Euro 8.500,60)			
3. sonstige Verbindlichkeiten	<u>19.849,30</u>	41.298,76	20.493,20
- davon aus Steuern			
Euro 4.865,41 (Euro 5.854,17)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			
Euro 1.289,45 (Euro 298,51)			
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			
Euro 19.849,30 (Euro 20.493,20)			
		<u>546.166,25</u>	<u>584.321,73</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
für das Geschäftsjahr vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

**Gemeinnützige Beschäftigungsförderungsgesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss**

**Neuss**

	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse	<u>736.349,81</u>	<u>948.977,60</u>
<b>2. Gesamtleistung</b>	736.349,81	948.977,60
3. sonstige betriebliche Erträge	831,36	831,36
4. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	202.347,04	143.309,31
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	307.085,69	478.822,88
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>84.760,98</u>	<u>98.988,15</u>
	<u>391.846,67</u>	<u>577.811,03</u>
- davon für Altersversorgung Euro 1.254,60 (Euro 1.614,60)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.497,64	21.577,02
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	124.165,84	127.503,28
8. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	17,04	15,81
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,05	1.059,27
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>0,29</u>	<u>4,15</u>
<b>11. Ergebnis nach Steuern</b>	13.340,68	78.560,71
12. sonstige Steuern	727,00	304,00
	<hr/>	<hr/>
<b>13. Jahresüberschuss</b>	<u><u>12.613,68</u></u>	<u><u>78.256,71</u></u>

## Lagebericht

### Lagebericht 2018

#### I. Darstellung und Analyse des Geschäftsverlaufs und des Geschäftsergebnisses 2018

##### Arbeitsgelegenheiten (AGH)

Wie in den vergangenen Jahren koordiniert die gemeinnützige Beschäftigungsförderungsgesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss (BFG mbH) kreisweit weiterhin die sogenannten Arbeitsgelegenheiten (AGH). Eine Arbeitsgelegenheit (AGH) ist eine Eingliederungsmaßnahme für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), in der die TeilnehmerInnen zusätzliche, im öffentlichen Interesse liegende und wettbewerbsneutrale Arbeiten für die Dauer von maximal sechs Monaten verrichten.

Die Zielsetzung von AGH ist die (Wieder-) Herstellung und Aufrechterhaltung der Beschäftigungsfähigkeit von arbeitsmarktfernen Personen.

AGH dienen als mittelfristige Brücke zum allgemeinen Arbeitsmarkt, d.h. es erfolgt eine Teilhabe am Arbeitsleben mit dem Ziel der Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Im Jahr 2018 wurden ca. 330 TeilnehmerInnen (mit unterschiedlicher Verweildauer) beschäftigt.

##### Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM)

Im Rahmen des Integrationsgesetzes des Bundes werden unter dem Titel Flüchtlingsintegrationsmaßnahmen (FIM) seit dem 01.08.2016 AGH für Flüchtlinge in Form einer gemeinnützigen Betätigung finanziert. Hierbei wird zwischen zwei Arten von Arbeitsgelegenheiten unterschieden. „Interne“ FIM sind Arbeitsgelegenheiten, die zur Aufrechterhaltung und Betreuung von Flüchtlingsaufnahme- oder vergleichbaren Einrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Hiervon entfallen im Jahre 2018 max. 60 Stellen auf die Städte und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss. „Externe“ FIM sind Arbeitsgelegenheiten, die durch staatliche, kommunale oder gemeinnützige Träger zur Verfügung gestellt werden, sofern die zu leistenden Arbeiten sonst nicht, nicht in diesem Umfang oder nicht zu diesem Zeitpunkt verrichtet werden („Zusätzlichkeit“). Hiervon entfallen max. 150 Stellen auf die Städte und Gemeinden im Rhein-Kreis Neuss.

Flüchtlinge sollen die Wartezeit bis zur Entscheidung über ihren Asylantrag durch eine sinnvolle und gemeinwohlorientierte Beschäftigung überbrücken. Gleichzeitig sollen sie mittels niedrigschwelliger Angebote in Arbeitsgelegenheiten an den Arbeitsmarkt herangeführt werden.

An FIM teilnehmen können alle volljährigen Asylbewerber, die nicht aus einem sicheren Herkunftsland kommen, geduldet oder vollziehbar ausreisepflichtig sind. FIM sind zudem nachrangig gegenüber weiterführenden, höher qualifizierten Integrationsmaßnahmen einzusetzen. Die Teilnahme umfasst bis zu 30 Wochenstunden und dauert bis zu 6 Monate. Die Maßnahme kann bei Stattgabe des Asylantrages unter Zustimmung des Jobcenters Rhein-Kreis Neuss bis zum Erreichen der 6 Monate fortgesetzt werden. Bei Ablehnung ist die FIM zu beenden.

## Arbeit für Generationen II

Im Jahr 2018 begann die Kern-Projektlaufzeit im zweiten Folgeprojekt „Öffentlich geförderter Beschäftigung“, bei der geförderte Arbeitsverhältnisse für Langzeitarbeitslose mit besonderen Vermittlungshemmnissen gem. §16e SGB II initiiert werden. Das Projekt wird über eine Ko-Finanzierung über Landesfördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds, der Beteiligung des Rhein-Kreis Neuss und dem Jobcenter des Rhein-Kreis Neuss in Kombination mit dem Eigenanteil der Arbeitgeber umgesetzt. Dabei wird die geförderte Beschäftigung selbst in Kombination mit einem Integrationscoaching und individueller, berufsbegleitender Qualifizierung organisiert und umgesetzt. Ziel ist es, den Projektteilnehmern den Weg in das Erwerbsleben zu ebnet und die dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt zu erreichen. Im Verlauf des ersten Halbjahres wurden 22 Vermittlungen getätigt, die nach Abzug von Abbrüchen bis zum Jahresende zu einer stabilen Anzahl von 18 ProjektteilnehmerInnen geführt hat. Dabei wurden erneut fünf TeilnehmerInnen bei der BFG mbH selbst beschäftigt und als Alltagshelferinnen im Seniorenservice „Betreutes Wohnen zu Hause – Service in den eigenen vier Wänden“ eingesetzt, um wertvolle Hilfen des Alltags für durchschnittlich 60 Seniorenhaushalte mit Unterstützungsbedarf im Rhein-Kreis Neuss zu leisten.

Ergänzend dazu wurden alle weiteren ProjektteilnehmerInnen bei Kooperationspartnern im Netzwerk der BFG mbH angestellt. Überwiegend mit dem Schwerpunkt sozial-pflegerischer Aufgaben, beispielsweise in Seniorenheimen. Über die Projektmodule Qualifizierung und Coaching wurden die ProjektteilnehmerInnen in ihren Profilen weiterentwickelt, um deren Arbeitsmarktreife individuell zu fördern. Insbesondere das begleitende Coaching nahm im ersten Förderjahr einen besonderen Stellenwert ein, da es für die Stabilisierung im Arbeitsprozess bei den Personen besonderer Zuwendung bedarf.

## 4. Förderjahr Patenmodell für Jugendliche im Rhein-Kreis Neuss

Ziel des Patenmodells für Jugendliche im Rhein-Kreis Neuss ist die Unterstützung sozial benachteiligter Jugendlicher unter 25 Jahren durch Patenschaften. Die Zuweisung der Jugendlichen erfolgt durch das Jobcenter Rhein-Kreis Neuss. Auch Schüler in den letzten Schuljahren, Ausbildungs-/Studienabbrecher und Schüler ohne Abschluss können z.T. freiwillig durch das Patenmodell begleitet werden. Ehrenamtliche Paten helfen durch ihre Netzwerke und Erfahrungen z.B. als „Türöffner“, den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern. Ein Projektkoordinator und eine Projektassistentin sind im Patenmodell beschäftigt. Beide Projektmitarbeiter sind weiterhin u.a. mit nachfolgenden Tätigkeiten vertraut: Patenfindung, Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen für Paten, Unterstützung bei regelmäßigen Treffen zwischen Paten und Jugendlichen, Ansprechpartner für Fragen, Meilensteingespräche zwischen Paten und Jugendlichen, Aufnahme/Beratung der Jugendlichen und Paten, Matching 1:1 Pate/Jugendlicher, Dokumentation. Eine Datenbank für Jugendliche unterstützt die Jugendlichen und Paten bei ihren Aktivitäten.

Aktuelle Zahlen im Patenmodell Stand Ende 2018: 10 Paten und 40 TeilnehmerInnen. Bisher sind zu verzeichnen 52 Jugendliche U 25, die erfolgreich vermittelt wurden, davon 23 Jugendliche in Ausbildung und 29 in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse.

Das Patenmodell wird im Jahr 2019 durch das innovative Jugendprogramm Blitzstart ersetzt. Bei diesem Jugendprojekt wird noch mehr auf die unterstützenden Maßnahmen rund um den Bewerbungsprozess das Hauptaugenmerk gelegt.

## II. Lage des Unternehmens

Der Umsatz der BFG betrug 2018 736.000 €.

Die Eigenkapitalquote beträgt 88,77 % der Bilanzsumme. Die liquiden Mittel machen mit 498.863,10 € 91,34 % der Bilanzsumme aus und decken die kurzfristigen Schulden von 41.298,76 € zu 100% ab.

## III. Chancen und Risiken

20 % mehr Eingliederungsbudget steht dem Jobcenter für 2019 für Beschäftigungsmodelle zur Verfügung. Hierbei hat die BFG mbH die Chance, Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsprojekte im Rhein-Kreis Neuss zu platzieren, um diesen Rückgang zu kompensieren. Ein eventuell zu erwartendes Risiko betrifft den Rückgang der Arbeitslosenzahlen im Rhein-Kreis Neuss hier erschwert zukünftig die geeignete Teilnehmergewinnung für geförderte Projekte.

## IV. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, nach dem Ende des Geschäftsjahres, haben sich nicht ereignet.

## V. Prognose

Das Jahr 2019 wird geprägt durch verstärkte, geförderte Beschäftigungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose. Hier hat die BFG mbH die Chance, durch Beschäftigungsprojekte, wie zum Beispiel im Garten- und Landschaftsbau (Spielplatzpflege) Arbeitsmarktprogramme zu gestalten.

Korschenbroich, 28.03.2019

Norbert Kothen



Benjamin Josephs



**Der Wirtschaftsplan 2021 der Beschäftigungsförderungs gGmbH Rhein-Kreis Neuss ist noch nicht verfügbar.**

Bilanz zum 31. Dezember 2019

	31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR	PASSIVA 31.12.2019 EUR	31.12.2018 EUR
<b>AKTIVA</b>			<b>PASSIVA</b>	
<b>A. Anlagevermögen</b>			<b>A. Eigenkapital</b>	
- Sachanlagen			<b>I. Eingefordertes Kapital</b>	
- Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte, und Bauten	530.074,08	555.270,52	1. Gezeichnetes Kapital	25.822,00
	<u>530.074,08</u>	<u>555.270,52</u>	2. Ausstehende, nicht eingeforderte Einlagen	-12.271,01
				<u>13.550,99</u>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			<b>II. Kapitalrücklage</b>	467.743,24
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.310,55	0,00	<b>III. Jahresfehlbetrag</b>	-8.650,05
- Forderungen an Gesellschafter	3.003,36	5.891,52		<u>472.644,18</u>
	<u>5.313,91</u>	<u>5.891,52</u>	<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	26.630,00
<b>II. Guthaben bei Kreditinstituten</b>				45.432,00
			<b>C. Rückstellungen</b>	
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	2.675,05	0,00	- Sonstige Rückstellungen	2.122,50
	<u>2.675,05</u>	<u>0,00</u>		
			<b>D. Verbindlichkeiten</b>	
			- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.355,81
			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	
			EUR 2.562,47 (Vj: EUR 2.522,88)	
			davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:	
			EUR 31.793,34 (Vj: EUR 35.242,85)	
			<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	
	<u>538.063,04</u>	<u>561.162,04</u>		34.355,81
				2.310,55
				<u>538.063,04</u>
				<u>37.765,73</u>
				0,00
				<u>561.162,04</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019**

	<b>2019</b>	<b>2018</b>
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	3.199,98	3.126,49
2. Sonstige betriebliche Erträge	18.843,62	19.306,06
3. Abschreibungen auf Sachanlagen	-25.196,44	-25.196,44
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.920,65	-2.755,77
5. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-576,56	-629,91
<b>6. Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-8.650,05</b>	<b>-6.149,57</b>
<b>7. Jahresfehlbetrag</b>	<b>-8.650,05</b>	<b>-6.149,57</b>

## **L a g e b e r i c h t** für das Geschäftsjahr 2019

### **1. Allgemeine Informationen**

Die Segelflugplatzgesellschaft Grevenbroich mbH wurde zum Zweck der Errichtung eines Segelflugplatzes in Grevenbroich mehrheitlich vom Rhein-Kreis Neuss und der Stadt Grevenbroich gegründet. Seit der Fertigstellung stellt sie den Segelflugplatz auf der Grundlage eines Grundstücksüberlassungsvertrages dem Nutzer zur vertragsgemäßen Nutzung zur Verfügung.

### **2. Geschäftsverlauf und Lage**

Nach dem Ergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung hat sich für das Geschäftsjahr 2019 ein Jahresfehlbetrag von 8.650,05 € ergeben. Der Fehlbetrag resultiert im Wesentlichen aus dem nicht durch den Platzverein zu erstattenden Abschreibungsaufwand. Der wertmäßige Verlust (Saldo aus Abschreibung und Auflösung von Sonderposten) beträgt 6.394,44 €.

Das Anlagevermögen der GmbH (Flugzeughalle, Außenanlagen, Trafohaus und sonstiges Betriebs-/ Geschäftsvermögen) wird seit dem Geschäftsjahr 1996 linear nach der Restnutzungsdauer abgeschrieben. Für das Geschäftsjahr 2019 ergaben sich Abschreibungsbeträge nur für die Flugzeughalle in Höhe von 25.196,44 €. Alle anderen Gegenstände des Anlagevermögens waren zu Beginn des Geschäftsjahres 2019 bereits vollständig abgeschrieben.

Mit dem o.g. Grundstücksüberlassungsvertrag hat sich der Aero-Club Grevenbroich-Neuss e.V. als Nutzer des Segelfluggeländes auf der ‚Gustorfer Höhe‘ in Grevenbroich grundsätzlich verpflichtet, als Gegenleistung für die unentgeltliche Überlassung des Geländes sämtliche Aufwendungen auf den Vertragsgegenstand zu übernehmen bzw. zu erstatten. Der bei der GmbH entstehende Abschreibungsaufwand von 25.196,44 € im Geschäftsjahr 2019 wurde, wie schon in den Vorjahren, von der Erstattungsverpflichtung durch den Aero-Club ausgenommen und trug damit wesentlich zum Entstehen der Jahresfehlbeträge bei (Gesellschafterbeschluss vom 21.10.1997). Mit Beschluss vom 06.12.2019 wurde der Vorjahresverlust mit der Kapitalrücklage verrechnet.

Die Gesellschaft verfügt zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes nur über geringfügige Einnahmen aus der Abführung von Nutzungsentgelten Dritter durch den Platzverein Aero-Club Grevenbroich- Neuss e.V..

Ferner erstattet der Aero-Club den für das Darlehn der Sparkasse Neuss entstehenden Zinsaufwand sowie die Versicherungsprämien für eine adäquate Sachversicherung der Baulichkeiten zum Neuwert.

Die Bilanzsumme belief sich zum 31.12.2019 auf 538.063,04 € (31.12.2018: 561.162,04 €).

Auf das gezeichnete Stammkapital von 25.822,00 € sind bisher Stammeinlagen von 13.550,99 € eingezahlt. Auf die Anforderung des ausstehenden Betrages von 12.271,01 € konnte aufgrund der für die allgemeinen Geschäftsausgaben noch ausreichenden Liquidität der GmbH im Geschäftsjahr 2019 verzichtet werden.

Die Rückstellung für die Prüfung der Jahresabschlüsse 2018 wurde ertragswirksam aufgelöst. Neue Rückstellungen wurden gebildet für die Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger und die Prüfung des Jahresabschlusses.

Die im Geschäftsjahr 2019 vom Aero-Club erstatteten Tilgungsbeträge für das Darlehn der SPK Neuss wurden entsprechend der Beschlussfassung der Gesellschafter vom 12.12.2001 der Kapitalrücklage zugeführt. Weitere Kapitalverstärkungen der Gesellschafter der GmbH wurden im Geschäftsjahr 2019 nicht erbracht.

Der Zahlungsverkehr der Segelflugplatzgesellschaft wird weiterhin über das Geschäftskonto bei der Sparkasse Neuss abgewickelt. Mit der Vereinnahmung bzw. der Auszahlung von Einzelbeträgen für die GmbH ist die Kreiskasse des Rhein-Kreises Neuss entsprechend einer jeweiligen Anordnung der Geschäftsführung im Einzelfall befasst. Die Kreiskasse verwaltet in Abstimmung mit der Geschäftsführung auch das Geschäftskonto der GmbH.

### **3. Vorgänge von besonderer Bedeutung**

#### **3.1 Sonstiges**

Außer einer 10%-igen Abführung von Nutzungsentgelten Dritter durch den Aero-Club und die alle 2 Jahre entrichtete Jagdpacht verfügt die Segelflugplatzgesellschaft Grevenbroich mbH über keine regelmäßigen weiteren Einnahmen zur Deckung der Geschäftsausgaben.

Zum 31.12.2019 ergab sich eine Darlehens-Restschuld von 34.355,81 €. Zur Sicherung des Darlehens hat der Gesellschafter Rhein-Kreis Neuss eine modifizierte Ausfallbürgschaft übernommen (Beschluss des Kreistages vom 21.12.1999). Die Zins- und Tilgungsleistungen werden jeweils durch den Aero-Club Grevenbroich-Neuss e.V. erstattet. Von möglichen Sondertilgungen hat der Platzverein Aero-Club Grevenbroich-Neuss e.V. im Geschäftsjahr 2019 keinen Gebrauch gemacht.

Die letzte gemeinsame Sitzung von Aufsichtsrat und Gesellschaftern fand am 06.12.2019 statt.

Die auf dem Gelände befindlichen Aufbauten wurden auch im Geschäftsjahr 2019 durch den Platzverein vertragsgemäß genutzt. Durch Vorlage seiner Haushaltsplanung zu Beginn des Jahres 2019 hat der Aero-Club Grevenbroich-Neuss e.V. gegenüber der Geschäftsführung nachgewiesen, dass er auch im abgelaufenen Geschäftsjahr in der Lage war, die aus dem Betrieb des Geländes entstehenden Aufwendungen zu tragen bzw. an die GmbH zu erstatten. Hierüber hat die Geschäftsführung zuletzt in der gemeinsamen Sitzung von Gesellschaftern und Aufsichtsrat am 06.12.2019 berichtet.

Im Oktober 2013 wurden die durch die Gesellschafterversammlung beschlossenen Änderungen des Gesellschaftervertrages notariell beurkundet. Wesentliche Änderungen betreffen die Anzahl der durchzuführenden Aufsichtsratssitzungen, Veröffentlichungen sowie die Übernahme der Kosten der Pflichtprüfung durch die Gesellschafter.

#### **4. Voraussichtliche Entwicklung**

##### **4.1. Prognosebericht**

Die Nutzung des Geländes bleibt langfristig dem Aero-Club Grevenbroich-Neuss e.V. als Platzverein übertragen. Grund hierfür ist u.a. eine 25-jährige Zweckbindung des Segelfluggeländes im Zusammenhang mit den für die Baumaßnahmen gewährten Städtebaufördermitteln des Landes NRW sowie der Grundstücksüberlassungsvertrag, der im Jahr 2010 bis zum 31.12.2035 verlängert wurde.

Eine Gewinnerzielungsabsicht aus der Geschäftstätigkeit der GmbH ist weiterhin nicht gegeben.

Gesellschaftszweck bleibt ausschließlich die Förderung des Segelflugsportes durch Amateure in gemeinnütziger Weise im Gebiet des Rhein-Kreises Neuss.

Die GmbH ist auch weiterhin nicht gemeinnützig i. S. des Steuerrechts und unterliegt der grundsätzlichen Körperschaftssteuerpflicht. Aufgrund permanenter bei der GmbH entstehender Verluste wurde eine Körperschaftssteuer bisher nicht festgesetzt.

##### **4.2 Chancen und Risiken**

Der Gesellschaftszweck der Segelflugplatzgesellschaft liegt ausschließlich in der Errichtung und dem Betreiben eines Segelfluggeländes. Die Errichtung des Geländes wurde mit der Inbetriebnahme der Hänger-Garagen in 2001 abgeschlossen. Der Betrieb des Geländes wurde vertragsgemäß dem Aero-Club Grevenbroich-Neuss e.V. überlassen.

Insoweit beschränkt sich die Geschäftstätigkeit der GmbH auf die Verwaltung des Segelfluggeländes. Die GmbH nimmt nicht am wirtschaftlichen Geschäftsverkehr teil.

Zudem werden auch keine Kunden – Auftragnehmer Verhältnisse begründet.

Der Aero-Club hat als Betreiber des Geländes der Geschäftsführung nach den Regelungen des Grundstücksüberlassungsvertrags jährlich seine finanziellen Möglichkeiten zur uneingeschränkten Unterhaltung des Betriebsgeländes und Vornahme von Instandsetzungen nachzuweisen. Dies bezieht sich auch auf alle Aufwendungen auf den Vertragsgegenstand (Versicherungen, Gebühren etc.). Hierzu legt der Platzverein seine Haushaltsplanungen und Jahresrechnungen vor, die von der Geschäftsführung geprüft werden. Über das Ergebnis der Prüfung wird regelmäßig in den Sitzungen von Gesellschaftern und Aufsichtsrat berichtet.

Der Platzverein besitzt nach den Prüfungen bis heute ausreichend Liquidität, so dass Risiken aus dem Betreiben des Segelfluggeländes nicht zu erwarten sind.

Für das für den Grunderwerb aufgenommene Darlehn trägt auch der Aero-Club Grevenbroich-Neuss e.V. nach vertraglicher Regelung den Kapitaldienst (Zins- und Tilgung).

Ansonsten bleibt das Segelfluggelände aufgrund seiner 25-jährigen Zweckbindung im Rahmen der Landesförderung langfristig der Ausübung des Segelflugsportes vorbehalten.

#### **4.3 Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, deren Kenntnis für die Beurteilung des Jahresabschlusses sowie der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung ist, haben sich im neuen Geschäftsjahr nicht ergeben.

Aufgestellt:

Grevenbroich, den 31.03.2020



Elmar Hennecke  
Geschäftsführer

**Der Wirtschaftsplan 2021 der Segelflugplatzgesellschaft mbH ist noch nicht verfügbar.**

**Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019**

AKTIVSEITE	EUR	EUR	Vorjahr	
			TEUR	TEUR
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.648.807,46		690	
2. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>618.298,20</u>	3.267.105,66	<u>431</u>	1.121
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	159.181.287,37		92.445	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten einschließlich der Wohnbauten auf fremden Grundstücken	5.558.073,95		0	
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	561.260,00		0	
4. Technische Anlagen und Maschinen	4.816.838,67		946	
5. Einrichtungen und Ausstattungen	25.800.814,16		14.122	
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>11.117.660,33</u>	207.035.934,48	<u>1.159</u>	108.672
III. Finanzanlagen				
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.849.214,05		0	
2. Sonstige Finanzanlagen	<u>328.512,69</u>	12.177.726,74	<u>0</u>	0
<b>B. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.925.869,29		1.816	
2. Unfertige Leistungen	<u>2.794.615,19</u>	6.720.484,48	<u>1.316</u>	3.132
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.510.161,15		24.337	
2. Forderungen gegen Gesellschafter	950.433,51		189	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>5.594.582,26</u>	45.055.176,92	<u>6.222</u>	30.748
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		23.884.774,20		5.192
<b>C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<u>233.130,99</u>		<u>61</u>
		<u>298.374.333,47</u>		<u>148.926</u>

**PASSIVSEITE**

	EUR	EUR	Vorjahr	
			TEUR	TEUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Gezeichnetes Kapital	16.000.000,00		15.147	
II. Kapitalrücklage	52.434.147,75		6.433	
III. Gewinnrücklagen	1.171.834,39		999	
IV. Gewinn-/Verlustvortrag	17.147.742,92		13.691	
V. Nicht beherrschende Anteile davon Jahresüberschuss /-fehlbetrag + 65.323,73 EUR	574.668,84		632 (156)	
VI. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>- 6.972.603,48</u>	80.355.790,42	<u>3.487</u>	40.389
<b>B. UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER KAPITALKONSOLIDIERUNG</b>		4.886.240,90		4.886
<b>C. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS</b>		49.912.989,49		22.477
<b>D. RÜCKSTELLUNGEN</b>				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.166.704,00		984	
2. Steuerrückstellungen	731.624,72		29	
3. Sonstige Rückstellungen	<u>44.239.318,69</u>	47.137.647,41	<u>27.499</u>	28.512
<b>E. VERBINDLICHKEITEN</b>				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 13.663.693,08 EUR davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 66.325.302,57 EUR	79.988.995,55		37.707 (6.281) (31.426)	
2. Erhaltene Anzahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 109.170,39 EUR	109.170,39		0 (0)	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 8.800.450,79 EUR davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 249.442,93 EUR	9.049.893,72		3.928 (3.928)	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 EUR	0,00		1 (1)	
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 3.174.514,37 EUR davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 23.377,25 EUR davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 24.844.833,72 EUR davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 1.080.612,34 EUR	25.925.446,06		10.279 (1.662) (1) (9.056) (1.223)	
		115.073.505,72	<u>(1.223)</u>	51.915
<b>F. AUSGLEICHSPPOSTEN AUS DARLEHENSFÖRDERUNG</b>		166.674,97		202
<b>G. RECHNUNGSABGRENZUNGSPPOSTEN</b>		<u>841.484,56</u>		<u>545</u>
		<u>298.374.333,47</u>		<u>148.926</u>

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2019**

	EUR	EUR	Vorjahr	
			TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	317.503.145,34		173.356	
2. Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	343.552,06		+ 41	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	408.383,56			
4. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	1.000.911,37		1.119	
5. Sonstige betriebliche Erträge	<u>21.979.975,29</u>	341.235.967,62	<u>12.084</u>	186.600
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	74.151.554,07		47.174	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>17.062.490,60</u>	91.214.044,67	<u>9.538</u>	56.712
7. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	160.199.485,91		82.322	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 11.368.814,33 EUR	<u>38.389.880,04</u>	198.589.365,95	<u>19.238</u>	101.560
<b>Zwischenergebnis</b>		51.432.557,00		28.328
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	16.395.978,47		9.724	
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>38.807.034,94</u>	<u>55.203.013,41</u>	<u>17.198</u>	<u>26.922</u>
<b>Zwischenergebnis</b>		- 3.770.456,41		1.406
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	366.904,68		1.799	
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung 9.300,19 EUR	<u>2.068.806,47</u>	- 1.701.901,79	<u>1.366</u>	+ 433
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>1.432.397,55</u>	<u>(37)</u>	- 1.806
13. Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 6.904.755,75		3.645
14. Sonstige Steuern		<u>2.524,00</u>		<u>2</u>
15. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		- 6.907.279,75		3.643
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag nicht beherrschende Anteile		- 65.323,73		- 156
17. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag		<u><u>- 6.972.603,48</u></u>		<u><u>3.487</u></u>

**Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019**

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b><u>Seite</u></b>
<b>A. Grundlagen des Unternehmens</b>	2
<b>B. Wirtschaftsbericht</b>	5
1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	5
2. Geschäftsverlauf einschl. Geschäftsergebnis und Lage des Unternehmens	5
a. Geschäftsergebnis	5
b. Entwicklung im Konzern	7
3. Lage des Konzerns: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	11
a. Ertragslage	11
b. Finanzlage	12
c. Vermögenslage	16
4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	17
<b>C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht</b>	19
1. Prognosebericht	19
2. Risikobericht	20
3. Chancenbericht	30

## **A. Grundlagen des Unternehmens**

Die Rheinland Klinikum Neuss GmbH ist rückwirkend zum 1. Januar 2019 aus der Fusion der Städtische Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH und der Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH entstanden. Gesellschafter sind zu jeweils 50 % die Stadt Neuss sowie der Rhein-Kreis Neuss. Sitz der Gesellschaft ist Neuss. In der Rheinland Klinikum Neuss GmbH werden die folgenden Betriebsstätten betrieben:

- Rheinland Klinikum Neuss Lukaskrankenhaus
- Rheinland Klinikum Dormagen
- Rheinland Klinikum Grevenbroich Elisabeth Krankenhaus
- Rheintor Klinik, Neuss
- Pflegeheim Herz-Jesu, Neuss
- Seniorenhaus Lindenhof, Grevenbroich
- Seniorenhaus Korschenbroich

Die Rheinland Klinikum Neuss GmbH ist die Führungsgesellschaft eines Konzerns mit acht Tochtergesellschaften und einer Enkelgesellschaft:

- Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH

Im Rahmen der Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH (100 %) betreibt der Konzern eine auf Grundlage des § 95 SGB V gegründete Einrichtung der ambulanten Pflege, die mit Hilfe angestellter Ärzte oder freiberuflicher Vertragsärzte ambulante medizinische Leistungen erbringt. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO und 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG. Die MVZ GmbH beinhaltet die Fachbereiche Strahlentherapie und Pathologie.

- Privatlinik GmbH Neuss

Im Rechtskleid der PK Privatlinik Neuss GmbH (100 %) möchte der Konzern Chancen nutzen, die gemeinnützigen Krankenhäusern schwerer zugänglich sein könnten. Sie besitzt drei Geschäftsfelder

- 1.) den „Betrieb einer Privatlinik in der Hafestraße in Neuss“,
- 2.) die „Belieferung Externer mit Medizinischem Bedarf“,
- 3.) das Betreiben des „Besucherparkplatzes vor dem Lukaskrankenhaus“.

- Krankenhaus-Service GmbH Neuss

Im Rahmen der Krankenhaus Service GmbH (51 %) beschäftigt der Konzern sich in erster Linie mit dem Erbringen von Dienstleistungen, zu nennen sind insbesondere die Reinigung und die Transportdienstleistungen für das Rheinland Klinikum Neuss Lukaskrankenhaus, Medizinisches Versorgungszentrum Lukaskrankenhaus Neuss GmbH und LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH.

- LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH

Im Rahmen der LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH (94,9 %) wird durch den Betrieb von elf Kindertageseinrichtungen die Förderung der Jugendhilfe und Erziehung sichergestellt. Diese umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO und 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG.

- MVZ Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH

Im Rahmen der MVZ Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH (100 %) betreibt der Konzern eine auf Grundlage des § 95 SGB V ein weiteres medizinisches Versorgungszentrum. Kernaufgabe ist die Teilnahme an der vertragsärztlichen sowie privatärztlichen Versorgung in den Gebieten Hals-Nasen-Ohrenheilkunde sowie Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Die Gesellschaft dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO und 5 Absatz 1 Nr. 9 KStG.

- Service-Gesellschaft Rhein-Kreis Neuss GmbH

Im Rahmen der Service-Gesellschaft Rhein-Kreis Neuss GmbH (100 %) werden Serviceleistungen insbesondere für das Rheinland Klinikum Neuss GmbH, Standorte Dormagen und Grevenbroich mit den Schwerpunkten der Gebäudereinigung, der Erbringung logistischer Dienstleistungen und sonstiger Servicedienste wie zum Beispiel der Bettenreinigung oder anderer haushaltsnaher Dienstleistungen durchgeführt.

- Gerätträgergesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH

Die Gerätträgergesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH überlässt als Tochter der Service-Gesellschaft Rhein-Kreis Neuss GmbH (50 %) im Rahmen der Kooperation „Radiologie und Nuklearmedizin in den Rheinland Kliniken Dormagen und Grevenbroich Elisabethkrankenhaus“ die benötigten Geräte und Einrichtungsgegenstände an die radiologisch-nuklearmedizinischen Gemeinschaftspraxen sowie die privatärztliche Gemeinschaftspraxis Grevenbroich/Dormagen.

- Verpflegungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH

Die Verpflegungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH (100 %) erbringt Verpflegungsleistungen an die Rheinland Klinikum Neuss GmbH, mit den Standorten Dormagen und Grevenbroich, sowie die Alten- und Pflegeeinrichtungen Lindenhof und Korschenbroich.

- Arbeitsmedizin Dr. Gedik GmbH

Die Arbeitsmedizin Dr. Gedik GmbH (100 %) bietet arbeitsmedizinische Leistungen auf Grundlage von Rechtsvorschriften sowohl für den Konzern als auch für andere Unternehmen und Firmen an.

Die Geschäftsführung erklärt gem. § 14 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages, dass die öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung eingehalten werden. Der Konzern ist dieser Aufgabenstellung im Geschäftsjahr 2019 uneingeschränkt nachgekommen.

## **B. Wirtschaftsbericht**

### **1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Jährlich verschlechtern sich die wirtschaftlichen Grundlagen für die Krankenhäuser. Regelmäßig steigen die Personalkosten stärker als die durch zahlreiche gesetzliche Regelungen administrierten Preise der Krankenhäuser. Daraus folgen dann Arbeitsverdichtungen für die Mitarbeiter und im Branchendurchschnitt sich verschlechternde Jahresergebnisse. Die Roland-Berger-Krankenhausstudie 2019 kommt zu dem Ergebnis, dass nur 32 % der Krankenhäuser der Bundesrepublik Deutschland das Geschäftsjahr mit einem Überschuss abschließen werden.

Zunehmend wirkt sich belastend aus, dass die Krankenkassen durch Zahlungsverzögerungen und Zahlungsverweigerungen der Krankenhausrechnungen das wirtschaftliche Ergebnis belasten. Werden Rechnungen beanstandet und gelingt eine Einigung mit den Krankenkassen und/oder dem Medizinischen Dienst nicht, so bleibt letztlich nur der Rechtsweg, was zu einer jahrelangen Verzögerung führen kann und sich negativ auf die Liquidität auswirkt.

Im Rhein-Kreis Neuss ist das Rheinland Klinikum mit über 1.200 Betten über vier Standorte verteilt ein Krankenhaus von bedeutender Größe. Der Gesellschaft kommt daher eine entsprechende Rolle in der gesundheitlichen Versorgung innerhalb der Region zu.

### **2. Geschäftsverlauf einschl. Geschäftsergebnis und Lage des Konzerns**

#### **a) Geschäftsergebnis**

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Jahr 2019 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 6.973 TEUR aus. Im Vergleich zum Vorjahr (als Summe der Jahresergebnisse aller Gesellschaften) bedeutet dies einen Ergebnismrückgang in Höhe von 8.683 TEUR. Die Gesamterlöse einschl. sonstiger Erträge belaufen sich im Jahr 2019 auf 318 Mio. EUR. Die Erlöse verteilen sich mit 66,0 % auf die Erlöse aus Krankenhausleistungen und mit 34,0 % auf sonstige Umsatzerlöse und andere krankenhaustypische Umsatzerlöse.

Im Jahr 2019 wurde vor Konsolidierung in der Medizinisches Versorgungszentrum Lukas-Krankenhaus Neuss GmbH ein Umsatz von insgesamt 5,5 Mio. EUR erzielt. Das Unternehmen weist einen Jahresüberschuss in Höhe von 325 TEUR aus.

In den über die Tochtergesellschaft PK Privatlinik Neuss GmbH betriebenen Geschäftsfeldern wurde vor Konsolidierung ein Umsatz von 6,8 Mio. EUR bei einem Überschuss von 312 TEUR erzielt.

Die Krankenhaus Service GmbH erzielte im Jahr 2019 vor Konsolidierung einen Gewinn von 122 TEUR bei einem Umsatz von rd. 7,1 Mio. EUR, bei dem es sich überwiegend um Innenumsätze des Konzerns handelt.

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH hat mit einem Umsatz vor Konsolidierung in Höhe von 8,4 Mio. EUR. Das Unternehmen erzielte einen positiven Jahresüberschuss in Höhe von 105 TEUR.

Die MVZ Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH schließt das Jahr 2019 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 55 TEUR, bei einem Umsatz vor Konsolidierung in Höhe von 2,0 Mio. EUR.

Die Service-Gesellschaft Rhein-Kreis Neuss GmbH weist einen Umsatz vor Konsolidierung in Höhe von 4,8 Mio. EUR und einen positiven Jahresüberschuss von 1 TEUR aus.

Die Geräteträgergesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH erreichte insgesamt einen Jahresüberschuss von 68 TEUR und einen Umsatz vor Konsolidierung in Höhe von 497 TEUR. Das Unternehmen fließt nur zu 50 % mit in dem Konzernabschluss ein.

Im Jahr 2019 erzielte die Verpflegungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH einen Umsatz vor Konsolidierung in Höhe von 5,1 Mio. EUR. Das Unternehmen erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von 2,9 TEUR.

Die Arbeitsmedizin Dr. Gedik GmbH erreichte einen Umsatz vor Konsolidierung von 1,6 Mio. EUR und weist einen Gewinn von 176 EUR aus.

Gegenüber dem Vorjahr steigt die Gesamtsumme der Umsatzerlöse vor Konsolidierung um 1,8 Mio. EUR bzw. 4,6 %.

## b) Entwicklung im Konzern

### Umstrukturierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen

Im Bereich der Pflege wurden im Jahr 2019 weitere Umstrukturierungsmaßnahmen umgesetzt, um den weiterhin deutlich spürbareren Fachkräftemangel, insbesondere in den Funktionsbereichen wie OP und Intensiv, als auch im Pflegedienst im Stationsbereich entgegen zu wirken.

Neben unserem preisgekrönten Flexpool, der weiter mit Pflegekräften aufgestockt wurde, haben wir unsere Rekrutierungsmaßnahmen ins benachbarte EU-Ausland, hier insbesondere Italien, weiter ausgebaut, um die Pflege- und Funktionsbereiche effektiv und nachhaltig weiter zu unterstützen. Es ist gelungen, dass auf Leasingkräfte von Fremdfirmen im Pflege- und Funktionsbereich der Krankenhäuser fast ausnahmslos verzichtet werden konnte. Mit Hilfe der bedarfsgerechten Kapazitätsplanung werden in aktuellen Projekten auf den jeweiligen Stationen und in den Funktionsbereichen weitere Einsparpotenziale erarbeitet. Im Bereich der Altenpflegeeinrichtungen musste vermehrt auf Fremdpersonal zurückgegriffen werden.

Im Rahmen des Hygieneförderprogramms nach § 4 Abs. 11 KHEntgG sind auch im Jahr 2019 weitere Maßnahmen zur Erfüllung der Anforderungen des Infektionsschutzgesetzes in Verbindung mit der Verordnung über die Hygiene und Infektionsprävention in medizinischen Einrichtungen NRW durchgeführt worden und weitere sind für 2020 geplant.

### Veränderungen der rechtlichen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die Budgetverhandlungen mit der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Kreis Neuss sind von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Zu den Rahmenbedingungen der Budgetverhandlung gehört die Entwicklung des Landesbasisfallwertes, der sich in Nordrhein-Westfalen von 3.452,70 EUR im Jahr 2018 auf 3.537,00 EUR im Jahr 2019 veränderte.

## Lukaskrankenhaus

Zunächst wurde Ende Januar 2019 noch das Budget für das Jahr 2018 mit den Kassen verhandelt und zum 1. März 2019 umgesetzt werden. Dabei wurde das für 2017 vereinbarte Budget in Höhe von 28.500 Bewertungsrelationen in gleicher Höhe auch für 2018 weiter vereinbart, so dass auch für 2018 kein Fixkostendegressionsabschlag anfiel. Im Rahmen der Budgetvereinbarung 2018 wurden auch schon die Eckpunkte des Budgets 2019, das im Wesentlichen eine Fortschreibung der Casemixpunkte und eine Preis-anpassung um die Veränderungsrate beinhaltete, verabredet. Dieses Budgetvolumen liegt leicht über der IST-Leistung des Jahres 2018. Durch die Fortschreibung des Budgets konnte jedoch verhindert werden, dass erwartete Leistungssteigerungen im Jahr 2019 nicht erneut mit einem Fixkostendegressionsabschlag erkaufte werden mussten.

Preiserhöhungen konnten im Bereich von einigen Krankenhaus-individuell zu vereinbarenden Entgelten speziell im Bereich der Intensivmedizin erzielt werden.

Für die im Jahr 2016 vereinbarten Mehrleistungen mussten zuletzt noch im Jahr 2018 Mehrleistungsabschläge von 707 TEUR gezahlt werden; diese fielen im Jahr 2019 nicht mehr an.

Die Umsetzung verzögerte sich wegen der strittigen Frage der Stufe der Notfallversorgung, so dass zunächst eine in diesem Punkt vorläufige Budgetvereinbarung zum 1. August 2019 umgesetzt wurde.

Die strittige Frage der Einstufung der Notfallversorgung wurde im November von der Schiedsstelle verhandelt und entsprechend der vorläufigen Vereinbarung entschieden, also entgegen der höheren Forderung durch das Lukaskrankenhaus. Mögliche Rechtsmittel gegen diese Entscheidung werden noch geprüft.

Das Ausbildungsbudget wurde durch eine Kostenentwicklungsfortschreibung in Höhe von 2,65 % erhöht.

## Rhein-Kreis Kliniken

Auch für die beiden Betriebsteile der Rheinkreiskliniken konnte ein Budgetabschluss für das Jahr 2019 noch nicht vereinbart werden.

Im Rahmen der Entgeltverhandlungen haben die Kostenträger die Bereitschaft signalisiert abweichend von den Regelungen des § 4 Abs. 3 KHEntgG gegen Verzicht auf Mindererlösausgleiche ein Budget in Höhe von 24.100 Casemix-Punkten zu vereinbaren. Vor dem Hintergrund der Fortschreibung dieses Casemix-Volumens aus den Vorjahren kommt es auch bei den Kreiskliniken nicht zu einem Fixkostendegressionsabschlag.

Auch bei den Rheinkreiskliniken besteht im Punkt der Notfallversorgung keine Einigkeit.

## Veränderungen der Markt- und Wettbewerbsbedingungen

Eine Einigung mit der Arbeitsgemeinschaft der gesetzlichen Krankenkassen im Rhein-Kreis Neuss bezüglich der Leistungserbringung von interventionellen Herzklappeneingriffen („TAVI“) im Lukaskrankenhaus gelingt seit 2014 weiter nicht. Hier haben wir für das Budgetjahr 2014 den Rechtsweg beschritten. Nach 2 Schiedsstellenverhandlungen wurde erfreulicherweise die Vereinbarung der TAVI-Leistung als rechtmäßig und zulässig anerkannt und durch die Bezirksregierung im August 2017 genehmigt. Die Kassenseite hat hierzu jedoch Klage beim Verwaltungsgericht eingereicht, ein Urteil dazu liegt noch nicht vor. Die entsprechenden Budgetvereinbarungen für die Jahre 2015 bis 2018 sind deshalb noch vorläufig. Da die Bezahlung der TAVI-Leistungen mit der Mehrzahl der Kostenträger weiterhin strittig ist, wird diese Behandlungsoption ab Frühjahr 2018 nicht mehr im Lukaskrankenhaus angeboten.

## Vergleich der in der Vorperiode gemachten Prognose mit der tatsächlichen Entwicklung

In 2019 wurde im Lukaskrankenhaus ein Casemix-Volumen von 29.631 erreicht. Dieses lag mit 4,8% oder um 1370 Casemix-Punkte sehr deutlich über dem Vorjahr. Diese Umsatzsteigerungen waren besonders in den 3 Kliniken zu verzeichnen, die von einem Chefarztwechsel betroffen waren und noch 2018 einen deutlichen Leistungsrückgang

zu verzeichnen hatten: Die Allgemein- und Viszeralchirurgie, die Endokrine Chirurgie sowie die Geriatrie. Eine klare Leistungssteigerung wurde aber auch in allen anderen Kliniken erzielt.

Auch unser internes Ziel von 28.935 Casemix-Punkten haben wir im Jahr 2019 deutlich übertroffen. Auch in diesem Jahr wurde die Verweildauer, die sich über den Mittelwert des DRG-Kataloges ergeben würde, deutlich unterschritten. Statt 5,0 Tage nach DRG-Katalog wurden die Patienten des Lukaskrankenhauses im Durchschnitt innerhalb von 4,5 Tagen behandelt. Dies betrachten wir als Beleg für gute Organisationsstruktur sowie komplikationsarme Behandlungen.

In den Rheinkreiskliniken wurde ein Casemix-Volumen von 23.605,059 erreicht. Dieses Casemix-Volumen liegt deutlich hinter dem ursprünglich geplanten Casemix-Volumen von 25.060,00 Punkten und ist mitursächlich für den Jahresfehlbetrag, da die Kostenstrukturen zur Erbringung des geplanten Casemix-Volumen vorgehalten wurden. Die Verweildauer in den Rheinkreiskliniken hatte 6,20 Tage betragen.

Der bundesweit anhaltende Trend der zunehmenden Rechnungsprüfungen durch den MDK mit konsekutiven Kürzungen ist auch am Lukaskrankenhaus weiterhin spürbar.

#### Abschließendes Gesamturteil der GF

Das Geschäftsjahr 2019 konnte zwar noch nicht mit einem positiven Jahresergebnis abgeschlossen werden, trotzdem bewertet es die Geschäftsführung sehr positiv, dass die Fusion 2019 vollzogen wurde. Sie geht davon aus, dass sie in Zukunft einen wesentlichen Beitrag leisten wird, die besonderen Herausforderungen im Krankenhauswesen zu bewältigen.

Die aus der umfangreichen Bautätigkeit unserer Einrichtungen resultierende Annuität kann vertragsgemäß bedient werden.

### 3. Lage des Konzerns: Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

#### a) Ertragslage

Die Ertragslage des Konzerns ist gezeichnet durch einen Jahresfehlbetrag von 6.973 TEUR. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern vom Einkommen und Ertrag und Abschreibungen (bereinigt um Erträge aus der Auflösung von Sonderposten), das EBITDA (nach Krankenhauszweckverbandsschema), beträgt 6.079 TEUR.

Bei der Interpretation des Jahresfehlbetrages ist allerdings zu berücksichtigen, dass vor dem Hintergrund der Fusion Bilanzierungspraktiken im Bereich der Rückstellungen aneinander angeglichen wurden und dass es weitere einmalige Sondereffekte im Jahr 2019 gegeben hat, die das operative Ergebnis deutlich negativ beeinflusst haben. Hierzu wird auf die Darstellung der Geschäfte von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung im Anhang verwiesen. Ohne diese Sondereffekte hätte sich ein niedrigerer Fehlbetrag im operativen Bereich ergeben.

Die Erlöse aus Krankenhausleistungen erhöhten sich um 10,5 Mio. EUR bzw. 5,3 %. Demgegenüber sind die Personalaufwendungen um 18,4 Mio. EUR bzw. um 10,2 % und der Materialaufwand um 18,9 Mio. EUR bzw. 20,0 % angestiegen. Damit resultiert der Fehlbetrag des operativen Ergebnisses neben den oben genannten Sondereffekten insbesondere aus einer Leistungsentwicklung, die die Entwicklung der Wesentlichen Aufwandsentwicklungen nicht kompensieren konnte.

Die Abschreibungen auf Forderungen betragen in 2019 475 TEUR. Im Verhältnis zum Gesamtumsatz in Höhe von rd. 340 Mio. EUR sind die Abschreibungen auf Forderungen insofern absolut untergeordneter Bedeutung. Maßgeblich ist, dass die Kostenträger Rechnungen im Kern begleichen. Sorge bereitet an dieser Stelle das Kürzungsverhalten der erbrachten Krankenhausleistungen durch den medizinischen Dienst der Krankenversicherungen. Daneben werden bereits erbrachte Leistungen im Wege der Klage durch die Kostenträger angefochten.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten das Jahresergebnis 2019 mit insgesamt 1,4 Mio. EUR.

b) Finanzlage:

Der Konzern hat einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 54,6 Mio. EUR erzielt. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Jahr 2019 ist für eine Analyse der Innenfinanzierungskraft des Konzerns allerdings nur bedingt geeignet, da der Cashflow durch die Vermögensübertragungen und Schuldenübernahmen im Rahmen der Fusion sowie die Erstkonsolidierungen der neu übernommenen Beteiligungen an verbundenen Unternehmen deutlich außerordentlich geprägt ist.

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Fusion deutlich um 149,4 Mio. EUR angestiegen. Auf der Aktivseite ist ein Anstieg des Anlagevermögens in Höhe von 112,7 Mio. EUR zu verzeichnen. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände steigen gegenüber dem Vorjahr um 14,5 Mio. EUR. Dieser Anstieg resultierte im Wesentlichen aus der Fusion.

Auf der Passivseite der Bilanz sind die Rückstellungen um 18,6 Mio. EUR gestiegen. Im Wesentlichen sind hier Rückstellungen aus Entgeltrisiken (MDK und Klageverfahren), Rückstellungen für Altersversorgung und Steuerrückstellungen betroffen. Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten konnten aufgrund planmäßiger Tilgungen per anno reduziert werden. Allerdings steigen die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten fusionsbedingt ebenfalls gegenüber dem Vorjahr an (+ 42,3 Mio. EUR) Aufgrund des erzielten Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aufgrund bestehender Kreditzusagen der Sparkasse Neuss im Rahmen eines Cashmanagementvertrages war die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gesichert. Die Liquiditätsentwicklung wird außerdem maßgeblich beeinflusst durch die getätigten Investitionen.

Insgesamt wurden nach der Fusion (Netto-) Investitionen von 22,5 Mio. EUR in das Sachanlagevermögen getätigt. Wir wurden vom Land Nordrhein-Westfalen mit 3,6 Mio. EUR pauschalen Fördermitteln für kurzfristige Anlagegüter gem. § 18 Abs. 1 Nr. 2 KHGG NRW unterstützt.

Zusätzlich wurde gem. § 18 Abs. 1 Nr.1 KHGG NRW i.V. mit den Vorschriften der Pausch-KHFVO eine Baupauschale in Höhe von 2,4 Mio. EUR bewilligt, das übrige Investitionsvolumen wurde mit Eigenmitteln finanziert.

Für die IT-Sicherheit und die IT-Infrastruktur wurden zusätzlich 2.089 TEUR investiert.

Im Bereich der Strahlentherapie wurde ein neuer Linearbeschleuniger INFINITY angeschafft (2.200 TEUR). Die Investitionssumme beinhaltet auch die Erweiterung des Onkologie-Management-Systems MOSAIQ und die Aufrüstung des Planungssystems MONACO.

Ein neuer Bunker wurde bereits 2014 gebaut, so dass der vorhandene Raum nur im Innenbereich ausgebaut wurde. Mit dem neuen Linearbeschleuniger verfügt die Strahlentherapie über zwei baugleiche und kompatible Geräte, die alle hochmodernen Bestrahlungsformen ermöglichen.

Für den Fortschritt der medizinischen Leistungen des Krankenhauses wurden auch in 2019 weitere Neuanschaffungen von medizinisch-technischen Geräten realisiert. Das Jahr war geprägt von Ersatzbeschaffungen und Modernisierungen zur Erhaltung einer zeitgemäßen Geräteausstattung unter Beachtung der Folgekosten. Unter anderem wurden in aktuellster Technologie in Betrieb genommen:

- Zentrale EKG -Verspeicherung und Analyse (MUSE) (200 TEUR)

Das Kardiologie-Informationssystem stellt alle im Hause aufgenommenen EKG-Daten zum Abruf an beliebige Stellen bereit und rationalisiert die Arbeitsabläufe. Das System integriert und optimiert den Fluss kardiologischer Daten, um diese schneller analysieren zu können. Das führt nicht nur zu besseren therapeutischen Entscheidungen, sondern infolge der Kommunikation mit dem Krankenhaus - Informationssystem KIS auch zu besseren administrativen Abläufen (Patientenverwaltung, Abrechnung usw.)

- WLAN-Monitoring auf Station M6 (215 TEURO)

Für die kardiologische Station eine neue WLAN- Monitoring- Überwachungsanlage im Januar 2019 installiert. Die Patienten bekommen ein tragbares Gerät zur Messung von

Herztätigkeit und Blutdruck, die Messwerte werden drahtlos zur Überwachungszentrale übertragen. Die Alarmierung von Ärzten und Pflegekräften bei Unregelmäßigkeiten ist ebenfalls drahtlos möglich. Überwachungspflichtige Patienten können nun früher die Intensivstation verlassen.

Im Bereich der kurzfristigen Anlagegüter für den medizinischen-technischen Fortschritt wurden Investitionen in Höhe von 3,3 Mio. EUR realisiert.

Für die Stationen 2A (Regelleistung) und 3A (Wahlleistungsstation) im Krankenhaus in Dormagen erfolgten im Jahr 2019 umfangreiche Umbaumaßnahmen. Der Standard der Stationen wurde erheblich verbessert. Insbesondere die Wahlleistungsstation 3A war davon betroffen. Die Gesamtkosten inklusive des Inventars beliefen sich für die Station 2A auf 1.570 TEUR und für die Station 3A auf 1.797 TEUR.

## Kapitalflussrechnung

			TEUR
1.	Jahresergebnis	-	6.907
2.	Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+	16.396
3.	Veränderung der Rückstellungen	+	18.625
4.	Auflösung von Sonderposten und sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	-	6.519
5.	Veränderung der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Aktiva	-	18.066
6.	Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Passiva	+	49.054
7.	Zinsaufwendungen	+	2.069
<b>8.</b>	<b>Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>+</b>	<b>54.652</b>
9.	Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	+	2.030
10.	Nettoinvestitionen in das Anlagevermögen	-	22.508
11.	Übernahme (Netto-) Finanzanlagevermögen aus Fusion	-	11.849
12.	Übernahme Anlagevermögen aus Fusion und Erstkonsolidierungen	-	96.757
<b>13.</b>	<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-</b>	<b>129.084</b>
14.	Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern	+	46.854
15.	Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen (fusionsbedingt)	+	48.384
16.	Auszahlungen aus der Tilgung von Darlehen	-	6.928
17.	Auszahlung von Darlehenszinsen	-	2.069
<b>18.</b>	<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>+</b>	<b>92.157</b>
19.	Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	+	17.725
20.	Konsolidierungsbedingte Veränderung	+	142
21.	Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-	1.089
<b>22.</b>	<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>+</b>	<b>16.778</b>

Bei der Interpretation der Kapitalflussrechnung ist für das Jahr 2019 zu berücksichtigen, dass die Cashflows insbesondere die Effekte aus der Fusion der Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH mit der Städtischen Kliniken Neuss - Lukaskrankenhaus - GmbH zum 1. Januar 2019 beinhalten. Aufgrund dieses Sondereffektes haben die Cashflows nur eine bedingte Aussagekraft in Bezug auf die tatsächliche Innenfinanzierungskraft des Konzerns im Jahr 2019. Die Summe aus dem Cashflow aus der laufenden Tätigkeit in Höhe von 54.652 TEUR und der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 92.157 TEUR reichte in 2019 aus, um den negativen Cashflow aus der Investitionstätigkeit von 129.084 TEUR zu finanzieren. In Höhe der Differenz von 17.725 TEUR hat sich die Zahlungsbereitschaft des Rheinland Klinikum Neuss verbessert. Zusammen mit dem Finanzmittelfonds am Anfang der Periode (- 1.089 TEUR) und der konsolidierungsbedingten Veränderung (+ 142 TEUR) ergibt sich der Finanzmittelfonds am Ende der Periode (+ 16.778 TEUR), welcher der Summe aus den Geldmittelbeständen (+ 23.885 TEUR) und den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (- 7.107 TEUR) entspricht.

#### c) Vermögenslage

Im Geschäftsjahr hat sich das Gesamtvermögen (Bilanzsumme) des Konzerns zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 auf 298 Mio. EUR gesteigert. Das Anlagevermögen entspricht 74,6 % der Bilanzsumme. Die Anlagenaltersquote beträgt 40,6 %. Somit sind 59,4 % des Anlagevermögens bereits abgeschrieben. Die kurzfristigen Aktiva in Form des Umlaufvermögens entsprechen einem Anteil von 25,4 % am Gesamtvermögen. Das Eigenkapital des Konzerns beläuft sich zum 31. Dezember 2019 auf rd. 79,8 Mio. EUR. Das Eigenkapital beträgt 26,7 % am Gesamtkapital. Das Eigenkapital incl. Sonderposten, welche einen eigenkapitalähnlichen Charakter haben und dem Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung hat einen Anteil von 45,0 % an der Bilanzsumme.

#### 4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren (Umsatz, EBITDA und Cashflow) wurden bereits in Tz. 3 dargestellt, insofern werden nachfolgend die nicht finanziellen Leistungsindikatoren erläutert.

Einhergehend mit dem medizinischen Fortschritt und den gesetzgeberischen Anforderungen an ein Krankenhaus nimmt die Arbeitsbelastung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Bereichen des Krankenhauses weiter überdurchschnittlich zu. Hierdurch sind weitere Steigerungen der Personalkosten, die, wenn überhaupt, nur in Teilen refinanziert werden können, nicht zu vermeiden. Eine Steigerung der Personalkosten ist insbesondere auch durch die Tarifsteigerungen begründet. Die Tarifvertragsparteien haben für das Jahr 2019 Tarifsteigerungen wie folgt vereinbart:

- im ärztlichen Bereich ab dem 1. Januar 2019 von 2,5 %
- in den P-Tabellen ab dem 1. März 2019 von 3,29 %
- für alle anderen Berufsgruppen ab dem 1. April 2019 von durchschnittlich 3,09 %.

Der Personalaufwand je Vollkraft ist um 3,50 % und der Personalkostenaufwand insgesamt um 10,0% zum Vorjahr angestiegen. Insgesamt weisen wir zum Vorjahr im Durchschnitt 3,75 % mehr Vollkräfte aus:

Die Bedingungen für unser Krankenhaus bleiben in Bezug auf die Einhaltung des Personalkostenbudgets überaus herausfordernd. Hier sind zu nennen der Wegfall von Förderungsprogrammen in der Vergangenheit, gesetzgeberische Restriktionen und rechtliche personelle Neuanforderungen im Krankenhausbereich, insbesondere die seit dem 1. Januar 2019 gültigen Pflegepersonaluntergrenzen in pflegesensitiven Bereichen, sowie die Tarifsteigerungen von 2019 einschließlich der anstehenden Tarifsteigerungen in 2020. Hinzu kommt die Ausgliederung des Pflegebudgets, die ersten Prognosen zur Folge zu einer geringeren Refinanzierung des Pflegepersonals führt.

Im Rahmen der Ausbildung stellen wir insgesamt 254 Ausbildungsplätze.

Für die Fort- und Weiterbildung bieten wir im ärztlichen Dienst die Möglichkeit der verschiedenen Facharztweiterbildungen sowie darauf aufbauend eine Vielzahl von Spezialisierungen in Schwerpunkten oder in Zusatz-Weiterbildungen an. Im Bereich des Pflege- und Funktionsdienstes besteht die Möglichkeit, in Kooperation mit externen Bildungsträgern eine Fach-Weiterbildung, wie z. B. die OP- oder Intensiv-Fach-Weiterbildung, zu absolvieren.

Im Gesundheitswesen besteht seit mehreren Jahren für viele medizinische und pflegerische Leistungen eine gesetzliche Verpflichtung zur Qualitätssicherung.

Alle Krankenhäuser haben entsprechend der Sozialgesetzgebung (SGB V) jedes Jahr einen strukturierten Qualitätsbericht, in dem der Stand der Qualitätssicherung dargestellt wird, zu erstellen. Grundlage der Berichte sind die Daten, die im Zuge der externen stationären Qualitätssicherung erhoben werden. Weichen die Ergebnisse von definierten Referenzwerten ab, so wird diese rechnerische Auffälligkeit durch Expertengruppen dahingehend geprüft, ob es sich um einen Qualitätsmangel handelt.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde das Risikomanagement entsprechend den im Patientenrechtegesetz geforderten Standards für Risikomanagement und Fehlermeldesysteme in Krankenhäusern weiterentwickelt. Das Ergebnis zeigte eine gute Implementierung des Risikomanagements. In enger Zusammenarbeit mit dem Haftpflichtversicherer und dem Aktionsbündnis Patientensicherheit werden weitere Maßnahmen zum Risikomanagement kontinuierlich implementiert.

## **C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

### **1. Prognosebericht**

Die Bundesregierung geht für 2020 von einem Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 1,4 Prozent aus, was im Vorjahresvergleich (1,0 Prozent) einer Verbesserung entspricht. Außerdem geht das Kabinett davon aus, dass sich die Arbeitslosenquote 2020 bei 5,3 Prozent (2019: 5,0 Prozent) einpendeln wird, was sich tendenziell leicht negativ auf die Finanzierung des Gesundheitswesens der Bundesrepublik Deutschland auswirken dürfte.

Ein bundeseinheitlicher Basisfallwert wird noch nicht abgerechnet. Ein solcher würde den nordrhein-westfälischen Krankenhäusern zusätzliche Einnahmen bringen.

Die LuKiTa Neusser Kindertageseinrichtungen GmbH wird im Jahr 2020 von der Reform der Kita-Finanzierung, die von der Landesregierung in NRW verabschiedet wurde, profitieren, was zu einer weiteren Verbesserung des Jahresergebnisses führen wird.

Die MVZ Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH plant den Ausbau durch Erwerb von zusätzlichen Praxen.

Die Arbeitsmedizin Dr. Gedik GmbH rechnet auch im Jahr 2020 mit einer steigenden Auftragslage. Die arbeitsmedizinische Betreuung gewinnt für Unternehmen immer mehr an Bedeutung und durch fehlenden Nachwuchs zeigt sich hier ein zunehmender Mangel von ausgebildeten Ärzten auf der Anbieterseite.

Nach Gesamterträgen im Jahr 2019 in Höhe von 339 Mio. EUR erwarten wir für das Geschäftsjahr 2020 einen steigenden Umsatz in Höhe von 392 Mio. EUR. Für das Mutterunternehmen wird unter Berücksichtigung aller zurzeit erkennbaren Chancen und Risiken aktuell für die Wirtschaftsjahre 2021 und 2022 mit einer „schwarzen Null“ gerechnet. In den Tochterunternehmen wird mit gleichbleibenden Jahresüberschüssen gerechnet.

Zu berücksichtigen ist allerdings das Auftreten des Coronavirus in Deutschland nach dem Bilanzstichtag. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bereitet sich Deutschland und das Krankenhauswesen im Speziellen auf eine Corona-Pandemie

Anlage VI/19

vor. Die wirtschaftlichen Auswirkungen für unseren gesamten Konzern sind zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichtes in keiner Weise absehbar.

## **2. Risikobericht**

Die Gesundheit und das Wohl der uns anvertrauten Menschen sind unsere höchste Verpflichtung. Somit legen wir hohe Maßstäbe an den Umgang mit Risiken und deren Minimierung. Dabei fühlen sich die Gesellschafter, die Geschäftsführung und die Mitarbeiter der Einrichtungen des Rheinland Klinikums zum ethischen Handeln verpflichtet. Dabei schließen sich ethische Orientierung und wirtschaftliches Handeln nicht aus, sondern ergänzen sich. Die grundlegende Risikobegrenzung geschieht in der Weise, dass nur solche Risiken eingegangen werden, die mit anerkannten Maßnahmen und Methoden innerhalb der Organisation zu handhaben sind. Voraussetzung unternehmerischer Handlungen und Entscheidungen ist, dass sie von Beginn an kein Bestand gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Neben der Reduktion hoher wirtschaftlicher Risiken steht darüber hinaus die Vermeidung behandlungsbezogener Risiken zum Wohle unserer Patienten und Interessenspartner im Fokus.

Im Folgenden werden die unterschiedlichen Risiken beschrieben, denen die Einrichtungen des Rheinland Klinikums im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeiten notwendigerweise ausgesetzt sind. In erforderlichen Fällen wurde den Risiken durch die Bildung einer entsprechenden Rückstellung Rechnung getragen.

### Umfeld- und Branchenrisiken

Das wirtschaftliche Umfeld wird unverändert durch eine fortschreitende Dynamisierung des Wettbewerbs und Konsolidierung des Marktes, steigende Qualitätsanforderungen der Patienten und Bewohner sowie des Gesetzgebers geprägt, wodurch das Auslastungsrisiko steigt.

Eine zunehmende Herausforderung stellt der Einsatz des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) dar. Für Krankenhäuser mit einer Größe zwischen 300 und 600 Betten liegt die Verlustquote gemäß Deutschem Krankenhausinstitut bei durchschnittlich etwa 40 Prozent. Diesem Risiko begegnet das Rheinland Klinikum mit einem Anfang 2019 im Lukaskrankenhaus auf den Weg gebrachten Projekt zur Verbesserung

der internen Abrechnungsstrukturen und -prozesse sowie mit der Bildung entsprechenden Rückstellungen.

Die derzeit erkennbare demografische Entwicklung wird sich wesentlich auf die weitere medizinische und technische Entwicklung des Gesundheitswesens sowie die seiner Kosten auswirken.

Durch die in der Krankenhaus- und Pflegebranche überwiegend regulierten Preisgestaltungen besteht das Risiko, dass steigende Personal- und Sachkosten nicht wie in anderen Wirtschaftsbereichen üblich über die Preise an die Patienten und Bewohner weitergegeben werden können.

Die Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen ist nach wie vor hoch, verhält sich nicht wie in anderen Branchen zyklisch und ist bisher auch keinem besonders intensiven Wettbewerb ausgesetzt. Ebenfalls kann diese Nachfrage nach stationären Pflegeplätzen durch strukturelle Veränderungen im deutschen Pflegemarkt, wie zum Beispiel neue Pflegeformen und Wohnformen sowie alternative ambulante Angebote, beeinträchtigt werden.

Insgesamt werden die Herausforderungen für die Krankenhäuser immer komplexer:

- Die Kosten steigen stärker als die Erlöse
- Wirtschaftlichkeit ist im ambulanten Bereich nur schwer erreichbar
- Der Konkurrenzdruck steigt

Gleichzeitig sind folgende Branchentrends erkennbar:

- Zunehmender Fachkräftemangel
- Digitalisierung
- Verbund- und Schwerpunktbildung auch bei den Mitbewerbern

## Finanzielle Risiken

Die Bildung eines kommunalen Krankenhausverbundes mit dem städtischen Lukaskrankenhaus und den Kreiskrankenhäusern Grevenbroich und Dormagen sowie den dazugehörigen Tochtergesellschaften bietet einerseits diverse Chancen, wie die Bildung von regionalen Leistungsschwerpunkten, geht aber andererseits auch mit finanziellen Risiken einher. Die vormaligen Krankenhausgesellschaften haben sich zuletzt sehr unterschiedlich entwickelt. Während das Lukaskrankenhaus Überschüsse erzielt, haben sich die Verluste im Rhein-Kreis deutlich vergrößert. Die Jahresergebnisse der Tochtergesellschaften spielen im Konzernabschluss aufgrund des Ergebnisses (ca. 1 Mio. EUR) nur eine untergeordnete Rolle.

Das Rheinland Klinikum ist gemeinnützig. Der Verlust der Gemeinnützigkeit stellt ein wesentliches finanzielles Risiko dar, dem durch die strikte Einhaltung der relevanten Steuergesetze und -regelungen begegnet wird.

Da das Zinsrisiko der Einrichtungen des Rheinland Klinikums vorwiegend aus verzinslichen Finanzschulden resultiert, ist der Großteil der Finanzinstrumente durch feste Verzinsungen über die Laufzeiten fixiert. Die grundbesicherten Darlehen haben eine langfristige Zinsbindungsfrist.

Sowohl das Lukaskrankenhaus als auch die Rhein-Kreis Neuss Kliniken haben in der Vergangenheit in Höhe von jeweils 10 Mio. EUR am Cash Management der Stadt Neuss bzw. des Rhein-Kreises teilgenommen. Eine Teilnahme am Cash Management der Gesellschafter ist seit der Fusion nicht mehr möglich, da dies jeweils nur solchen Tochtergesellschaften möglich ist, an denen die Gesellschafter einen Mehrheitsanteil halten. Stattdessen wurde mit der Sparkasse Neuss eine Kontokorrentlinie in Höhe von 15 Mio. EUR vereinbart, was Liquiditätsrisiken verringert.

Der erforderliche Investitionsbedarf kann nicht immer komplett durch die verfügbaren Eigen- und Fördermittel gedeckt werden. Außerordentliche Risiken aus Fremdfinanzierungen sind derzeit allerdings nicht zu erkennen.

Das Rheinland Klinikum ist ausschließlich im Euro-Raum tätig und muss daher keine Währungsrisiken tragen.

Die Forderungsausfallrisiken sind durch den hohen Anteil an Erlösen von Krankenversicherungen und aus öffentlichen Mitteln vergleichsweise gering. Eventuellen Risiken wurde durch den Ausweis entsprechender Einzel- und Pauschalwertberichtigungen in Höhe von insgesamt rd. 1,2 Mio. EUR sowie durch die Bildung von Rückstellungen für Budgetrisiken (MDK-Risiken und Risiken aus Klageverfahren) im Jahr 2019 in Höhe von 14,1 Mio. EUR angemessen begegnet.

Hinsichtlich der Ausbreitung des Coronavirus wird auf die Berichterstattung über die Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag im Anhang des Jahresabschlusses verwiesen. Die Einstellung der elektiven Behandlung von Patienten sowie das Vorhalten von Kapazitäten der Grund- und Intensivversorgung würde grundsätzlich zu erheblichen finanziellen Risiken führen. Die Bundesregierung hat zugesagt, die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie auszugleichen.

Daneben ist derzeit mit erheblichen personellen Ausfällen und Engpässen zu rechnen. Die aus dem Coronavirus resultierenden Risiken sind zurzeit insgesamt noch nicht final absehbar bzw. quantifizierbar.

#### Regulatorische und rechtliche Risiken

Das Gesundheitswesen ist eine regulierte Branche. Gesetzesneueinführungen und -änderungen wirken sich regelmäßig auf die Krankenhausfinanzierung und damit die wirtschaftliche Situation jeder einzelnen Einrichtung aus. Die Neuerungen, die das Geschäftsjahr 2020 mit sich bringt, werden im Kliniksektor sogar als größter Paradigmenwechsel der Krankenhausfinanzierung seit Einführung der DRG-Fallpauschalen im Jahr 2003 bezeichnet.

Zum 1. Januar 2020 treten sowohl das MDK-Reformgesetz in Kraft, das von der Deutschen Krankenhaus Gesellschaft kritisiert wird, weil es zu weiter ausufernden Prüfungen und -kürzungen der Krankenhausrechnungen kommen könnte, als auch das Pflegepersonal-Stärkungsgesetz, das eine Ausgliederung des größten Kostenblocks, den des Pflegepersonals, vorsieht. Welche finanziellen Auswirkungen damit verbunden sein werden, ist nach wie vor allgemein nicht abzusehen, was die Aufstellung des Wirtschaftsplanes erschwert. Auf Basis einer Kalkulationsmatrix, die der Krankenhauszweckverband Rheinland e.V. zur Verfügung gestellt hat, wurde eine vorsichtige Schätzung für das Rheinland Klinikum vorgenommen. Die in der folgenden Abbildung ausgerechneten Konsequenzen auf das Pflegebudget wurden in der Wirtschaftsplanung 2020 antizipiert.

Dor/GV und LKN			HR 2019			Plan 2020			Vdg2020 zu 2019	
Nr	allg. KH-Leistungen		GV/Dor	LKN	Gesamt	GV/Dor	LKN	Gesamt	%	Abs
1	DRG-Erlöse (E1)	T€	85.245	103.087	188.332	72.546	83.957	156.503	-16,9%	-31.828
2	sonst. stat. Erlöse		6.592	2.958	9.550	3.932	3.502	7.434	-22,2%	-2.116
3	Ausgliederung der Pflege	T€	0		0	20.391	22.906	43.296		43.296
4	vor-nachstat; BGL	T€	1.001	1.274	2.275	1.020	1.274	2.294	0,8%	19
5	Summe Erlöse	T€	92.838	107.319	200.157	97.889	111.639	209.528	4,7%	9.371
<b>nachrichtlich: oben enthaltene Auswirkungen des Pflegebudgets</b>										
a	Wegfall Erlöse aus Pflegebudget	T€	18.898	22.814	41.712	20.063	23.893	43.955	Beträge können nach derzeitigen Stand nur grob geschätzt werden, u.a weil Pflegestellenbesetzung in 2020 unsicher ist	
b	Refinanzierbare Pflegekosten	T€	19.482	21.844	41.326	20.391	22.906	43.296		
b-a	hypothetischer Mehr-/Mindererlös		584	-970	-386	328	-987	-659		
6	Umsätze RTK/Seniorenheime		9.512	16.130	25.642	10.237	16.621	26.858	4,7%	1.216
7	Gesamterlös	T€	102.350	123.449	225.799	108.126	128.260	236.386	4,7%	10.587

Auch weitere politische und gesetzliche Rahmenbedingungen wie die Budgetierung, die DRG-Fallpauschalen und die Situation der gesetzlichen Krankenkassen, die Zusatzbeiträge von ihren Mitgliedern erheben, werden die weitere Entwicklung des Krankenhaussektors beeinflussen. Gerade in NRW, einem Bundesland, das die Einzelförderung von Investitionsmaßnahmen durch die Einführung einer Baupauschale ersetzt hat, herrschen schwierige regulatorische Rahmenbedingungen. Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann hat Ende 2019 angekündigt, die Krankenhausplanung auf eine

völlig neue Basis zu stellen und anstelle der Betten die Leistungen zum Entscheidungskriterium zu machen. Es ist zurzeit vollkommen offen, welche Auswirkungen diese neue Planungsmethodik zukünftig auf die Risiken haben wird, denen das Rheinland Klinikum ausgesetzt ist.

Der vom Statistischen Bundesamt auf 2,0 % festgesetzte Orientierungswert als Soll-Vorgabe zur Bemessung der Steigerung des Basisfallwertes ist als deutlich zu niedrig anzusehen, so dass die Erlös- und Kostenschere weiter auseinander zu gehen droht, was das Rheinland Klinikum vor besondere Herausforderungen stellt.

Mit Urteil vom 24. September 2014 (V R 19/11) hat der BFH entschieden, dass die Umsätze aus der Verabreichung von individuell durch die Krankenhausapotheke für den ambulanten Patienten hergestellten Zytostatika als so genannte mit der Heilbehandlung eng verbundene Umsätze umsatzsteuerfrei sind. Diese Rechtsauffassung wurde mit dem Schreiben des BMF vom 28. September 2016 von der Finanzverwaltung umgesetzt. Hiernach liegt eine Umsatzsteuerbefreiung vor, wenn die Zytostatika durch den umsatzsteuerlichen Unternehmer selbst hergestellt und verabreicht werden. Die Abgabe von Fertigarzneimitteln und Begleitmedikamenten im Rahmen der ambulanten Behandlung ist weiterhin umsatzsteuerpflichtig. Für das Risiko, dass die Kostenträger aufgrund der endgültigen (Umsatz-) Steuerfreiheit der ambulanten Zytostatikaverabreichung den Mehrwert auf die erbrachten Leistungen zurückfordern, sind entsprechende Rückstellungen in den Vorjahren gebildet worden. Im Laufe des Jahres 2018 konnten mit der Finanzverwaltung die Einspruchs- und Änderungsverfahren beendet werden. Mit den Kostenträgern besteht allerdings noch keine Einigkeit in Bezug auf die umsatzsteuerliche Behandlung der Verabreichung von Fertigarzneimitteln. Für eine bestehende Mehrwertsteuerdifferenz erwarten die Kostenträger von den behandelnden Krankenhäusern einen Schadenersatz und haben zum Teil Klagen eingereicht. Für diese Risiken wurden ebenfalls Rückstellungen gebildet.

Am 4. Juni 2016 ist das Gesetz zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen in Kraft getreten. Das Gesetz betrifft Kooperationen zwischen niedergelassenen Ärzten und Krankenhäusern. Wir lassen uns medizinrechtlich beraten und stellen unsere Kooperationsverträge auf den Prüfstand, um das Risiko eines Rechtsbruches auszuschließen.

Im Pflegebereich wurden durch das Heimbewohnerschutzgesetz die Anforderungen an die Heimträger präzisiert und erweitert, die Kontrollaufgaben der Heimaufsicht wurden erweitert und die Zusammenarbeit zwischen Heimaufsicht, Medizinischem Dienst und Kostenträgern wurde gesetzlich institutionalisiert. Das Wohn- und Teilhabegesetz mit den darin beschriebenen Kriterien erfordert eine kontinuierliche Qualifizierung der in den Wohn- und Pflegeheimen beschäftigten Mitarbeiter. Die Notwendigkeit der genauen und zeitnahen Dokumentation entsprechend der Vorgaben ist den Mitarbeitern durch regelmäßige Schulungen nahezubringen. Diese zusätzlichen Aufgaben dürfen jedoch nicht dazu führen, dass die den Bewohnern bisher in hohem Maße entgegengebrachte Empathie aus Zeitgründen zurückgenommen werden muss.

#### Operative Risiken

Das operative Risiko besteht vor allem in hohen fixen Vorhaltekosten, die nur bis zu einem gewissen Umfang durch eine Flexibilisierung der betrieblichen Abläufe kompensiert werden können. Die Einrichtungen des Rheinland Klinikums sind stets bestrebt, einerseits die Gewinnschwelle der einzelnen Einrichtungen zu reduzieren und andererseits die Auslastung zu erhöhen.

Weiterhin werden betriebliche Risiken durch Qualitätsmanagement- und Zertifizierungsmaßnahmen minimiert. Sie sind ein wichtiger Bestandteil der Risikovorsorge und der Früherkennung im Bereich des Leistungsgeschehens. Wir erreichen dies durch die regelmäßige Befragung der uns anvertrauten Menschen, ein umfangreiches Beschwerdemanagement, Maßnahmen zur Patienteninformation und -aufklärung sowie ein Hygiene- und ein Qualitätsmanagement.

Aufgrund unseres sehr personalintensiven Geschäfts können trotz unseres Qualitätsmanagements, häufiger Kontrollen und Mitarbeiterschulungen Fehler auftreten, die Qualitätsprobleme mit sich bringen. Qualitätsmängel sind ein Risiko, das niemals ganz ausgeschlossen werden kann.

Durch die enge Zusammenarbeit mit Krankenhäusern ist auch für Medizinische Versorgungszentren das im Jahr 2016 von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe auf den Weg gebrachte Gesetz zur Reform der Strukturen der Krankenhausversorgung (Krankenhausstrukturgesetz - KHSG) relevant. Das Gesetz stärkt die Qualität der Krankenhausversorgung und hält somit qualitätsrelevante Regelungen für die Erbringung von honorarärztlichen Leistungen für stationäre Patienten vor. Das Medizinische Versorgungszentrum begegnet diesen Veränderungen durch eine enge Abstimmung zwischen der Geschäftsführung, den Fachbereichen und den kooperierenden Krankenhäusern, um die notwendigen Veränderungen umzusetzen.

In den Kindergärten führt der Wegfall des „10 %-Korridors“ dazu, dass sich die Kosten- / Erlösschere weiter öffnet und könnte zukünftig das Jahresergebnis ebenso belasten wie das strukturelle Defizit des derzeit nicht refinanzierten Trägeranteils von 5 %. Durch die Reform des KiBiz werden sich zwar die Kindpauschalen erhöhen, jedoch dadurch auch der prozentuale Trägeranteil für die Gesellschaft steigen. Ebenso birgt der hohe Kostenaufwand im Bereich der Instandhaltungsmaßnahmen Risiken. Generell wird für die LuKiTa die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Bereich des Sozial- und Erziehungsdienstes aufgrund des sinkenden Nachwuchses kritisch gesehen. Die Geschäftsführung ist jedoch überzeugt, für die aktuelle Risikolage gerüstet zu sein.

Für die Arbeitsmedizin Dr. Gedik GmbH stellt die Hauptkonkurrenz die großen Anbieter wie der TÜV, der BAD oder die DEKRA ein Risiko dar. Zudem bereitet der Personalmangel an Ärzten Anlass zur Sorge.

## Personelle Risiken

Der Fachkräftemangel wird immer größer. Der Kampf um Ärzte und Pflegekräfte nimmt zu. Arbeitgeberimage und innovative Konzepte zur Vereinbarung von Familie und Beruf spielen eine immer größere Rolle.

Daher liegt ein zukunftsorientierter Schwerpunkt auf der Personalentwicklung. Auch wenn Personalentwicklungsmaßnahmen nicht kostenneutral umgesetzt werden können, zahlen sie sich in Zeiten des Fachkräftemangels langfristig aus.

Um auch für die Zukunft als attraktiver Arbeitgeber zu gelten, wurden in der Vergangenheit verschiedene Maßnahmen der besonderen Mitarbeiterorientierung auf den Weg gebracht. Seit 2016 wurde zudem im Lukaskrankenhaus ein Projekt zum lebensphasenorientierten Arbeiten durchgeführt, in dessen Rahmen eine Vielzahl von mitarbeiterorientierten Maßnahmen auf den Weg gebracht wurde, wie zum Beispiel der Aufbau eines flexiblen Mitarbeiterpools.

Auch rekrutiert das Rheinland Klinikum Pflegekräfte aus Italien.

## IT-Risiken

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) spricht in seinem Bericht „Die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2019“ wie auch in den letzten Jahren von weiter steigenden Risiken, Opfer von Cyberkriminalität zu werden. Unverändert im Fokus steht das Risiko einer sog. Ransomware (Ransom = Lösegeld) zum Opfer zu fallen. Gerade Betreiber kritischer Infrastrukturen (KRITIS), wie z. B. der Staat und die Verwaltung, die Energie- und Wasserversorgung sowie das Gesundheitswesen, könnten gezielt angegriffen werden.

Seit 2017 wird das Lukaskrankenhaus vom Cyber Defense Center der Firma QSightIT im niederländischen Arnheim betreut, das Cyberangriffe frühzeitig erkennt und rechtzeitig warnt. Nach der Fusion erfolgt nun die Anpassung aller IT-Systeme auf das jeweils maximale IT-Sicherheitsniveau für die Gesellschaften des Rheinland Klinikums.

Sobald ein Krankenhaus mehr als 30.000 stationäre Fälle pro Jahr behandelt, gilt es gem. IT-Sicherheitsgesetz als sog. kritische Infrastruktur (KRITIS). Vor diesem Hintergrund wird das Lukaskrankenhaus ab 1. April 2020 als KRITIS klassifiziert. In den folgenden 24 Monaten sind verschiedene Sicherheitsmaßnahmen umzusetzen, die der Gesetzgeber vorschreibt. Entsprechende Investitionen sind in unserer Investitionsplanung vorgesehen.

#### Sonstige Risiken

Generell könnten laufende Rechtsstreitigkeiten, die am Bilanzstichtag nicht beendet waren, zu zukünftigen Belastungen führen. Im Geschäftsjahr liegen jedoch keine berichtspflichtigen Rechtsstreitigkeiten vor.

Fraglich ist jedoch insbesondere, wie sich die steigenden Prämien in der Krankenhaus-Haftpflichtversicherung auf das Rheinland Klinikum auswirken werden. Im Verbund wird aktiv ein Risikomanagementsystem betrieben.

Die aus dem Coronavirus resultierenden Risiken sind aus heutiger Sicht noch nicht absehbar.

Zusammenfassend kann im Rahmen des Risikocontrollings festgestellt werden, dass keine bestandsgefährdenden Risiken vorliegen. Allerdings muss ein strukturelles Defizit bei den Rheinkreis Kliniken abgebaut werden um deren Ertragslage nachhaltig zu verbessern. Außerdem ist davon auszugehen, dass die dargestellten Risiken keinen wesentlichen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der nächsten Jahre haben werden.

### **3. Chancenbericht**

#### Strategische Chancen

Die Tätigkeitsfelder des Rheinland Klinikums sind dank der Qualität und des Engagements der Mitarbeiterschaft gut am Markt positioniert. Ein wesentlicher strategischer Vorteil unserer Gruppe gegenüber anderen Anbietern ist in der Komplexität und Vernetzung der verschiedenen Gesundheitsdienstleistungen zu sehen, die unter dem Dach des Konzerns Rheinland Klinikum Neuss GmbH zusammengefasst sind.

Gerade angesichts der unklaren wirtschaftlichen Gesamtentwicklung ist diese breite Streuung der Aktivitäten und Angebote als strategischer Vorteil auch im Sinne einer Risikostreuung anzusehen.

#### Wachstumschancen

Es ist davon auszugehen, dass sowohl der Krankenhaus- als auch der Pflegemarkt im Einzugsgebiet unserer Einrichtungen demografiebedingt weiterwachsen werden. Krankenhäuser werden im DRG-Fallpauschalensystem verstärkt zum Wettbewerb aufgefordert. Es bietet sich ihnen aber zugleich bessere Chancen, ihre Stärken herauszustellen und auszubauen. Auch für unsere Kliniken wird das Agieren im Wettbewerb ein wesentlicher Erfolgsfaktor sein. Fallzahlsteigerungen werden nur in Konkurrenz mit anderen Häusern zu realisieren sein. Dies setzt eine breit angelegte Kommunikation der Stärken unserer Hospitäler an Patienten, Einweiser und Kooperationspartner voraus. Neben der Sicherung operativer Exzellenz besteht ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor für uns in der Etablierung medizinischer Kompetenzzentren, so genannter Leuchttürme.

In der Altenhilfe ergeben sich aus einer stabilen Nachfrage heraus weitere Chancen. Zudem ist aufgrund zunehmender gesellschaftlicher Mobilität und damit sinkender örtlicher Verbundenheit der Angehörigen ein Trend zu professioneller Pflege zu konstatieren.

Die Arbeitsmedizin Dr. Gedik GmbH hat durch den dritten Standort in Grevenbroich an Attraktivität für Betriebe im Umfeld von Grevenbroich gewonnen. Dies zeigt sich bereits jetzt durch Zunahme der Untersuchungszahlen in Grevenbroich.

Die Geschäftsführung dankt insbesondere den ehrenamtlich tätigen Kommunalpolitikern, die uns im Jahr 2019 engagiert und kritisch begleitet haben.

Wir danken ferner den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, einschließlich der Mitarbeitervertretung, die die großen Herausforderungen der Vergangenheit hervorragend bewältigt haben.

Neuss, den 9. April 2020

Rheinland Klinikum Neuss GmbH, Geschäftsführung

gez. Martin Blasig

**Der Wirtschaftsplan 2021 der Rheinland Klinikum GmbH ist noch nicht verfügbar.**

## Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH, Neuss

Bilanz zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

31.12.2019	31.12.2018
€	€

A. Anlagevermögen

1. Immaterielle Vermögensgegenstände:  
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche  
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie  
Lizenzen an solchen Rechten und Werten

4,00	7.199,00
------	----------

B. UmlaufvermögenI. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
2. Sonstige Vermögensgegenstände

15.055,49	91.249,91
5.133,58	8.752,79
20.189,07	100.002,70

II. Guthaben bei Kreditinstituten

216.725,18	196.848,55
257.103,32	396.853,95

C. Rechnungsabgrenzungsposten

156,00	1.423,05
--------	----------

PASSIVA

31.12.2019	31.12.2018
€	€

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Gewinnvortrag
- III. Jahresüberschuss

26.000,00	26.000,00
155.856,21	125.639,55
14.344,71	30.216,66
196.200,92	181.856,21

B. Rückstellungen

1. Steuerrückstellungen
2. Sonstige Rückstellungen

2.615,00	3.008,00
14.111,72	18.144,31
16.726,72	21.152,31

C. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen  
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr  
€ 1.475,72 (Vj. € 18.943,11)

1.475,72	18.943,11
----------	-----------

2. Sonstige Verbindlichkeiten

davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:  
€ 7.778,04 (Vj. € 28.862,07)  
davon aus Steuern:  
€ 7.778,04 (Vj. € 9.013,62)

7.778,21	28.862,07
----------	-----------

D. Rechnungsabgrenzungsposten

237.074,25	305.473,30
------------	------------

9.253,93	47.805,18
14.892,68	54.659,60
237.074,25	305.473,30

**Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH, Neuss**Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2019

	2019	2018
	€	€
1. Umsatzerlöse	347.248,57	394.809,89
2. Sonstige betriebliche Erträge	102.420,78	195.132,42
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	134.308,42	208.249,77
Rohergebnis	315.360,93	381.692,54
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	109.389,06	160.471,18
b) Soziale Abgaben	24.967,88	34.000,19
	134.356,94	194.471,37
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	7.409,29	7.949,62
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	154.245,80	138.763,55
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	70,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15,55	21,12
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.987,80	10.340,22
10. Ergebnis nach Steuern	14.345,55	30.216,66
11. Sonstige Steuern	0,84	0,00
12. Jahresüberschuss	14.344,71	30.216,66

## Lagebericht zum Jahresabschluss 2019

### **I. Grundlagen des Unternehmens**

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rhein-Kreis Neuss mbH [WFG] wurde im Jahr 2002 gegründet mit dem Ziel Wirtschaft und Verwaltung vorzugsweise im Rhein-Kreis Neuss zu fördern. Die hierauf zielgerichteten Betätigungsfelder sind Maßnahmen, die zur Verbesserung der räumlichen, sozialen und wirtschaftlichen Strukturentwicklung sowie zur Entwicklung des Arbeitsmarktes beitragen.

Gesellschafter im Wirtschaftsjahr 2019 waren unverändert

- der Rhein-Kreis Neuss
- das Institut für Wirtschaftsforschung und Beratung IWB GmbH

Die WFG war auch im Verlauf des Jahres 2019 schwerpunktmäßig in drei Aufgabenfeldern tätig:

- Standortkommunikation / Standortmarketing
- Netzwerke, Netzwerkarbeit und reg. Interessenvertretung
- Durchführung von Förderprojekten

### **II. Wirtschaftsbericht**

Mit Blick auf seine Wirtschaftskraft zählt der Rhein-Kreis Neuss, so dokumentiert etwa im Wirtschaftsranking einer Studie von Focus Money (15. Auflage), als wirtschaftsstärkster Landkreis in Nordrhein-Westfalen. Bestätigt wird dies u.a. auch über die Produktivitätskennziffer (85.542 EUR BIP je Erwerbstätigen) von IT-NRW für den Kreis.

Gutachten, Studien und Prognosen, wie der alle 3 Jahre – zuletzt 2019 - erscheinende Zukunftsatlas der Prognos AG, sehen auch künftig eine dynamische positive Strukturentwicklung bezogen auf die Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung im Kreisgebiet und für die benachbarten regionalen Teilräume, mit denen der Rhein-Kreis Neuss in den Strukturentwicklungen eng verflochten ist.

Die durchgeführten operativen Maßnahmen und Projekte der Gesellschaft sind auf die beschriebenen Ziele ausgerichtet und wirken im Sinne einer Einstiegsdynamik und Impulssetzung für verschiedene Themen zur regionalen Strukturentwicklung - vorzugsweise im Rhein-Kreis Neuss.

Der seit 2015 eingeleitete Prozess der Fokussierung der Geschäftsaktivitäten auf längerfristige Projekte hatte auch in 2019 positive Effekte auf die betrieblichen Ressourcen der Gesellschaft. Weiterhin läuft das zdi [Zukunft durch Innovation] Projekt „BSO-MINT“. Mit dem zdi-Projekt „Digi4Youth“ konnte die Gesellschaft

bereits in 2018 eine erfolgreiche Wettbewerbsteilnahme um ein Förderprojekt abschließen. Das Projekt hat - beginnend zum 1. Dezember 2018 - eine Laufzeit von 3 Jahren. Erträge und Aufwendungen bzw. Mittelabrufe haben sich erstmalig im Jahr 2019 ergeben. Diese beiden Projekte waren im Geschäftsjahr die wesentlichen Aktivitätsfelder der Gesellschaft.

Das Förderprojekt „Einrichtung eines regionalen CSR [Corporate Social Responsibility] Kompetenzzentrums für verantwortungsvolle Unternehmensführung in NRW“, welches noch in den Vorjahren die Geschäftstätigkeit dominierte, lief Anfang des Jahres 2019 aus.

Andere Kernaktivitäten der Gesellschaft, wie verschiedene Messebeteiligungen und Präsentationen im In- und Ausland, Wirtschaftsdialoge und Existenzgründungsaktivitäten wurden auch in 2019 weiter durchgeführt. Neu ist, dass die WFG Rhein-Kreis Neuss mbH in einer Kooperationsgemeinschaft mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Viersen mbH als Jurynetzwerk für das Gründerstipendium NRW akkreditiert ist. Darüber ermöglicht wird ein noch stärkerer Zugang auf das Thema „Gründungen und Start-Ups“. Auch war die WFG an der Entwicklung von Maßnahmen zur Innovationsstärkung für die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss beteiligt.

Die von uns gesetzten Strukturentwicklungsziele von Projekten, die der Förderung einer stärkeren Implementierung der Themen Digitalisierung, Innovation, Nachhaltigkeit/Verantwortung in Wirtschaft und Unternehmen sowie die Fachkräftesicherung bzw. Berufsorientierung in den sog. MINT-Bereichen - wovon der Rhein-Kreis Neuss als ein wichtiger Industrie- und Produktionsstandort in NRW besonders betroffen ist - konnten nach unserer Wahrnehmung erreicht werden.

### **III. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft und die sonstigen betrieblichen Erträge (i. w. öffentliche Förderzuschüsse aus der Durchführung der Förderprojekte) verzeichneten in 2019 Rückgänge. Maßgeblich hierfür war u.a., dass das „CSR“-Förderprojekt am 31. Januar 2019 endete und das Land Nordrhein-Westfalen als Fördergeber die regionalen CSR Kompetenzzentren in unserem Bundesland weder in der bisherigen Form noch in einer veränderter Form fördert. Es konnte kein unmittelbares (unterbrechungsfreies) Anschlussprojekt hierfür generiert werden. Das CSR Projekt von der WFG als Geschäftsfeld ohne Förderung aufrecht zu erhalten, war für die Gesellschaft wirtschaftlich nicht tragfähig abzubilden.

Die Bilanzsumme hat sich durch die mittlerweile abgerechneten Forderungen und Verbindlichkeiten deutlich reduziert.

Die Liquidität stieg – auch bedingt durch den erzielten Jahresüberschuss - im Vergleich zum Vorjahresbilanzstichtag um 10 %. Wesentlich für die Ertragslage bzw. dem Anstieg der Liquidität war, dass der verringerten Ertragslage der Gesellschaft auch geringere Aufwendungen u.a. für Personal (- 31 %)

gegenüberstanden. Zudem haben zeitlich nachgelagerten Fördermittelzuweisungen in den Projekten die Liquidität verbessert. Die Finanzlage der Gesellschaft wurde somit insgesamt – besonders mit Blick auf die Durchführung der laufenden und gebundenen Projekte - weiter stabilisiert.

Der abzusehenden Verringerung der Ertragskraft (in Form des Rohergebnisses) standen teilweise deutliche Kostenreduzierungen entgegen. So wurde u.a. der Personalbereich – auch wegen des Ablaufs des „CSR“ Förderprojekts - im Jahresverlauf 2019 um eine Vollzeitstelle reduziert. Zwar stiegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um ca. 10 % an, da mehr Kosten für Messen und Werbung anfielen. Andererseits sanken aber auch die von der Gesellschaft zu leistenden Beiträge.

Damit konnte für das Geschäftsjahr 2019 insgesamt wieder ein positives Jahresergebnis mit einem Jahresüberschuss erzielt werden. Der Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewirkte dann letztlich den Rückgang beim Jahresüberschuss.

Die stabile Finanzlage versetzt die WFG weiter in die Lage, die durchzuführenden (Förder-)Projekte auch mit der erforderlichen finanziellen Vorleistung abzuwickeln. Dies ist wichtig, da Mittelzuweisungen der Fördermittelgeber teilweise erst spät - mitunter erst nach mehr als einem halben Jahr - zugewiesen bzw. ausgezahlt werden.

#### **IV. Chancen- und Risikobericht**

Substanzgefährdende Risiken für die WFG sind derzeit nicht erkennbar.

Risiken in Bezug auf die künftige Umsatz- und Gewinnerwartungen sind existent und lassen sich auf die seit März 2020 dauernde, den gesamten Globus umfassende, Corona Pandemie zurückführen.

Der zwischenzeitliche - von den Regierungen von Bund und Land NRW angeordnete - wirtschaftliche Lockdown in Deutschland hat die Aktivitäten und Betätigungsfelder der WFG nachhaltig beeinflusst. So sind u.a. Messen wie die Internationale Tourismusbörse (ITB) im März und die Gewerbeimmobilienmesse Expo Real im Oktober abgesagt worden. So konnte in 2020 bis März nur ein Teil der geplanten Messemaßnahmen im Wesentlichen im Bereich Tourismus in der geplanten Präsenz durchgeführt werden. Andere Messen und Aktivitäten, wie die Regional-und Stadtentwicklungsmesse Polis Convention, konnten zumindest in einem digital übertragenen Format ausgeführt werden.

Da auch die Schulen in NRW ab dem 16. März 2020 zunächst ganz geschlossen wurden und nach den Osterferien bis zu den Sommerferien nur ein individualisierter, aber weiter stark reduzierter Präsenzbetrieb stattfand, waren auch die vorbereiteten Kursaktivitäten des zdi direkt betroffen. Auch wenn viele geplante zdi-Angebote noch in digitale Kursformate transformiert und ausgeführt werden konnten, so wird das Aktivitätsgeschehen des zdi auf Jahresbasis 2020

nach unserer Einschätzung nur ca. 70 % des geplanten Programms erreichen können. Der Umsatz in 2020 wird mit Verweis auf die vorstehende von Corona ausgelöste Problematik unter den Erwartungen ausfallen.

Da die weltweite Covid19- Pandemie auch zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichtes noch besteht, eine Impfstoffverfügbarkeit noch nicht klar zeitbestimmt absehbar ist und weil sich das Handeln von Bevölkerung und Wirtschaft auch noch eine unbestimmte Zeit weiter an Bestimmungen zum Corona Schutz einordnen wird, ist für 2021 nicht mit einer Verbesserung – ggf. eher mit einer weiteren Verschlechterung -der wirtschaftlichen Umsatzlage der Gesellschaft zu rechnen.

Risiken abseits der Corona Pandemie bestehen dahingehend, dass auf die aktuellen (Förder-)Projekte keine Anschlussaktivitäten generiert werden können. Die Entwicklung von (neuen) Förderprojekten steht in Abhängigkeit von den künftigen Leitstrategien potentieller Fördermittelgeber (EU/Bund/ Land) und in den später darauf basierenden Förderaufrufen, an denen die WFG im Rahmen von Wettbewerbsverfahren teilnehmen kann. Bis zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Lageberichtes konnten sich die EU-Staaten noch nicht auf eine nationale Verteilung des Förderbudgets für die neue EU-Förderperiode 2021 bis 2026 verständigen. Es wird damit gerechnet, dass diese Verständigung bis Ende 2020 noch eintritt. Erst hiernach erfolgt die Aufteilung des nationalen Förderbudgets auf die deutschen Bundesländer. Danach dann die Umsetzung der Förderungen in einen Handlungsrahmen für NRW. Potentielle neue Förderaufrufe, die wiederum neue Chancen für die Entwicklung der Gesellschaft bieten, sind für die WFG im optimistischen Szenario erst ab Mitte/Ende 2021 erreichbar.

## **V. Prognose**

Die Gesellschaft strebt an, neue Förderprojekte zu generieren. Diese sind jedoch für 2020 und 2021 nicht planbar. Die Gesellschaft hat allerdings auf die abzusehende Situation geringerer Erträge bereits mit Anpassungen auf der Aufwandseite gegengesteuert (u.a. Personalaufwendungen und Aufwendungen in lfd. und beendeten Projekten), so dass auch 2020 aller Voraussicht wieder ein positives Jahresergebnis erzielt werden kann.

Die verschiedenen Projekte im Betriebsteil „zdi“ sind aktuell noch bis Ende 2020 bzw. 2022 gesichert. 2020 wird sich die Gesellschaft wesentlich darauf konzentrieren, für die endende Maßnahme „MINT-BSO“ eine Verlängerung zu erzielen.

Neuss, den 05. November 2020

Robert Abts

**Der Wirtschaftsplan 2021 der Wirtschaftsförderungsgesellschaft RKN GmbH ist noch nicht verfügbar.**

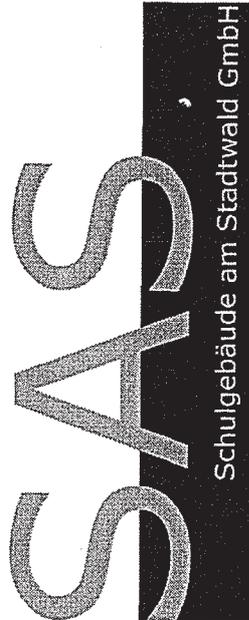
## Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss

Bilanz zum 31.12.2018.

<u>Aktiva</u>		31.12.2018	31.12.2017	<u>Passiva</u>	
		€	€	31.12.2018	31.12.2017
<u>A. Anlagevermögen</u>					
<u>Sachanlagen</u>					
- Bauten auf fremden Grundstücken		10.202.018,00	10.947.289,00	25.000,00	25.000,00
				-25.000,00	-25.000,00
				0,00	0,00
<u>B. Umlaufvermögen</u>					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		296.696,71	296.394,00		
II. Guthaben bei Kreditinstituten		37.587,30	47.049,47		
		334.284,01	343.443,47	17.290,00	19.850,00
<u>C. Rechnungsabgrenzungsposten</u>		635,00	635,00		
<u>D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</u>		3.326.180,28	3.245.912,86	12.645.784,05	13.311.982,56
				11.287,15	16.911,09
				77.229,41	77.009,80
				12.734.300,61	13.405.903,45
		<u>13.863.117,29</u>	<u>14.537.280,13</u>	<u>13.863.117,29</u>	<u>14.537.280,13</u>
				1.111.526,68	1.111.526,68
<u>A. Eigenkapital</u>					
I. Gezeichnetes Kapital					
II. Fehlbetrag, durch Eigenkapital gedeckt					
<u>B. Nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern</u>					
<u>C. Rückstellungen</u>					
Sonstige Rückstellungen					
<u>D. Verbindlichkeiten</u>					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen					
3. Sonstige Verbindlichkeiten					

**Schulgebäude am Stadtwald GmbH, Neuss****Gewinn- und Verlustrechnung**  
**für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2018**

	€	01.01.- 31.12.2018 €	01.01.- 31.12.2017 €
1. Umsatzerlöse		1.212.574,56	1.212.574,56
2. Sonstige betriebliche Erträge		31.204,53	30.143,68
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	11.226,48		11.226,48
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	<u>2.072,71</u>	13.299,19	2.064,32
4. Abschreibungen auf Sachanlagen		745.271,00	745.271,00
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		19.552,45	17.430,20
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	0,07
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		545.924,07	572.612,09
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>0,00</u>	<u>0,02</u>
9. Jahresfehlbetrag		<u><u>-80.267,62</u></u>	<u><u>-105.885,80</u></u>



SAS - Schulgebäude  
am Stadtwald GmbH

Markt 1-4  
41460 Neuss  
Fon (02131) 90-2012  
Fax (02131) 90-2466

Geschäftsführer:  
Dr. Stefan Lock  
Tillmann Lonnes, Kreisrechtsdirektor

Bankverbindung:  
Sparkasse Neuss  
Konto-Nr. 931 642 26  
BLZ 305 500 00

Steuer-Nr.:  
125/5727/0130

Registergericht :  
Amtsgericht Neuss HRB 13853

Neuss, 4. Dezember 2019

## **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018**

### **A) Geschäftsverlauf**

Einziges Geschäftszweck der SAS GmbH ist es, ein Schulgebäude für eine internationale Schulbildung in der Stadt Neuss und dem Rhein-Kreis Neuss zur Verfügung zu stellen. Im Jahr 2007 konnte die SAS GmbH der ISR Internationale Schule am Rhein in Neuss GmbH (ISR GmbH alt) das neue Schulgebäude am Konrad-Adenauer-Ring 2 übergeben. Damit schufen die Schulgebäude am Stadtwald GmbH und ihre Gesellschafter, die Stadt Neuss und der Rhein-Kreis Neuss, alle Voraussetzungen dafür, dass die ISR alt aus eigener Kraft einen mindestens kostendeckenden Schulbetrieb hätte führen können.

Dies gelang der ISR GmbH alt wegen wegbrechender Schülerzahlen nicht. Das Amtsgericht Düsseldorf eröffnete deshalb mit Beschluss vom 1. August 2014 über das Vermögen der Internationalen Schule am Rhein in Neuss GmbH wegen Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung das Insolvenzverfahren. Insoweit musste die SAS GmbH Forderungen in Höhe von rd. 946.000,00 € in den Vorjahren einzelwertberichtigen.

Das ursprüngliche wirtschaftliche Ziel der SAS, mit den Umsatzerlösen aus dem mit der ISR GmbH alt abgeschlossenen Pachtvertrag die anfallenden Verbindlichkeiten aus dem PPP Werkvertrag und deren Finanzierung sowie die anfallenden Geschäftskosten einschließlich der Rechtsformkosten zu finanzieren, konnte aufgrund der Insolvenz der ISR alt nicht erreicht werden. Die Pachtzinszahlung ist im November 2013 eingestellt, der Pachtvertrag Ende Juli 2014 außerordentlich gekündigt worden. Zur Vermeidung einer Inanspruchnahme der gegenüber der Sparkasse Neuss abgegebenen Patronatserklärung haben sich die Stadt Neuss und der Rhein-Kreis Neuss bereit erklärt, der SAS GmbH die zur Erfüllung der Pachtzinsforderungen notwendigen Mittel als nachgeordnetes Darlehen zur Verfügung zu stellen.

Nach der außerordentlichen Kündigung hat die Geschäftsführung der SAS GmbH mit der ISR International School on the Rhine gGmbH Neuss (ISR GmbH neu) einen neuen Pachtvertrag abgeschlossen, aus dessen Umsatzerlösen ab dem 1. November 2014 die anfallenden Verbindlichkeiten aus dem PPP Werkvertrag und deren Finanzierung sowie die Geschäftskosten der Schulgebäude am Stadtwald GmbH gedeckt werden sollen.

Dieser neuen Gesellschaft ist es unter ihrem Geschäftsführer Peter Soliman nach eigenen Angaben gelungen, im Schuljahr 2018/2019 die Schülerzahl auf über 860 Schülerinnen und Schüler zu steigern und damit ein Rohergebnis von 11,8 Mio € zu erzielen. Da die ISR GmbH neu aufgrund dieses Ergebnisses einen Gewinn von über 500.000 € erzielen konnte, geht die Geschäftsführung davon aus, dass sich der Schulbetrieb im Geschäftsjahr 2018 selbständig getragen hat und so wirtschaftlich geführt wurde, dass die Verpflichtungen aus dem Pachtvertrag mit der SAS GmbH aus den Umsatzerlösen finanziert werden konnten.

Die Umsatzerlöse der SAS GmbH selbst bestehen aus einer Pachtzahlung in Höhe von 1,2 Mio. € und einer Geschäftskostenerstattung von 30.000,00 €. Da die Gesellschaft nur zu dem Zweck gegründet wurde, das Schulgebäude zu verpachten, verfolgt die Geschäftsführung keine weiteren wirtschaftlichen Ziele.

## B) Geschäftsergebnis

Die im Geschäftsjahr 2018 entstandenen Verluste betragen 80.267,62 €. Diese beruhen im Wesentlichen auf nicht kassenwirksamen Buchverlusten, da die in den Pachtzahlungen enthaltenen Tilgungsanteile für die Darlehen der Sparkasse niedriger sind als die Abschreibungen des Gebäudes. Für das Geschäftsjahr 2018 betrug dieser Verlust 79.072 €. Insoweit ist jedoch zu berücksichtigen, dass bis zum Ende der beabsichtigten Nutzungszeit, dem 31.08.2032, der Verlust schrittweise ausgeglichen werden kann, sobald der Tilgungsanteil der Annuität höher ist als die lineare Abschreibung des Gebäudes in Höhe von 4%. Dies wird im Geschäftsjahr 2021 sein. Auch im Geschäftsjahr 2018 verlief insoweit die Reduzierung des Jahresverlustes planmäßig.

Trotz der vorübergehenden Unterkapitalisierung der SAS GmbH war im Berichtszeitraum sichergestellt, dass bei der gegebenen Rechtslage und den gewährten nachrangigen Darlehen der Gesellschafter

1. für die SAS GmbH keine Insolvenz angemeldet werden musste, da die fälligen Zahlungen an die Sparkasse Neuss von der Pächterin finanziert wurden und
2. für die Gesellschafter der SAS GmbH keine Nachschusspflicht entstand, da der gutachterlich ermittelte Sachwert des Gebäudes über dem Buchwert liegt.

## C) Ausblick

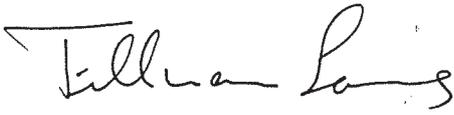
Mit Ausblick für das Jahr 2019 ist festzustellen, dass die Pacht für das Schulgebäude bis einschließlich Dezember 2019 regelmäßig gezahlt wurde und damit die Forderungen aus der Finanzierung des Schulgebäudes vollständig getragen werden konnten.

Das Insolvenzverfahren über das Vermögen der ISR alt wird aller Voraussicht nach im Jahr 2020 beendet werden können, da die SAS GmbH und der Insolvenzverwalter sich darauf geeinigt haben, einen Vergleich hinsichtlich der Anerkennung von Geschäftskosten aus den Jahren 2011 bis 2014 zu schließen. Aus der Insolvenzmasse

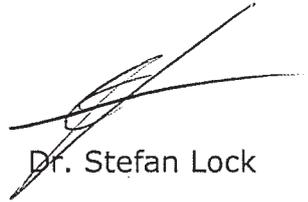
der ISR (alt) erwartet die Geschäftsführung, neben den bereits enthaltenen Erlösen aus der Geltendmachung des Verpächterpfandrechts in Höhe von rd. 54.600,00 € einen weiteren Betrag von rund 234.000,00 € zu realisieren. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

1. offene Pachtforderungen (12/2013 bis 7/2014) von 166.500-€,
2. Schadensersatz von 60.500,-€ und
3. anerkannte Geschäftskosten von 7.000,-€.

Nach Auskunft des Insolvenzverwalters hängt die Beendigung des Insolvenzverfahrens nach Abschluss des Vergleiches mit der SAS GmbH lediglich von steuerrechtlichen Fragen in seinem Zuständigkeitsbereich ab.



Tillmann Lonnes



Dr. Stefan Lock

**Der Wirtschaftsplan 2021 der Schulgebäude am Stadtwald GmbH ist noch nicht verfügbar.**

**Regiobahn Fahrbetriebgesellschaft mit beschränkter Haftung,  
Mettmann**

Bilanz zum 31. Dezember 2019

**AKTIVA**

	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	€	€
<b>A. <u>ANLAGEVERMÖGEN</u></b>		
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>		
Entgeltlich erworbene EDV-Software	58.831,00	73.286,00
II. <u>Sachanlagen</u>		
1. Fahrzeuge für Personenverkehr	3.063.047,00	4.215.101,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	51.828,00	55.793,00
3. Geleistete Anzahlungen an Anlagen im Bau	302.151,95	258.900,09
	<u>3.417.026,95</u>	<u>4.529.794,09</u>
	<u>3.475.857,95</u>	<u>4.603.080,09</u>
<b>B. <u>UMLAUFVERMÖGEN</u></b>		
I. <u>Vorräte</u>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	59.030,00	23.000,00
II. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.992.836,50	1.269.235,99
2. Sonstige Vermögensgegenstände	534.512,86	567.725,34
	<u>2.527.349,36</u>	<u>1.836.961,33</u>
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>	<u>1.124.327,46</u>	<u>1.528.701,12</u>
	<u>3.710.706,82</u>	<u>3.388.662,45</u>
<b>C. <u>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u></b>	<u>397.623,45</u>	<u>255.868,85</u>
<b>D. <u>NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG</u></b>		
	<u>2.272.398,45</u>	<u>2.049.938,88</u>
	<u>9.856.586,67</u>	<u>10.297.550,27</u>

	<b><u>PASSIVA</u></b>	
	<u>31.12.2019</u>	<u>31.12.2018</u>
	€	€
<b>A. <u>EIGENKAPITAL</u></b>		
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00
II. Kapitalrücklage	309.000,00	0,00
III. Verlustvortrag	-2.074.938,88	-1.580.206,69
IV. Jahresfehlbetrag	-531.459,57	-494.732,19
V. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	2.272.398,45	2.049.938,88
	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
	-----	-----
<b>B. <u>SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE ZUM ANLAGEVERMÖGEN</u></b>	<u>1.995.116,00</u>	<u>2.691.518,00</u>
	-----	-----
<b>C. <u>RÜCKSTELLUNGEN</u></b>		
Sonstige Rückstellungen	<u>1.918.340,00</u>	<u>1.122.850,00</u>
	-----	-----
<b>D. <u>VERBINDLICHKEITEN</u></b>		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.737.587,51	1.977.153,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	963.244,71	1.056.972,46
3. Sonstige Verbindlichkeiten	19.112,11	14.175,40
	<u>2.719.944,33</u>	<u>3.048.300,86</u>
	-----	-----
<b>E. <u>RECHUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</u></b>	<u>3.223.186,34</u>	<u>3.434.881,41</u>
	<u>9.856.586,67</u>	<u>10.297.550,27</u>
	=====	=====

Anlage 2

**Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mit beschränkter Haftung,  
Mettmann**

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	<u>2019</u>	<u>2018</u>
	€	€
1. Umsatzerlöse	16.968.985,50	16.106.696,23
2. Sonstige betriebliche Erträge	875.496,64	943.193,25
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.353.113,22	1.516.841,05
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>12.742.814,88</u>	<u>12.593.687,23</u>
	14.095.928,10	14.110.528,28
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.190.012,98	755.158,55
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: € 87.732,16; Vorjahr: € 50.834,94)	305.640,65	181.961,80
	<u>1.495.653,63</u>	<u>937.120,35</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.211.324,98	1.166.966,61
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.486.789,54	1.241.275,57
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>85.600,46</u>	<u>88.017,86</u>
8. Ergebnis nach Steuern	-530.814,57	-494.019,19
9. Sonstige Steuern	<u>645,00</u>	<u>713,00</u>
<b>10. Jahresfehlbetrag</b>	<b><u>-531.459,57</u></b>	<b><u>-494.732,19</u></b>

## Lagebericht für das Geschäftsjahr 2019

### 1. Grundlagen des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb des Schienenverkehrs im Auftrag des per Gesetz zuständigen Aufgabenträgers, Verkehrsverbund Rhein-Ruhr AöR (VRR AöR) auf der Strecke der S28 Regiobahn. Diesbezüglich wurde mit der VRR AöR im Rahmen einer Inhouse-Vergabe ein Verkehrsvertrag abgeschlossen. Dieser hat eine Laufzeit von 10 Jahren vom 11. Dezember 2011 bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021.

Die Gesellschaft hat die Transdev Rheinland GmbH (RBE) mit der Erbringung der Fahrbetriebsleistung und der Wartung und Instandhaltung der 12 TALENT-Dieseltriebfahrzeugen beauftragt. Der Vertrag für die Erbringung der Subunternehmerleistung hat ebenfalls eine Laufzeit bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021.

Zur Erbringung der Fahrbetriebsleistung auf der Linie S28 nutzt die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft auf den Streckenabschnitten zwischen Neuss Hauptbahnhof und Kaarster See, sowie zwischen Düsseldorf-Gerresheim und Mettmann Stadtwald die Infrastruktur der Regiobahn GmbH. Im dazwischenliegenden Streckenabschnitt zwischen Düsseldorf-Gerresheim und Neuss Hauptbahnhof nutzt die Gesellschaft die Infrastruktur der Deutschen Bahn. Für die Infrastrukturnutzung der einzelnen Streckenabschnitte bestehen Verträge mit der Regiobahn GmbH, der DB Netz AG und der DB Station & Service AG.

Gesellschafter der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH sind die Landeshauptstadt Düsseldorf mit 39,0 %, der Rhein-Kreis Neuss mit 26,0 %, der Kreis Mettmann mit 22,2 % und die Stadt Kaarst mit 12,8 %.

Die Gesellschaft ist Eigentümer der 12 TALENT- Triebfahrzeuge, die für den Betrieb auf der Linie S28 eingesetzt werden. Das Eigentum ist mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 von der Regiobahn GmbH auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übergegangen.

Am 6. Juli 2017 hat die VRR AöR den Zuschlag für die zukünftige Erbringung der Betriebsleistung der Regiobahn auf der Linie S28a von Mettmann Stadtwald nach Wuppertal Hbf ab Dezember 2019 für zwei Jahre und auf der Linie S28 von Kaarster See bis Wuppertal Hbf ab Dezember 2021 für 15 Jahre im Rahmen einer Inhouse-Vergabe an die Gesellschaft erteilt.

Weitere Ausführungen hierzu unter 4. Chancen- und Risikobericht.

## **2. Darstellung des Geschäftsverlaufs 2019**

### **2.1. Entwicklung von Unternehmen und Branche**

Die Regiobahn hatte im September 1999 den Betrieb des Personenverkehrs auf der Linie S28 von Mettmann Stadtwald nach Kaarster See zunächst im Stundentakt und ab Mai 2000 im 20-Minuten-Takt aufgenommen. Die Strecke wurde zuvor von der Deutschen Bahn AG betrieben, im letzten Betriebsjahr 1998 wurden ca. 500 Personen pro Tag auf dem Ostast befördert.

Seit der Betriebsaufnahme durch die Regiobahn gab es einen rasanten Anstieg bei den Fahrgastzahlen. Bei der Auswertung der letzten Erhebung der Fahrgastzahlen im November 2015 wurden rund 23.000 Fahrgäste an einem Werktag ermittelt. Der Rekordwert datiert aus dem Jahr 2011, wo rund 23.350 Fahrgäste gezählt wurden.

Laut einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes haben Fahrgäste in Deutschland im Jahr 2019 über 11,44 Milliarden Fahrten im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen unternommen. Dies entspricht einem Anstieg von 0,4 % gegenüber dem Vorjahr. Seit 2004 (10,1 Milliarden Fahrgäste) ist damit das jährliche Fahrgastaufkommen kontinuierlich angestiegen, und zwar um 15,0 %. Insbesondere der Eisenbahnnahverkehr ist in diesem Zeitraum mit 41,8 % stark gewachsen. Gegenüber dem Vorjahr stieg das Fahrgastaufkommen bei Eisenbahnen und S-Bahnen um 2,0 %.

### **2.2. Umsatzentwicklung**

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2019 um 5,4 % von 16.107 T€ im Vorjahr auf 16.969 T€ angestiegen. Bestandteile der Umsatzerlöse sind die Erstattung der Betriebsleistung durch die VRR AöR laut den vereinbarten Regelungen im Inhouse-Verkehrsvertrag, die eigenen und zugeschiedenen Fahrgeldeinnahmen, sowie die Erlöse aus Werbung.

### **2.3. Bilanzielle Überschuldung**

Der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag des Vorjahres von 2.050 T€ erhöht sich durch das Jahresergebnis 2019 auf 2.272 T€ zum Bilanzstichtag am 31.12.2019. Die bilanzielle Überschuldung hat sich damit planmäßig erhöht.

Die bilanzielle Überschuldung beruht im Wesentlichen auf zwei Faktoren. Die in den Jahren 2014 bis 2016 durchgeführten Hauptuntersuchungen an den Talent Triebfahrzeugen haben insgesamt zu Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen von 2.406 T€ geführt. Die Refinanzierung dieser Aufwendungen findet rätierlich über die Laufzeit des Verkehrsvertrages statt, so dass es in den ersten Jahren zu einem Missverhältnis von Aufwand und Ertrag kam. Erschwerend kam hinzu, dass es bei der DB Netz AG zu massiven Steigerungen der Baustellenaktivitäten kam, die sich finanziell nachteilig auf die Gesellschaft ausgewirkt haben, ohne dass die Gesellschaft darauf

Einfluss nehmen konnte. Die auf Grund der Baustellen nicht zu erbringenden Leistungen führten zu erheblichen Vertragsstrafen gegenüber dem VRR, was dem Abbau der Verschuldung entgegenwirkte.

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung auf die Betriebsaufnahme des ursprünglich für Dezember 2019 geplanten und nunmehr im Dezember 2020 stattfindenden Betriebsaufnahme für den Betrieb nach Wuppertal sind Vorlaufkosten entstanden, die nicht durch Erlöse gedeckt waren bzw. sind, sondern über die Vertragslaufzeit des Interimsvertrages und eines noch abzuschließenden Folgevertrages über 2026 hinaus refinanziert werden.

Im Zusammenhang mit der beschlossenen Aufhebung des Verkehrsvertrages haben die Gesellschafter eine befristete Patronatserklärung (31.12.2021) in Höhe von 1,4 Mio. € gegenüber der Gesellschaft ausgesprochen.

Durch bestehende stille Reserven und eine im Geschäftsjahr 2019 erstellte positive Fortführungsprognose liegt eine Überschuldung im Sinne der Insolvenzordnung nicht vor. Eine positive Fortführung der Gesellschaft wird prognostiziert, da mit dem Abschluss des Interimsvertrages mittelfristig für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft wieder positive Ertragserwartungen verbunden sind. Auch war die Gesellschaft jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen, so dass Zahlungsunfähigkeit oder eine drohende Zahlungsunfähigkeit nicht vorliegt.

## **2.4. Investitionen**

Die Investitionen des Geschäftsjahres 2019 betragen insgesamt 84 T€. Investitionsschwerpunkte waren mit 37 T€ die im Geschäftsjahr geleisteten Zahlungen für die Anschaffung eines Betriebsleitsystems, sowie mit 16 T€ die Anschaffung neuer Zugzielanzeiger für alle 12 TALENT-Triebfahrzeuge.

Leasingverpflichtungen in wesentlichem Umfang ist die Gesellschaft nicht eingegangen.

## **2.5 Finanzierungsmaßnahmen und Vorhaben**

Im Zusammenhang mit der Übertragung des Eigentums an den Triebfahrzeugen hat die Regiobahn GmbH der Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH Zuschüsse gewährt, die im Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ausgewiesen sind. Der Kaufpreis für die Triebfahrzeuge wurde im Wesentlichen durch die Übertragung von drei Darlehensverträgen der Regiobahn GmbH auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH finanziert. Die Umschreibung der Darlehen erfolgte im Januar 2011.

## 2.6. Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaft beschäftigte zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2019 17 Mitarbeiter in Vollzeit, 2 Mitarbeiter in Teilzeit, 4 geringf. Beschäftigte und 6 Auszubildende. Die Entlohnung für die Tarifangestellten erfolgte gemäß Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst (TVöD).

## 3. Darstellung der Lage

### 3.1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist von 10.298 T€ auf 9.857 T€ gesunken. Dies bedeutet eine Verringerung um 4,3 % gegenüber dem Vorjahr.

Zum Bilanzstichtag ist das Eigenkapital komplett aufgezehrt, die Gesellschaft weist aufgrund der in den Geschäftsjahren 2014 bis 2016 geplanten und durchgeführten Hauptuntersuchungen an allen Triebfahrzeugen, den Mindererträgen aus den nicht erbrachten Leistungen in Folge von Baumaßnahmen der DB und die nicht durch Erlöse gedeckten Vorlaufkosten für die Inbetriebnahme der Strecke nach Wuppertal einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von 2.272 T€ aus. Unter Berücksichtigung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen von 1.995 T€ beträgt das wirtschaftliche Eigenkapital -277 T€.

Der Anteil der Rückstellungen beträgt 19,5% (2018 = 10,9 %) und betrifft im Wesentlichen die erwartete Rückzahlungsverpflichtung aus der Abrechnung des Verkehrsvertrags. Der Anteil der Verbindlichkeiten verringert sich von 29,6 % im Vorjahr auf aktuell 27,6 %.

Der Anteil des Sachanlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 34,7 %, im Vorjahr betrug dieser 44,0 %.

### 3.2. Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2019 wurde auf eine Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien verzichtet. Die anfallenden finanziellen Verpflichtungen wurden stets unter Einhaltung der Zahlungsziele erfüllt.

Die Stichtagsliquidität hat sich von 1.529 T€ auf 1.124 T€ verringert.

### 3.3. Ertragslage

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2019 einen Jahresfehlbetrag von 531 T€ aus.

### 3.4. Finanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Unternehmenssteuerung werden verschiedene Kenngrößen herangezogen. Zu den von uns besonders beobachteten Leistungsindikatoren Liquidität, Personal- und Sachkosten sowie Jahresergebnis verweisen wir auf die bereits gemachten Ausführungen.

## 4. Chancen- und Risikobericht

Wir sind gesetzlich verpflichtet, auf wesentliche Risiken der zukünftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

Die Geschäftsführung hat eine Kennzahlen- und Risikomatrix erarbeitet. Diese ist mit einem Wirtschaftsprüfer abgestimmt und wurde in das Berichtswesen der Gesellschaft integriert.

Gemäß Verkehrsvertrag besteht für die Gesellschaft grundsätzlich das Risiko, dass die anfallenden Aufwendungen nicht vollständig durch die Erträge gedeckt werden können, da die Erstattung auf Basis eines vereinbarten Zugkilometerpreises erfolgt.

Das Eigentum an den 12 TALENT-Dieseltriebfahrzeugen der Regiobahn wurde am 31. Dezember 2010 von der Regiobahn GmbH auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH übertragen. Die Regiobahn GmbH hatte für die Neuanschaffung der Triebfahrzeuge seinerzeit öffentliche Fördermittel erhalten. Mit Schreiben vom 17. September 2010 und vom 14. Dezember 2010 hatte der Subventionsgeber einer Übertragung der Fahrzeuge zugestimmt und gleichzeitig klargestellt, dass die Regiobahn GmbH als Verkäufer Rechtsträger der gewährten Subventionen bleibt und somit eine Übertragung des Subventionsverhältnisses auf die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH nicht in Betracht kommt. Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH ist gegenüber

dem Subventionsgeber dazu verpflichtet, die Fahrzeuge innerhalb der Zweckbindungsdauer, die am 30. Juni 2017 abgelaufen ist, entsprechend dem Verwendungszweck für den Betrieb auf der Linie S28 einzusetzen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde eine Änderungsvereinbarung zum Inhouse-Verkehrsvertrag mit der VRR AöR abgeschlossen. Laut dieser Vereinbarung wird der nach Spitzabrechnung des abgelaufenen Verkehrsvertrags von 2009 bis 2011 verbleibende Anspruch der VRR AöR in Höhe von 2.330.174 € der Gesellschaft für zusätzliche Leistungen im aktuell bestehenden Inhouse-Verkehrsvertrag zur Verfügung gestellt. Diese zusätzlichen Leistungen bestehen darin, dass Fahrten an Samstagen zwischen 09:00 Uhr und 19:00 Uhr von der Gesellschaft in Doppeltraktion zu erbringen sind und dass die Zugbegleitquote erhöht wird. Der zur Verfügung gestellte Betrag ist zur Erbringung der zusätzlichen Leistungen festgeschrieben, so dass die Gesellschaft die Risiken und Chancen künftiger Preisentwicklungen selbst trägt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde im Zusammenhang mit der Abrechnung des Verkehrsvertrags für das Jahr 2016 vereinbart, den Rückzahlungsbetrag von 1.416.051,86 € für eine Erhöhung der Zugbegleitquote in den Jahren 2018 bis 2021 zu verwenden. Im Jahr 2018 wurde die Zugbegleitquote von derzeit 36% auf 46% erhöht, in den Jahren 2019 bis 2021 auf jeweils 67%. Darüber hinaus hat die Gesellschaft in den Jahren 2018 bis 2021 jeweils drei Schwerpunktkontrollen pro Jahr zu erbringen. Auch hier ist der zur Verfügung gestellte Betrag zur Erbringung der zusätzlichen Leistungen festgeschrieben, so dass die Gesellschaft die Risiken und Chancen künftiger Preisentwicklungen selber trägt.

Auf Wunsch des VRR wurde im Geschäftsjahr 2019 eine erneute Umwandlung des Rückzahlungsbetrages in Höhe von 466.043,14 € aus der Abrechnung des Verkehrsvertrages für das Jahr 2018 für eine Anpassung der Zugbegleitquote vereinbart. Sie beträgt für die Jahre 2020 und 2021 dann 79%.

Mit Schreiben vom 06. Juli 2017 hat die VRR AöR die Gesellschaft beauftragt, auch zukünftig die Betriebsleistung auf der S28 Regiobahn zu erbringen. Der Auftrag, der im Rahmen einer Inhouse-Vergabe erteilt wurde, umfasst eine Betriebsleistung auf der Linie S28a über den verlängerten Streckenabschnitt von Mettmann Stadtwald nach Wuppertal Hauptbahnhof ab Dezember 2019 für zwei Jahre, sowie ab Dezember 2021 für 15 Jahre im Anschluss an den bestehenden Verkehrsvertrag für die Linie S28 von Kaarster See über Mettmann Stadtwald bis Wuppertal Hauptbahnhof.

Die Infrastruktur auf dem Streckenabschnitt Mettmann Stadtwald bis Dornap (Einschleifung auf die S9) kann von der Regiobahn GmbH nicht zeitgerecht fertiggestellt werden. Nach Angaben der Regiobahn GmbH wird sich die Fertigstellung der Strecke um mehrere Jahre verzögern. Die Folge daraus war, dass die Gesellschaft den Betrieb nicht aufnehmen konnte. Ein finanzielles Risiko bestand in möglichen Schadensersatzverpflichtungen der Gesellschaft gegenüber dem VRR. Im ungünstigsten Fall hätte sich der Betrag auf 1,4 Mio. € belaufen. Da die Gesellschaft nicht in der Lage gewesen wäre, diesen Betrag aus eigenen Mitteln aufzubringen, haben die Gesellschafter eine Patronatserklärung mit einer Laufzeit bis Ende 2021 in gleicher Höhe abgegeben.

Zwischenzeitlich wurde vereinbart, den am 06.07.2017 durch den VRR erteilten Auftrag dahingehend anzupassen, dass die Gesellschaft auch weiterhin den Verkehr auf der S28 von Kaarster See bis Wuppertal Hbf erbringen soll, allerdings sollen anstelle der Elektrotriebwagen von der Gesellschaft selbst zu beschaffende, gebrauchte Dieselfahrzeuge zum Einsatz kommen. Die Laufzeit des Vertrages endet im Dezember 2026. Mit der Umwandlung des Verkehrsvertrages sind alle gegenseitigen Verpflichtungen, auch finanzieller Art, abgegolten. Eine Ausnahme bildet die nachfolgend aufgeführte Anschubfinanzierung.

Der VRR und die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft haben sich darauf verständigt, mit Abschluss des Interimsvertrages von 12/2020 bis 12/2026 auch den bestehenden, noch bis 12/2021 laufenden Verkehrsvertrag aufzuheben und in den Interimsvertrag zu integrieren.

In Vorbereitung auf den Interimsvertrag ergaben und ergeben sich für die Gesellschaft durch anfallende Vorlaufkosten Finanzierungsbedarfe. Die Gesellschaft am 17.12.2018 von der VRR AöR eine Anschubfinanzierung von 1,4 Mio. € erhalten, für die die Schwestergesellschaft, die Regiobahn GmbH, eine Bürgschaft gegenüber dem VRR abgegeben hat. Diese Anschubfinanzierung ist auch Bestandteil des Interimsvertrages und wird entsprechend der bisher bestehenden Regelungen bis 2036 zurückgezahlt.

Am 11. September 2017 hat die Gesellschafterversammlung zur Abdeckung des Liquiditätsbedarfs Einzahlungen in die Kapitalrücklage in Höhe von 2,0 Mio. € sowie darüber hinaus zur Absicherung der Bürgschaften aus dem Verkehrsvertrag vom 06.07.2020 die Gestellung von Bürgschaften oder die Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von weiteren 1,5 Mio. € beschlossen, die in den Jahren 2019 bis 2021 erfolgt sind bzw. erfolgen werden.

Für den Interimsvertrag sind gebrauchte Dieselfahrzeuge zu beschaffen. Ein EU-weites Ausschreibungsverfahren hat ergeben, dass nur ein Bieter in der Lage ist, die geforderte Anzahl zu liefern und die Anforderungen an die Fahrzeuge zu erfüllen. Es handelt sich um bis zu 17 Fahrzeuge mit einem Finanzierungsvolumen von ca. 17 Mio. €. Die Finanzierungssumme speist sich zum einen aus ca. 10 Mio. € Fremdmittel und um 7 Mio. € von der Gesellschaft selbst aus dem Interimsvertrag zu erwirtschaftenden Mitteln. U.a. zur Erreichung möglichst günstiger Kreditkonditionen, die vom VRR über den Interimsvertrag zu finanzieren sind, ist der VRR bereit, eine Kapitaldienstsicherungsgarantie über die Vertragslaufzeit abzugeben. Im Falle der Inanspruchnahme der Kapitaldienstgarantie durch die Gesellschaft wird dem VRR das Recht eingeräumt über die Fahrzeuge uneingeschränkt verfügen zu dürfen, was auch eine Eigentumsübertragung einschließt.

Besondere Herausforderungen bestehen im Aufbau der Instandhaltung für die zu beschaffenden Fahrzeuge. In der Aufbauphase sind Einschränkungen in der Verfügbarkeit der Fahrzeuge nicht auszuschließen, insbesondere da es an der Halleninfrastruktur noch Anpassungsarbeiten bedarf, die unter Betrieb stattfinden müssen.

Mit dem Zulauf der zu beschaffenden Dieselfahrzeuge werden die TALENT-Triebfahrzeuge perspektivisch nicht mehr benötigt und können somit veräußert werden. Da zu dem Zeitpunkt acht der zwölf Fahrzeuge komplett abgeschrieben sind und bei den restlichen vier Fahrzeugen nur noch ein geringer Restbuchwert verbleibt, besteht die Chance, dass im Falle einer Veräußerung ein Buchgewinn bei der Gesellschaft verbleibt. Der Veräußerungserlös kann dann für die Darlehenstilgung und den Abbau, der nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbeträge verwendet werden.

Die DB Netz AG hat angekündigt, auch in den zukünftigen Jahren umfangreiche Baumaßnahmen auf ihren Streckenabschnitten der S28 durchzuführen. Neben den größeren, geplanten Maßnahmen gibt es eine Vielzahl von nicht geplanten und somit auch nicht kalkulierbaren Maßnahmen, die wiederum zu Streckensperrungen und damit zu Einschränkungen beim bestellten, fahrplanmäßigen Betrieb der Regiobahn und zu wirtschaftlichen Nachteilen im Jahr 2020 führen werden. Zusammen mit der VRR AöR wurden Regelungen gefunden, die negativen finanziellen Auswirkungen im Bestandsvertrag zu beschränken.

Im Interimsvertrag werden die Risiken für die Gesellschaft deutlich reduziert, was auf grundsätzlich andere Bewertungsgrundlagen zurückzuführen ist. D.h. nicht von der Gesellschaft zu vertretende Leistungseinschränkungen durch Baustellen werden nicht mehr automatisch mit Abzügen beim Leistungsentgelt versehen.

Durch den Abschluss Interimsvertrages besteht die Aussicht, den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag mittelfristig wieder auszugleichen und langfristig Eigenkapital aufzubauen.

Die Regiobahn GmbH plant perspektivisch als weiteres Ausbauprojekt, die Strecke der Regiobahn vom Endhaltepunkt Kaarster See nach Viersen zu verlängern.

## **5. Prognosebericht**

Für das Geschäftsjahr 2020 wird laut Wirtschaftsplan vor dem Hintergrund der von der DB angekündigten Baumaßnahmen mit einem Jahresfehlbetrag von ca. 950 T€, den Inhousevertrag von 2011 bis 2021 betreffend, gerechnet. Darin enthalten sind auch die nicht durch Erlöse gedeckten Vorlaufkosten in Vorbereitung auf die Betriebsaufnahme für den Abschnitt von Mettmann Stadtwald bis Wuppertal Hbf im Dezember 2020.

## 6. Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist die Erfüllung von im allgemeinen Interesse liegenden SPNV-Leistungen. Die Gesellschaft erbringt insoweit ausschließlich auf der Grundlage von Verkehrsverträgen mit dem VRR Betriebsleistungen des Schienenverkehrs auf der Strecke S28 und weiteren Strecken, die räumlich im materiellen Zuständigkeitsbereich der VRR gelegen sind und deren Betrieb mit der für die Gesellschafter geltenden Gemeindeordnung und der Kreisordnung in Einklang stehen.

Zu § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW (Erfüllung der öffentlichen Zwecksetzung) wird festgestellt, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr ihrer satzungsgemäßen Aufgabe nachgekommen ist.

Die Geschäfte der Gesellschaft wurden im Sinne des gültigen Gesellschaftsvertrages und des GmbH-Gesetzes und der Geschäftsanweisung durchgeführt.

Mettmann, 9. November 2020

Sascha Zuk

Rolf Ommen

**Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH**

# **Wirtschaftsplan für das Jahr 2021**

Stand: 25.11.2020

## **Inhalt:**

1. Allgemeine Vorbemerkungen
  
2. Erläuterungen zu den Erträgen und den Aufwendungen
  
3. Chancen und Risiken

Anlage: Darstellung der Jahreswerte in tabellarischer Form

- a) Erträge
- b) Aufwendungen
- c) Kapitalflussrechnung
- d) Stellenplan
- e) Investitionsplan
- f) Planung 2022 - 2026

## **1. Allgemeine Vorbemerkungen**

Die Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH erbringt Eisenbahnverkehrsleistungen auf der Linie S28 (Regiobahn) von Mettmann Stadtwald nach Kaarster See. Zu diesem Zweck wurde ein Inhouse-Verkehrsvertrag mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) mit einer Laufzeit bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2021 abgeschlossen.

Der Zuschlag für den Weiterbetrieb der S28 von 2021 bis 2036 (Kaarster See bis Wuppertal Hbf) bzw. 2019 bis 2021 (Mettmann Stadtwald bis Wuppertal Hbf) mit im Rahmen eines Fahrzeugbereitstellungsvertrags durch den VRR FaIn-EB zur Verfügung gestellten Elektrotriebwagen wurde im Juli 2017 durch die VRR AöR erteilt. Auf Grund einer nicht fertig gestellten Oberleitungsanlage auf dem Streckenabschnitt von Mettmann Stadtwald bis nach Dornap konnte ein geplanter Vorlaufbetrieb mit 4 Elektrotriebwagen von Mettmann Stadtwald nach Wuppertal Hbf im Dezember 2019 nicht aufgenommen werden. Die Betriebsaufnahme wurde zunächst einvernehmlich zwischen RFG und VRR um ein Jahr verschoben. Im Laufe des Jahres 2019 zeichnete sich ab, dass die Oberleitungsanlage weder bis Dezember 2020 noch in einem absehbaren Zeitraum fertiggestellt werden kann.

In einer gemeinsamen Sitzung von Aufsichtsrat und Gesellschafterversammlung beider Regiobahn Gesellschaften und unter Beteiligung des VRR wurde im September 2019 beschlossen, der Regiobahn GmbH die für die Fertigstellung der Oberleitungsanlage notwendige Zeit zu geben, insbesondere vor dem Hintergrund fehlender Planfeststellungsbeschlüsse. Einvernehmlich wurde als neuer Fertigstellungstermin der Dezember 2025 festgelegt. Weiterhin wurde beschlossen, anstelle des nicht durchführbaren Betriebes mit Elektrotriebwagen einen Interimsbetrieb mit Dieselfahrzeugen durchzuführen. Für den Fall, dass die Oberleitungsanlage dauerhaft nicht oder nicht vollständig fertig gestellt werden kann wurde vereinbart, dass unter Federführung des VRR bis Ende 2020 Möglichkeiten alternativer Antriebsarten untersucht werden sollen. Anstelle eines Einsatzes von klassischen Elektrotriebwagen wäre auch ein Betrieb mit batterie-elektrischen Fahrzeugen oder auch solche mit Wasserstoffantrieb

denkbar. Realistisch umsetzbar wären die v.g. Varianten aber erst 2026 nach Auslaufen des Interimsvertrages.

Für die RFG waren damit weitreichende Folgen verbunden, insbesondere

- Anpassung bzw. Neuabschluss der bestehenden Verkehrsverträge
- Möglichst kostenneutrale Unterbringung der für den Elektrobetrieb vorgesehenen Fahrzeuge
- Beschaffung von Dieselfahrzeugen für den Interimsbetrieb einschl. Sicherstellung der Finanzierung

In Bezug auf den Einsatz von Dieseltriebzügen für den Interimsbetrieb standen zwei Varianten zur Auswahl

1. Beschaffung von 3 bis 5 zusätzlichen Fahrzeugen (je nach Größe bzw. Kapazitäten) und Revision der Bestandsflotte (geschätztes Finanzierungsvolumen ca. 10 Mio. €)
2. Veräußerung der Bestandsflotte und Beschaffung einer alternativen Dieselflotte mit mindestens 12 Fahrzeugen (geschätztes Finanzierungsvolumen auf Grundlage einer Markterkundung ca. 18 Mio. €)

Nach ausführlichen Diskussionen und Abwägung von Vor- und Nachteilen wurde die Geschäftsführung beauftragt, die Beschaffung einer alternativen Dieselflotte voranzutreiben. Ein maßgeblicher Grund hierfür waren der sehr eingeschränkte Markt für gebrauchte Fahrzeuge und eine daraus resultierende uneinheitliche Flotte mit unterschiedlichen Einstiegsverhältnissen bei einer Beschaffung zusätzlicher Fahrzeuge.

Von den zuständigen VRR Gremien wurde zwischenzeitlich dem Einsatz der Elektrotriebwagen in anderen Netzen des VRR und der Auflösung des Inhousevertrages sowie des Neuabschlusses eines Interims-Verkehrsvertrages zugestimmt. Der Interims-Verkehrsvertrag ist am 6. November geschlossen worden. Mit Abschluss des Interims-Verkehrsvertrages und der Auflösung des ursprünglichen Verkehrsvertrages sind alle gegenseitigen Verpflichtungen aufgehoben. Das bisher bestehende latente Risiko der Zahlung eines Grundentgeltes (Fahrzeugfinanzierungskosten) an den VRR und eines Verfügbarkeitsentgeltes (Entgelt für die Nutzung der Fahrzeuge) an den im Rahmen des Fahrzeugbereitstellungsmodells ist damit abgewendet. Zwischen VRR und RFG wurde vereinbart, dass der abzuschließende

Interimsverkehrsvertrag eine Laufzeit bis Dezember 2026 haben soll. Insoweit weicht die Laufzeit von der ursprünglichen Beschlussfassung ab.

Im Rahmen eines europaweit bekannt gemachten Beschaffungsvorhabens wurden Bieter aufgefordert, eine Flotte von mindestens 12 gebrauchten und für die Anforderungen der RFG passenden Dieselfahrzeuge anzubieten. Die Bayrische Oberlandbahn (BOB) hat als einziger Bieter ein Teilnahmeantrag gestellt. Gegenstand des Kaufvertrages ist die Beschaffung von 17 Dieseltriebwagen vom Typ Integral S5D95 einschließlich Reserve- und Ersatzteilversorgung und die Durchführung der anstehenden Revisionen. Da die BOB bevorzugt nur die gesamte Flotte samt Ersatzteilpaket, bestehend aus 17 Fahrzeugen, zum Kauf angeboten hat, hat sich die Geschäftsführung entschlossen, mit Zustimmung der Gesellschafter, die komplette Flotte zu erwerben. Da es sich bei den Fahrzeugen vom Typ Integral um eine einmalige Flotte handelt, die ein sehr spezifisches Know-how im Betrieb und der Instandhaltung erfordert, ist ein Kauf der Fahrzeuge nur mit einem Ersatzteilpaket zielführend. Da das Ersatzteilpaket nicht sinnvoll teilbar ist und die RFG das komplette Paket erwerben will, würde beim Kauf einer Teilflotte der Stückpreis pro Fahrzeug steigen. Der Kaufpreis für 12 oder 17 Fahrzeuge würde sich daher nicht wesentlich unterscheiden. Neben dem eigentlichen Kauf der Fahrzeuge und der Ersatzteile ist auch die Ertüchtigung (Revision) an 12 Fahrzeugen Bestandteil des beabsichtigten Kaufs, d.h. der Verkäufer verpflichtet sich, die Fahrzeuge in einem Zustand zu veräußern, die einen Betrieb für die nächsten 6 bis 8 Jahre gewährleistet. Auf der Zeitachse finden die Revisionen der Fahrzeuge in einem Zeitraum von 2020 bis 2024 statt. Der größte Teil der Flotte kann damit auch deutlich über die Vertragslaufzeit bis Ende 2026 genutzt werden.

Für den eigentlichen Fahrbetrieb werden unter Berücksichtigung von Betriebs- und Instandhaltungsreserven 12 Fahrzeuge vorgesehen. Die zusätzlichen 5 Fahrzeuge können ebenfalls für den Betrieb eingesetzt werden und könnten damit so die Laufleistung der Flotte reduzieren. Alternativ besteht die Möglichkeit, die Fahrzeuge für Sonderverkehrsleistungen oder zusätzliche Regelleistungen einzusetzen, die zu einem späteren Zeitpunkt mit dem VRR vereinbart werden können. Daher ist der Erwerb der Gesamtflotte von 17 Fahrzeugen sinnvoll, insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich daraus kein wirtschaftlicher Nachteil ergibt.

Die Finanzierung der Investitionen besteht aus zwei Elementen, aus Fremdkapital (Bankkredit) und aus angesparten Mitteln aus dem Verkehrsvertrag. Mit dem Bankkredit wird der eigentliche Kauf der Fahrzeuge samt Ersatzteilpaket und ein Teil der Revisionen (4 Fahrzeuge) finanziert und werden in den Positionen 21 Abschreibung und 25 Zinsen abgebildet. Mit den angesparten Mitteln der Folgejahre werden sukzessive die nachfolgenden Revisionen an 8 weiteren Fahrzeugen bezahlt. Diese sind als Revisionsrücklage eingeplant. Hierzu wird ein gemeinsames Sperrkonto mit dem VRR eingerichtet, auf das die Rücklagen eingezahlt werden über das beide Parteien nur gemeinsam verfügen können. Die Besicherung des Kredites erfolgt über eine Kapitaldienstsicherungsgarantie des VRR gegenüber der finanzierenden Bank. Im Gegenzug für die Kapitaldienstsicherungsgarantie erhält der VRR eine marktgerechte Avalgebühr und den insolvenzsicheren Zugriff auf die Fahrzeuge für den Fall, dass die Kapitaldienstsicherungsgarantie gezogen werden muss. Hierzu wird zwischen dem VRR und der RFG ein Sicherungsübereignungsvertrag unterzeichnet. Damit wird es dem VRR möglich, unabhängig vom Betreiber, den Betrieb zu gewährleisten.

Grundlage für die Gewährung eines Kredites durch die Banken war, dass die nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbeträge der RFG abgebaut werden. Hierzu hat die Geschäftsführung ein mögliches Szenario entwickelt und den Banken zur Verfügung gestellt. Ein wesentlicher Bestandteil ist die Veräußerung der Talent Triebwagen bis Mitte 2021.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplans lagen mehrere ernstzunehmende Kaufabsichten für die Talent Triebfahrzeuge vor. Ein Kaufvertrag wurde im Entwurf vorbereitet. Der zu erwartende Verkaufserlös liegt deutlich über dem bisher für die Kalkulation zu Grunde gelegten Ansatz, ist in der Wirtschaftsplanung jedoch noch nicht berücksichtigt.

Das Darlehen ist so ausgelegt, dass eine Vollamortisation während der Vertragslaufzeit erfolgt, d.h. kein Restwertrisiko besteht. Die Fahrzeuge sind bei Ablauf der Vertragslaufzeit vollständig abgeschrieben, haben aber unabhängig vom Buchwert noch einen Verkehrswert. Das Darlehen ist in voller Höhe zurückgezahlt.

Nachfolgend eine kurze Übersicht über einige, wesentliche geänderte Vertragsinhalte im Vergleich zu dem bisherigen Inhousevertrag bzw. Änderungen in der Betriebsdurchführung:

- Die Rheinisch-Bergische Eisenbahn (RBE) fungiert spätestens ab Fahrplanwechsel im Dezember 2021 nicht mehr als Dienstleister für den Fahrbetrieb. Die Fahrbetriebsleistungen einschl. des Einsatzes von Triebfahrzeugführern erfolgen danach durch die RFG komplett in Eigenleistung. Bis dahin stellt die RBE weiterhin Triebfahrzeugführer für den Fahrbetrieb, die durch eigene Triebfahrzeuge der RFG ergänzt werden.
- Anstelle der Talent-Dieseltriebwagen kommen nunmehr Fahrzeuge des Typs Integral zum Einsatz.
- Die Instandhaltung wird in Eigenregie durchgeführt
- Eine Zugbegleitquote von 79 Prozent bezogen auf die Zugkilometer
- Geänderte Regelungen im Bereich des Umgangs mit Nicht- und Schlechtleistungen, d.h. weniger finanzielle Risiken bei nicht durch das EVU zu vertretenden Nichtleistungen, z.B. bei Baustellen
- Einrichtung einer eigenen Leitstelle für den Fahrbetrieb

Der mit der Rheinisch-Bergischen Eisenbahn (RBE) abgeschlossene Dienstleistungsvertrag für den Fahrbetrieb und die Instandhaltung endet im Dezember 2021. Es laufen derzeit noch Gespräche mit der RBE, wie eine Zusammenarbeit perspektivisch gestaltet werden kann. Eine Veränderung der bestehenden Vertragskonstellation auch vor Ende 2021 ist daher nicht ausgeschlossen. In der Kalkulation sind die Kosten für die Subunternehmerleistung in dem Umfang angenommen, wie sie in einem realistischen Szenario entstehen können. Entgegen der bisherigen Annahmen aus dem Sechs-Jahres-Plan für die Kalkulation des Verkehrsvertrages werden sich zusätzliche Kosten für die Betriebsdurchführung ergeben, die aber durch Einsparungen in anderen Bereichen und erwarteten Erträgen aus Arbeitnehmerüberlassung von Triebfahrzeugführern zum großen Teil kompensiert werden können.

Für die Nutzung der Eisenbahninfrastruktur auf der Linie S28 bestehen Verträge mit den Infrastrukturbetreibern Regiobahn GmbH, DB Netz AG und DB Station & Service AG.

Der am 06.11.2020 unterzeichnete Verkehrsvertrag, der der vorgelegten Planung zu Grunde liegt, umfasst eine Laufzeit von Dezember 2020 bis Dezember 2026 und ersetzt auch den bestehenden Vertrag mit dem Einsatz der Talent Triebfahrzeuge.

## 2. Erläuterungen zu den Erträgen und den Aufwendungen

### Erträge:

Die Erträge der Gesellschaft betreffen überwiegend den finanziellen Ausgleichsanspruch laut Interims-Verkehrsvertrag für die Erbringung der Betriebsleistung auf der Linie S28. (**Pos. 1**).

Die Gesellschaft erhält von der VRR AöR auf den jährlichen Vergütungsanspruch, welcher abschließend im Rahmen der Ist-Abrechnung nach Ablauf des Geschäftsjahres abschließend festgestellt wird, monatliche Abschlagszahlungen. Darin inkludiert sind auch die Ansprüche aus den Fahrgeldeinnahmen. Eigene Fahrgeldeinnahmen (abgesehen von Erhöhtem Beförderungsentgelt und Notverkäufen) werden nicht erzielt. Der Verkauf von Fahrausweisen erfolgt über stationäre Automaten der Transdev auf den Stationen der Regiobahn GmbH.

Die Berechnung der Kosten für die Nutzung der Eisenbahninfrastruktur von DB Netz und der Regiobahn GmbH beruht auf den jeweils aktuellen Trassen- bzw. Stationspreissystemen. Grundsätzlich sei darauf hingewiesen, dass es sich bei den Infrastrukturkosten um sog. durchlaufende Kosten handelt. Es werden immer die tatsächlich entstandenen Kosten ausgeglichen. Die jeweiligen Aufwands- (Pos. 12) und Ertragspositionen (Pos. 1 a) – d)) korrespondieren miteinander.

Die Positionen **2 a) bis c)** beinhalten noch aufzulösende passive Rechnungsabgrenzungsposten aus der Umwandlung von Rückzahlungsverpflichtungen in Leistung (Erhöhung der Zugbegleitquote) aus Jahresabrechnungen der Verkehrsverträge vergangener Jahre. Zu berücksichtigen ist hierbei, dass die Mehrleistung bei der Zugbegleitung in Höhe der RAP aus eigenen liquiden Mitteln zu finanzieren ist.

Zur Deckung der Anlaufkosten für den aufgelösten Verkehrsvertrag mit Elektrotriebwagen hat der VRR eine sogenannte Anschubfinanzierung in Höhe von 1,4 Mio. € gewährt. Der Betrag wurde über die Laufzeit des Verkehrsvertrages auf den Zahlungsanspruch angerechnet, d.h. der Anspruch

wurde anteilig auf das Jahr gerechnet gemindert, gleichbedeutend mit einer Vorauszahlung auf den Verkehrsvertrag. Die Zahlung wird in gleicher Höhe ertragswirksam (**Pos. 2 d**) über die Jahre aufgelöst. Dabei wird die gleiche Laufzeit wie bei der ursprünglichen Vereinbarung unter Berücksichtigung des Abschlusses eines Anschlussvertrages unterstellt.

Erträge aus Werbung (**Pos. 3**) werden mit einem Wert auf Basis der vergangenen Jahre angenommen.

Bei der **Pos. 4** handelt es sich um gesetzliche Ausgleichszahlungen für die Beförderung mobilitätseingeschränkter Menschen, die der VRR AöR zustehen. Dies steht im Zusammenhang mit der Ausgestaltung des Interimsvertrages als Bruttovertrag (Einnahmerisiko liegt beim VRR). Die Zahlung wird ertragsmäßig verbucht, über die Pos. 9 b) aber in gleicher Höhe wieder ertragsmindernd berücksichtigt.

In Sonstige Erträge (**Pos. 5**) sind u.a. die Einnahmen aus Erhöhtem Beförderungsentgelt (EBE) und auch Einnahmen aus Arbeitnehmerüberlassung im Triebfahrzeugführerbereich.

Für das Jahr 2021 wird als Einmalbetrag der Verkaufserlös der Talent Triebwagen als Nettobetrag, d.h. unter Abzug aller Restverbindlichkeiten, berücksichtigt. Der Wert liegt über dem Wert aus dem Konzept zum Abbau des nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrags und ergibt sich aus einer vorliegenden, konkreten Kaufabsicht.

Zinserträge (**Pos. 6**) werden auf Grund der aktuellen Entwicklungen auf dem Zinsmarkt mit 0 angenommen.

Die Erstattungen der Regiobahn GmbH für baustellenbedingte Ausfälle (**Pos. 7**) sind nach den bisher bekannten Baustellenplanungen der nächsten Jahre berücksichtigt.

Mit der Regiobahn GmbH besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag, in dem gegenseitige Leistungen verrechnet werden. Die **Pos. 8** beinhaltet den Ertrag, den die RFG mit den Leistungen erzielt. In der Aufwandsposition (Pos. 24) sind die Aufwendungen enthalten, die der RFG für die Dienstleistung der REG entstehen.

### Ertragsminderungen:

Die Pönalen (**Pos. 9a**) für Schlechtleistungen, Vertragsstrafen und Abzüge für Nichtleistungen sind entsprechend der kalkulatorischen Annahmen aus dem Interimsvertrag berücksichtigt.

Gleiches gilt für die Pos. **9 b) bis d)**.

Die Differenzierung bei den Ertragsminderungen hat den Hintergrund, dass die Pos. 9a) von der RFG im Wesentlichen selbst beeinflussbar sind, während die Pos. 9b) bis d) durch externe Faktoren bestimmt und nicht von der RFG beeinflussbar sind.

### Aufwendungen:

In der **Pos. 10** sind alle für den Betrieb relevanten Kostenpositionen zusammengefasst. Umfasst werden dabei die laufenden Betriebskosten der Fahrzeuge, wie z.B. Instandhaltung und Reinigung der Fahrzeuge, Werkstattkosten etc. Enthalten sind auch die ggf. noch entstehenden Kosten für die aus dem Dienstleistungsvertrag zu erbringenden Leistungen. Siehe hierzu auch die Erläuterungen unter 1. Allgemeine Vorbemerkungen.

Die Energiekosten für Dieseldieselkraftstoff (**Pos. 11**) orientieren sich an den Verbräuchen für das Regelleistungsangebot. Tatsächlich werden sich durch Einschränkungen aus Baustellen, verbunden mit reduzierten Verkehrsleistungen geringere Verbräuche und damit Abweichungen zu den Planwerten ergeben. Gemäß Verkehrsvertrag werden die Dieseldieselkosten auf Ist-Kostenbasis verrechnet.

Zu den Infrastrukturkosten der Pos. **12 a)** siehe Erläuterungen zu korrespondierenden Erträgen. Zur Abstellung der Fahrzeuge müssen bei der Regiobahn GmbH Abstellflächen angemietet werden. Die entsprechenden Kosten sind unter **Pos. 12 b)** berücksichtigt. In der Position sind auch die Kosten für die Anmietung der Servicehalle enthalten. Die Servicehalle muss baulich an die neuen Fahrzeuge angepasst werden. Hierzu ist es u.a. erforderlich, ein Teil des Hallendaches anzuheben. Die Zuständigkeit liegt bei

der Regiobahn GmbH als Eigentümerin der Halle. Eine daraus resultierende Erhöhung der Mietkosten ist unter Werkstattkosten in der Pos. 10 berücksichtigt und wird nach Abschluss des neuen Mietvertrages in die Pos 12 b) übernommen.

In den Personalkosten (**Pos. 13**) sind neben den eigentlichen Kosten für Gehälter und Lohnnebenkosten auch umfangreiche Kostenbestandteile für Aus- und Weiterbildungen sowie medizinische Untersuchungen der Triebfahrzeugführer mitberücksichtigt. Gemäß Verkehrsvertrag erfolgt die Preisfortschreibung auf Basis der tatsächlichen Entwicklung.

Die Verwaltungskosten (**Pos. 14**) beinhalten alle laufenden Kosten der Verwaltung von den Mietkosten für Büroräume bis zu den Kosten der IT.

Die Fahrzeugkosten in der **Pos. 15** berücksichtigen die Dienstfahrzeuge für die Geschäftsführung und Prokuristen sowie Bereitschaftsfahrzeuge für den Betrieb.

Die Marketingaktivitäten der RFG orientieren sich an den Vorgaben des Verkehrsvertrages. Eigene Aktivitäten finden nur sehr eingeschränkt statt und stehen im Wesentlichen in Verbindung mit dem jährlich stattfindenden Regiobahn Fest als Kundenbindungsmaßnahme. Die in der **Pos. 16** aufgeführten Kosten werden zum Teil kompensiert durch Sponsorengelder im Zusammenhang mit dem Sommerfest der Regiobahn (Pos. 5).

Bestandteil des Inhousevertrages mit dem VRR war der Abschluss eines Verbundkooperationsvertrages. Damit einhergehend ist die Verpflichtung, an den VRR ein Entgelt für Dienstleistungen, wie z.B. Durchführung der Erhebung zur Einnahmenaufteilung zu zahlen. Die Höhe des Entgeltes ist Inhalt der **Pos. 17**.

In der **Pos. 18** sind alle Kosten enthalten, die im Zusammenhang mit Dienstreisen der Mitarbeiter, Bewirtung von Gästen und den mit den Gremiensitzungen verbundenen Aufwendungen stehen.

In den Fremdleistungen (**Pos. 19**) sind Leistungen Dritter, hauptsächlich aus dem Bereich der Dienstleistung für die Bearbeitung von Anträgen für Erhöhtes Beförderungsentgelt und Abdeckung von Spitzen beim Personalbedarf (Zugbegleiter) über einen Personaldienstleister enthalten. In den Jahren 2021 bis 2023 sind derzeit nicht absehbare, zusätzliche Mittel für mögliche

Dritteleistungen beim Aufbau und Umsetzung der Instandhaltung (für den Bedarfsfall) berücksichtigt.

Die Rechts- und Beratungskosten (**Pos. 20**) beinhalten die anwaltliche Unterstützung in arbeitsrechtlichen Fragestellungen, Mitwirkung von Wirtschaftsprüfern und Anwälten bei der Gestaltung von Verträgen sowie Mitwirkung von Beratern beim Aufbau und Weiterentwicklung der Instandhaltung der Integral Triebfahrzeuge.

In den Abschreibungen (**Pos. 21**) ist ein Anteil in Höhe der jährlichen Darlehenstilgung der Investitionen in die Fahrzeuge, einschl. der Revisionen und das Ersatzteilkpaket berücksichtigt. Anderweitige Abschreibungen, z.B. im Bereich der IT sind nur in geringem Umfang enthalten.

Die **Pos. 22** ist geprägt von den Versicherungsprämien in die Schienenfahrzeuge, den Dienstwagen und den Mitgliedsbeiträgen zu Verbänden.

In den Sonstigen Aufwendungen (**Pos. 23**) sind Pauschalbeiträge kalkuliert, die im Laufe des Jahres entstehen können, aber nicht direkt planbar sind, z.B. Erstattungsleistungen an Kunden für Zugausfälle oder nicht durch Versicherungen gedeckte Schadensfälle.

Erläuterungen zu der **Pos. 24** sind der korrespondierenden Pos. 8 zu entnehmen.

Die Zinsaufwendungen in der **Pos. 25** umfassen im Wesentlichen die Zinsen für die Finanzierung der Triebfahrzeuge und die an den VRR zu entrichtenden Avalgebühren.

Ertragsabhängige Steuern fallen erst an, wenn der steuerlich relevante Verlustvortrag von > 1 Mio. € (Stand Ende 2021) abgebaut ist. Ob und inwieweit eine Mindestbesteuerung zum Tragen kommt, ist noch mit dem Wirtschaftsprüfer final zu klären und hängt vom tatsächlichen Jahresergebnis ab.

### **3. Chancen und Risiken**

#### **Chancen:**

Der neue Verkehrsvertrag mit einer Laufzeit bis Dezember 2026 versetzt die RFG in die Lage wieder positive Jahresergebnisse zu erzielen. Unter Einbeziehung des geplanten Veräußerungsgewinns der 12 Talent Triebwagen wird trotz der noch an die RBE zu zahlenden Vergütungen aus dem bis Ende 2021 laufenden Dienstleistungsvertrag ein deutlich positives Jahresergebnis erzielt.

#### **Risiken:**

Die Integral Triebfahrzeuge sind ausgereifte Fahrzeuge und für den Betrieb auf der S28 gut geeignet. Typbedingt sind die Fahrzeuge allerdings instandhaltungsintensiv, auch auf Grund ihres Alters. Entsprechend aufwändig ist die Instandhaltung. Gerade in der Anfangsphase sind Störungen im Betrieb nicht auszuschließen, da die Fahrzeuge erst relativ kurzfristig vor der Betriebsaufnahme zur Verfügung stehen, die Instandhaltung noch aufgebaut und Erfahrungswerte gesammelt werden müssen.

Die Werkstattinfrastruktur muss ertüchtigt werden. Gespräche mit der Eigentümerin Regiobahn GmbH laufen derzeit. Die Planungen sind angestoßen. Ein Zeitpunkt bis zur Fertigstellung der Infrastruktur kann aktuell nicht genannt werden. Bis dahin wird an Übergangslösungen gearbeitet, d.h. für größere Instandhaltungsmaßnahmen werden Kooperationen mit anderen Werkstattbetreibern untersucht. In der Übergangsphase sind Erschwernisse in der Instandhaltungsplanung nicht auszuschließen.

Für einen Zeitraum bis Ende Q1 des Jahres 2021 werden voraussichtlich die Integral- und die Talenttriebwagen im Mischbetrieb fahren, bis sich die Instandhaltung bei der RFG stabilisiert hat.

	Plan zum 31.12.2020	Plan zum 31.12.2021
1) Erstattung der Betriebsleistung gem. Inhouse-Verkehrsvertrag inkl. Fahrgelderträge	18.637.010,00	28.592.579
nachrichtlich davon:		
a) Trassenkosten DB Netz	3.278.140,00	3.454.000
b) Trassenkosten Regiobahn	3.047.310,00	3.980.000
c) Stationsgebühren DB	1.832.480,00	2.463.259
d) Stationsgebühren Regiobahn	1.770.930,00	2.250.000
<b>Summe</b>	<b>9.928.860,00</b>	<b>12.147.259</b>
2a) Auflösung des passiven RAP für Verbesserung des Leistungsangebotes (Doppeltraktionen an Samstagen und Erhöhung der Zugbegleitquote. Vereinbarung aus 2012)	252.000,00	42.000
2b) Auflösung des passiven RAP für Verbesserung des Leistungsangebotes (Erhöhung der Zugbegleitquote. Vereinbarungen aus 2017)	435.000,00	72.500
2c) Auflösung des passiven RAP für Verbesserung des Leistungsangebotes (Erhöhung der Zugbegleitquote. Vereinbarung aus 2019)	228.000,00	120.500
3) Erträge aus Werbung	65.000,00	73.000
4) Gesetzliche Ansprüche aus der unentgeltlichen Beförderung mobilitätseingeschränkter Menschen gemäß SGB IX	240.000,00	240.000
5) Sonstige Erträge	624.000,00	2.312.000,00
davon Fahrzeugverkauf Talente		1.000.000
davon Anü / Erstattung Bildungsgutscheine / Sonderverk.		1.232.000
6) Zinserträge	0,00	0
7) Erstattung Regiobahn GmbH für baustellenbedingte Ausfälle einschl. Kosten für SEV	150.000,00	120.000,00
7b) Erstattung VRR DB Baustellen		480.000,00
8) Erträge aus Geschäftsbesorgung für Regiobahn GmbH	92.500,00	96.000
<b>Zwischensumme Erträge</b>	<b>20.723.510,00</b>	<b>32.148.579,00</b>
Ertragsminderung durch:		
9a) erwartete Rückzahlungsverpflichtungen an den VRR auf Grund von Nicht- und Schlechtleistungen	175.000,00	263.560
9b) Gesetzliche Ansprüche aus der unentgeltlichen Beförderung mobilitätseingeschränkter Menschen gemäß SGB IX (Anrechnung)	240.000,00	240.000
9c) erwartete Rückzahlungsverpflichtungen an den VRR auf Grund von Baustellen DB Netz AG	2.661.000,00	0
9d) erwartete Rückzahlungsverpflichtungen an den VRR auf Grund von Baustellen Regiobahn GmbH	100.000,00	0
<b>Summe der Erträge nach Baustellen</b>	<b>17.547.510,00</b>	<b>31.645.019,00</b>
<b>Erträge zur Deckung der Fahrbetriebskosten</b>	<b>7.618.650,00</b>	<b>19.497.760,00</b>
*(Summe der Erträge nach Baustellen ohne Infrastrukturkosten)		

	Plan zum 31.12.2020	Plan zum 31.12.2021
10) Kosten Betrieb	4.618.075,00	6.286.000
Subunternehmer RBE	4.297.825,00	2.600.000
Allg. Aufwendungen Triebfahrzeuge	170.250,00	3.058.000
Schienenersatzverkehr	150.000,00	628.000
11) Energiekosten	1.590.000,00	1.701.887
Diesel	1.500.000,00	1.657.887
Strom	90.000,00	44.000
12a) Infrastrukturkosten durchlaufend:	9.928.860,00	12.147.259
Trassenkosten DB Netz	3.278.140,00	3.454.000
Trassenkosten Regiobahn	3.047.310,00	3.980.000
Stationsgebühren DB	1.832.480,00	2.463.259
Stationsgebühren Regiobahn	1.770.930,00	2.250.000
12b) Infrastrukturkosten nicht durchlaufend:	90.000,00	120.000
Regiobahn GmbH (Abstellanlagen)	30.000,00	60.000
Mietaufwendungen Servicestation Regiobahn GmbH	60.000,00	60.000
13) Personalkosten	2.531.749,92	6.665.000
Löhne und Gehälter	2.500.999,92	6.345.000
Weiterbildung/Schulung	30.750,00	320.000
Personalrekrutierung <small>*in Gehälter enthalten</small>	0,00	0
14) Verwaltungskosten	120.000,00	263.000
davon Raumkosten	40.000,00	93.000
davon sonstige Verwaltungskosten	80.000,00	170.000
15) Fahrzeugkosten	40.000,00	60.000
16) Produktmarketing/Sommerfest	65.000,00	39.000
17) Entgelt laut Verbundkooperationsvertrag mit dem VRR	108.000,00	167.000
18) Bewirtungs- und Reisekosten	10.000,00	15.000
19) Fremdleistungen	345.000,00	100.000
20) Rechts- und Beratungskosten	250.000,00	104.000
21) Abschreibungen	457.000,00	1.722.000
22) Versicherungen, Mitgliedschaften	77.000,00	247.000
23) Sonstige Aufwendungen	294.000,00	175.000
24) Geschäftsbesorgung Regiobahn GmbH	68.500,00	72.000
25) Zinsaufwendungen	100.000,00	267.000
26) Ertragsabhängige Steuern	0,00	0
<b>Summe der Aufwendungen</b>	<b>20.693.184,92</b>	<b>30.151.146</b>
Summe der Erträge	20.723.510,00	31.645.019
Summe der Aufwendungen	20.693.184,92	30.151.146
Erträge zur Deckung der Fahrbetriebskosten *(Summe der Erträge nach Baustellen ohne Infrastrukturkosten)	7.618.650,00	19.497.760
Summe der Aufwendungen ohne Infrastrukturkosten	10.764.324,92	18.003.887
<b>JAHRESÜBERSCHUSS/FEHLBETRAG -S28-</b>	<b>-3.145.674,92</b>	<b>1.493.873</b>

## Finanzplan 2021

### Liquiditätsplanung

2021

<b>I. <u>Kurzfristig zur Verfügung stehende Liquidität am Jahresbeginn:</u></b>	<b>197.368 €</b>
<b>II. <u>Kapitalbewegungen im Wirtschaftsjahr:</u></b>	
1. Erträge laut Erfolgsplan:	31.645.019 €
2a. abzgl. Auflösung Rückstellung Spitzabrechnung Auferlegungsvertrag	-42.000 €
2b. abzgl. Auflösung Rückstellung Spitzabrechnung Verkehrsvertrag 2016	-72.500 €
abzgl. Auflösung Rückstellung Spitzabrechnung Verkehrsvertrag 2019	-38.000 €
2c. abzgl. Auflösung Rückstellung Anschubfinanzierung	-82.500 €
3. Einzahlung in die Kapitalrücklage zur Abdeckung des Liquiditätsbedarfs	968.000 €
4. Erlös aus Fahrzeugverkauf Talent	1.400.000 €
<b>Liquiditätszufluss:</b>	<b>33.778.019 €</b>
5. Aufwendungen laut Erfolgsplan:	30.151.146 €
6. abzgl. Abschreibungen	-1.722.000 €
7. zzgl. Investitionen	280.350 €
8a. Darlehenstilgungen	1.667.000 €
8b. Rückzahlung Darlehensrestschuld aus Verkauf Fahrzeuge	1.486.000 €
8c. Rückzahlung Zuwendungen für Fahrzeugeinbauten	343.700 €
9. zzgl. Ertragsabhängige Steuern lfd. Jahr	0 €
10. abzgl. Ertragsabhängige Steuern Vorjahr	0 €
<b>Liquiditätsabfluss:</b>	<b><u>32.206.196 €</u></b>
<b>III. <u>kurzfristig zur Verfügung stehende Liquidität am Jahresende</u></b>	<b><u>1.769.191 €</u></b>
Verfügbarer Rhamen aus Kontokorrent	500.000 €

## Stellenplan 2021 RFG

Mitarbeiter 2021 (VZP)	Bezeichnung	Eingruppierung 2021
1	Geschäftsführer	Sondervertrag
0,5	Geschäftsführer (vom VRR entsendet)	Sondervertrag
1	Leiter-/in Personalmanagement / Assistent/in Geschäftsführung	TVöD 13/5
0,5	Personalverwaltung und Lohnbuchhaltung	TVöD 8/4
1	Personalverwaltung und Lohnbuchhaltung	TVöD 8/3
1	Leiter Betriebsmanagement / Eisenbahnbetriebsleiter	TVöD 12/5
1	Örtlicher Betriebsleiter / SMS	TVöD 10/3
1	Ausbildungs-Triebfahrzeugführer	TVöD 8/5
1	Teamleiter Instandhaltung / ECM	TVöD 10/4
1	Schichtleiter Instandhaltung	TVöD 9a/5
3	Schichtleiter / -koordinator Instandhaltung	TVöD 9a/3
10	Mitarbeiter Instandhaltung	TVöD 8/3
1	Teamleiter/in Disposition und Planung	TVöD 9a/4
5	Disponent/in Betriebsleitstelle	TVöD 9a/3
1	Leiter-/in Verkehrsmanagement; Prokuristin	TVöD 14/6
1	Teamleiter/in Qualitäts- und Verkehrsvertragsmanagement	TVöD 12/4
1	Mitarbeiter/in Marketing und Fahrgastinformation	TVöD 9b/2
1	Teamleiter/in Service, Tarif und Vertrieb	TVöD 12/6
1	Mitarbeiter/in Kundenmanagement	TVöD 7/3
1	Sachbearbeitung Service, Tarif und Vertrieb	TVöD 8/4
1	Leiter IT	TVöD 12/5
1	IT-Fachkraft	TVöD 9a/2
42	Triebfahrzeugführer/innen ab 12/2021: 42	TVöD 6/2- 6/3
33	Kundenbetreuer/innen	TVöD 5/2- 5/4
2	Auszubildende/r	TVAöD
<b>113</b>	<b>Mitarbeiter/innen</b>	
1	Werkstudent, Einsatz nach Bedarf	Geringf.Beschäftigung
3	Geringfügig beschäftigter Mitarbeiter	Geringf.Beschäftigung

## Investitionsplan Regiobahn Fahrbetriebsgesellschaft mbH

Art	Zuordnung	Projekt	Kosten	Kosten für WP (2021)
Investition	IT-Software	Beschaffung IVU.rail	160.000,00 €	90.000,00 €
Investition	IT-Software	Beschaffung ETC DatNet	99.730,00 €	
Investition	IT-Software	Beschaffung COSWare	44.680,00 €	
Investition	IT-Software	Beschaffung Prozess- und Managementsystem	50.000,00 €	
Investition	IT-Hardware	Leitstellenaustattung	5.000,00 €	
Investition	IT-Hardware	Büroaustattung	8.000,00 €	
Investition	IT-Hardware	Ertüchtigung GSP-FIS / RBL-Anbindung Fahrzeuge	153.526,00 €	
Investition	IT-Hardware	Ausstattung TF	15.300,00 €	30.600,00 €
Investition	IT-Hardware	Ausstattung KB	24.250,00 €	
Investition	IT-Hardware	MDE-Geräte KB	87.500,00 €	
Investition	IT-Hardware	Server	75.000,00 €	
Investition	IT-Software	Sonstiges	10.000,00 €	10.000,00 €
Investition	IT-Hardware	Sonstiges	15.000,00 €	15.000,00 €
Investition	Büroaustattung	Möbel Leitstelle	13.500,00 €	
Investition	Büroaustattung	Möbel Sonstige Büros	8.920,00 €	
Investition	Büroaustattung	Maler- und Bodenarbeiten	8.700,00 €	
Investition	Dienstbekleidung	Erstaussattung TF	9.000,00 €	18.000,00 €
Investition	Dienstbekleidung	Erstaussattung KB	18.750,00 €	
Investition	Instandhaltung	Klimaservicegerät	5.000,00 €	
Investition	Instandhaltung	Deuta XP20 für Indusi und PZB Willtek Funkprüfung	41.674,00 €	
Investition	Instandhaltung	Allgemeines Werkzeug und Ausrüstung MA IH	65.000,00 €	
Investition	Instandhaltung	Prüf und Messmittel / Calipri	25.290,00 €	
Investition	Instandhaltung	WC Ver- und Entsorgung Vogelsang	97.495,00 €	
Investition	Allgem. Verwaltung	Sonstiges	25.000,00 €	25.000,00 €
Investition	Redesign	Fahrzeugbeklebung Neo-X	220.985,00 €	91.750,00 €
<b>Gesamt:</b>			<b>1.287.300,00 €</b>	<b>280.350,00 €</b>

	Plan zum 31.12.2022	Plan zum 31.12.2023	Plan zum 31.12.2024	Plan zum 31.12.2025	Plan zum 31.12.2026
1) Erstattung der Betriebsleistung gem. Inhouse-Verkehrsvertrag inkl. Fahrgelderträge	29.304.306	30.048.316	30.826.672	31.641.609	31.364.319
nachrichtlich davon:					
a) Trassenkosten DB Netz	3.558.000	3.665.000	3.774.000	3.888.000	3.850.000
b) Trassenkosten Regiobahn	3.628.000	3.737.000	3.849.000	3.965.000	3.927.000
c) Stationsgebühren DB	2.621.000	2.700.000	2.781.000	2.864.000	2.837.000
d) Stationsgebühren Regiobahn	2.544.000	2.620.000	2.699.000	2.780.000	2.753.000
<b>Summe</b>	<b>12.351.000</b>	<b>12.722.000</b>	<b>13.103.000</b>	<b>13.497.000</b>	<b>13.367.000</b>
2a) Auflösung des passiven RAP für Verbesserung des Leistungsangebotes (Doppeltraktionen an Samstagen und Erhöhung der Zugbegleitquote. Vereinbarung aus 2012)	42.000	42.000	42.000	42.000	42.000
2b) Auflösung des passiven RAP für Verbesserung des Leistungsangebotes (Erhöhung der Zugbegleitquote. Vereinbarungen aus 2017)	72.500	72.500	72.500	72.500	72.500
2c) Auflösung des passiven RAP für Verbesserung des Leistungsangebotes (Erhöhung der Zugbegleitquote. Vereinbarung aus 2019)	120.500	120.500	120.500	120.500	120.500
3) Erträge aus Werbung	74.460	75.949	77.468	79.018	77.497
4) Gesetzliche Ansprüche aus der unentgeltlichen Beförderung mobilitätseingeschränkter Menschen gemäß SGB IX	240.000	240.000	240.000	240.000	240.000
5) Sonstige Erträge	171.100,00	172.222,00	173.366,00	84.534	83.389
davon Fahrzeugverkauf Talente					
davon AnÜ / Erstattung Bildungsgutscheine / Sondervedk.	90.000	90.000	90.000		
6) Zinserträge	0	0	0	0	0
7) Erstattung Regiobahn GmbH für baustellenbedingte Ausfälle einschl. Kosten für SEV	150.000,00	150.000	150.000	150.000	150.000
7b) Erstattung VRR DB Baustellen					
8) Erträge aus Geschäftsbesorgung für Regiobahn GmbH	98.000	100.000	102.000	104.000	106.000
<b>Zwischensumme Erträge</b>	<b>30.272.866,00</b>	<b>31.021.487,00</b>	<b>31.804.506,00</b>	<b>32.534.161,00</b>	<b>32.256.205,00</b>
Ertragsminderung durch:					
9a) erwartete Rückzahlungsverpflichtungen an den VRR auf Grund von Nicht- und Schlechtleistungen	268.831	274.208	279.692	285.286	279.800
9b) Gesetzliche Ansprüche aus der unentgeltlichen Beförderung mobilitätseingeschränkter Menschen gemäß SGB IX (Anrechnung)	240.000	240.000	240.000	240.000	240.000
9c) erwartete Rückzahlungsverpflichtungen an den VRR auf Grund von Baustellen DB Netz AG	67.208	68.552	69.923	71.321	69.950
9d) erwartete Rückzahlungsverpflichtungen an den VRR auf Grund von Baustellen Regiobahn GmbH	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
<b>Summe der Erträge nach Baustellen</b>	<b>29.596.827,00</b>	<b>30.338.727,00</b>	<b>31.114.891,00</b>	<b>31.837.554,00</b>	<b>31.566.455,00</b>
<b>Erträge zur Deckung der Fahrbetriebskosten</b>	<b>17.245.827,00</b>	<b>17.616.727,00</b>	<b>18.011.891,00</b>	<b>18.340.554,00</b>	<b>18.199.455,00</b>
*(Summe der Erträge nach Baustellen ohne Infrastrukturkosten)					
10) Kosten Betrieb	3.889.000	3.966.000	4.041.000	4.122.000	4.091.000
Subunternehmer RBE	0	0	0	0	0
Allg. Aufwendungen Triebfahrzeuge	3.860.000	3.936.000	4.011.000	4.091.000	4.061.000
Schienenersatzverkehr	29.000	30.000	30.000	31.000	30.000
11) Energiekosten	2.054.000	2.203.000	2.415.000	2.647.000	2.789.000
Diesel	2.010.000	2.203.000	2.415.000	2.647.000	2.789.000
Strom	44.000	0	0	0	0
12a) Infrastrukturkosten durchlaufend:	12.351.000	12.722.000	13.103.000	13.497.000	13.367.000
Trassenkosten DB Netz	3.558.000	3.665.000	3.774.000	3.888.000	3.850.000
Trassenkosten Regiobahn	3.628.000	3.737.000	3.849.000	3.965.000	3.927.000
Stationsgebühren DB	2.621.000	2.700.000	2.781.000	2.864.000	2.837.000
Stationsgebühren Regiobahn	2.544.000	2.620.000	2.699.000	2.780.000	2.753.000
12b) Infrastrukturkosten nicht durchlaufend:	349.000	355.000	362.000	369.000	362.000
Regiobahn GmbH (Abstellanlagen)	287.000	292.000	298.000	304.000	298.000
Mietaufwendungen Servicestation Regiobahn GmbH	62.000	63.000	64.000	65.000	64.000
13) Personalkosten	7.138.000	7.314.000	7.495.000	7.589.000	7.480.000
Löhne und Gehälter	7.027.000	7.203.000	7.383.000	7.567.000	7.458.000
Weiterbildung/Schulung	111.000	111.000	112.000	22.000	22.000
Personalrekrutierung *in Gehälter enthalten	0	0	0	0	0
14) Verwaltungskosten	269.000	274.000	279.000	284.000	280.000
davon Raumkosten	95.000	97.000	98.000	100.000	99.000
davon sonstige Verwaltungskosten	174.000	177.000	181.000	184.000	181.000
15) Fahrzeugkosten	54.000	55.000	56.000	57.000	56.000
16) Produktmarketing/Sommerfest	39.000	41.000	41.000	42.000	41.000
17) Entgelt laut Verbundkooperationsvertrag mit dem VRR	170.000	173.000	177.000	180.000	177.000
18) Bewirtungs- und Reisekosten	16.000	16.000	16.000	17.000	16.000
19) Fremdleistungen	200.000	200.000	100.000	105.000	110.000
20) Rechts- und Beratungskosten	106.000	108.000	110.000	112.000	110.000
21) Abschreibungen	1.724.000	1.725.000	1.726.000	1.728.000	1.726.000
22) Versicherungen, Mitgliedschaften	252.000	257.000	262.000	267.000	262.000
23) Sonstige Aufwendungen	177.000	179.000	181.000	183.000	177.000
24) Geschäftsbesorgung Regiobahn GmbH	74.000	76.000	78.000	80.000	82.000
25) Zinsaufwendungen	268.000	269.000	269.000	270.000	266.000
26) Ertragsabhängige Steuern	0	0	42.000	91.350	56.040
<b>Summe der Aufwendungen</b>	<b>29.130.000</b>	<b>29.933.000</b>	<b>30.753.000</b>	<b>31.640.350</b>	<b>31.448.040</b>
Summe der Erträge	30.272.866	31.021.487	31.804.506	32.534.161	32.256.205
Summe der Aufwendungen	29.130.000	29.933.000	30.753.000	31.640.350	31.448.040
<b>Erträge zur Deckung der Fahrbetriebskosten</b>	<b>17.245.827</b>	<b>17.616.727</b>	<b>18.011.891</b>	<b>18.340.554</b>	<b>18.199.455</b>
*(Summe der Erträge nach Baustellen ohne Infrastrukturkosten)					
Summe der Aufwendungen ohne Infrastrukturkosten	16.779.000	17.211.000	17.650.000	18.143.350	18.081.040
<b>JAHRESÜBERSCHUSS/FEHLBETRAG -S28-</b>	<b>466.827</b>	<b>405.727</b>	<b>361.891</b>	<b>197.204</b>	<b>118.415</b>



**Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH**

Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom 01.01. - 31.12.2019

	<u>€</u>	<u>Vorjahr</u> <u>€</u>
1. Sonstige betriebliche Erträge	6.863,35	5.081,17
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>6.863,35</u>	<u>5.081,17</u>
3. Jahresüberschuss	<u><u>0,00</u></u>	<u><u>0,00</u></u>

# VERKEHRSGESELLSCHAFT KREIS NEUSS mbH

41460 Neuss, Oberstraße 91

---

## Lagebericht zum Jahresabschluss 2019

Die Gesellschaft hat –wie in den Vorjahren– namens und auf Rechnung des Rhein-Kreises Neuss die Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs abgewickelt. Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, Organisation und Finanzierung des öffentlichen Nahverkehrs im Rhein-Kreis Neuss einschließlich der Anbindung an die angrenzenden Verkehrsgebiete auf der Grundlage des Kreisnahverkehrsplanes. Ziel des Unternehmens ist die Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) innerhalb des Kreises und der einzelnen Kommunen. Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf die Berechnung und das Inkasso der von den Gesellschaftern aufzubringenden ÖPNV- und SPNV-Kosten und die Abrechnung mit dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr.

Diese Tätigkeit führt nicht zu Umsätzen im Sinne des Umsatzsteuerrechtes.

Aus dieser Tätigkeit hat sich in diesem Jahr ein ausgeglichenes Ergebnis ergeben.

Gemäß § 13 des Gesellschaftervertrages trägt der Kreis insbesondere die allgemeinen Verwaltungskosten der Gesellschaft. Die Kosten werden in Rechnung gestellt.

Das Personal der Gesellschaft besteht lediglich aus dem Geschäftsführer, dessen Tätigkeit bereits durch sein Hauptamt abgegolten ist.

Der Bestand der Gesellschaft war in den vergangenen Geschäftsjahren zu keiner Zeit gefährdet.



---

Petrauschke  
Geschäftsführer

Grevenbroich, 31.03.2020

**Der Wirtschaftsplan 2020/2021 der Verkehrsgesellschaft Kreis Neuss mbH GmbH ist nicht verfügbar.**